

Niederösterreichische Wirtschaft

Die Zeitung der Wirtschaftskammer Niederösterreich · www.noewi.at



Nr. 28-30 · 30.7.2021

Gründerland Niederösterreich: Alle Services unter einem Dach

Wirtschaftskammer und Land NÖ bündeln die betriebswirtschaftlichen und rechtlichen Services.

Seite 11

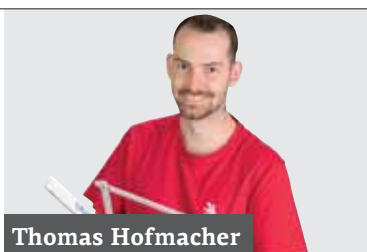
Österreichische Post-AG WZ 14Z040163 W Wirtschaftskammer Niederösterreich, Wirtschaftskammer-Platz 1, 3100 St. Pölten



Georg Engelbrecht



Daniel Mühlbacher



Thomas Hofmacher



Felix Janisch



Bernhard Gabrle

Mehr auf den Seiten 20 und 21

NÖ rockt EuroSkills Graz 2021



Lukas Kromoser



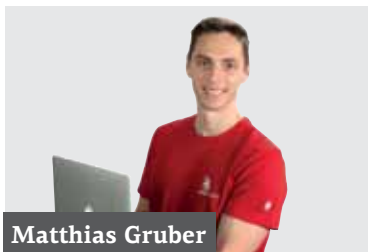
Gregor Litschauer



Jakob Litschauer



Marcel Heher



Matthias Gruber



Klarissa Wimmer



Julian Wissmann

Fotos: SkillsAustria

BUNTES
FERIENPROGRAMM
für Kids von
8 bis 14 Jahren

WiFi Kids Academy 2021
noe.wifi.at/kidsacademy

SVOBODA
BÜROS LAGER PRODUKTION //SEIT 1911

ST. PÖLTEN // 1 MINUTE ZU A1
// 15.000 m² MIETFLÄCHEN

> svobodagmbh.at

Magazin

NÖWI persönlich:

Mutmacher-Trophäe für BKF Training

Knapp hundert Betriebe reichten bei der WKNÖ-Aktion „Mutmacher 2021“ in fünf Kategorien Ideen und Projekte unter dem Motto „Chancen durch Kreativität“ ein. Sieger in der Kategorie „Transport und Verkehr“ wurde das Unternehmen BKF Training von Ernst Brandstätter aus Zöbern. Wirtschaftskammer NÖ-Präsident **Wolfgang Ecker**, WKNÖ Direktor-Stv. **Alexandra Höfer** (1. und 2.v.l.) sowie der NÖ Fachgruppen-

obmann des Güterbeförderungsgewerbes **Markus Fischer** (r.) übergaben die Trophäe an **Ernst Brandstätter**. Mit einer eigens entwickelten Trainings-App bietet BKF Übungen sowie einen eigenen Test an. „Auf dem Markt gab es kein vergleichbares Angebot, daher habe ich ein eigenes Tool entwickelt“, so Brandstätter.

Tipp: Sonderstrecke „Mutmacher 2021“ auf den Seiten 24 bis 32
wko.at/noe/mutmacher



Gemeindebund-Chef in der WKNÖ



Der neue Präsident **Johannes Pressl** (3.v.l.) sowie der Landesgeschäftsführer des NÖ Gemeindebundes **Gerald Poysl** (links) besprachen in der WKNÖ-Zentrale in St. Pölten mit Wirtschaftskammer NÖ-Präsident **Wolfgang Ecker** (rechts) und WKNÖ-Direktor **Johannes Schedlbauer** die künftige Zusammenarbeit.

„An der Spitze des NÖ Gemeindebundes steht mit Johannes Pressl ein erfahrener Bürgermeister von Ardagger. Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit, denn die Gemeinden sind ein wesentlicher Wirtschaftsfaktor für unsere regionalen Betriebe“, betonte der WKNÖ-Präsident im Gespräch.

Fotos: WKNÖ

AUS DEM INHALT

Thema

Interview mit Günther Ofner, Vorstand der Flughafen Wien AG: Flugreisen in Pandemiezeiten 4
Corona-News: Anpassung der Maßnahmen 5

Niederösterreich

Interview mit Othmar Karas, Vizepräsident EU Parlament 6-7
AMS-Unterstützungsangebote für Unternehmen 8-9
Unternehmensporträt: MBIT Solutions 10

Neue Initiative: „Gründerland Niederösterreich“ 11
Unterstützung für von Flut geschädigte Betriebe 12
Sechste Kinder Business Week 12
NÖ Standortanwalt über den Stopp für Straßenbau-Projekte 13
Export als Chance 14-15
Innovative Vision eines „fliegenden Taxis“ 17
Interview mit WKNÖ-Vizepräsident Kurt Hackl 18-19
Niederösterreich rockt die EuroSkills Graz 2021 20-21

Österreich

Interview mit WKÖ-Präsident Harald Mahrer 23
„Mutmacher 2021“ 24-32
Sonderstrecke mit den Gewinnern in Kooperation mit KURIER 24-32

Service

Neuerungen bei der Umweltförderung 33
TMS-Serie 34

WIFI Wine-Award 35

Branchen

NÖ Feuerwerker setzen auf Umwelt und Sicherheit 36
Gewerbe und Handwerk 37
Industrie 38
Bank und Versicherung 38
Transport und Verkehr 38
Handel 39

Bezirke 40

Kleiner Anzeiger 46

Buntgemischt 47

Impressum: Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Wirtschaftskammer Niederösterreich. **Verlags- und Herstellungsort:** St. Pölten. **Offenlegung:** wko.at/noe/offenlegung.
Redaktion: DI Bernhard Tröstl, Christian Buchar, Mag. Birgit Sorger, Mag. Andreas Steffl, Mag. Gregor Lohfink, Mag. Simone Stecher, Barbara Pullirsch, Christoph Kneissl, Nina Gamsjäger, DI Daniela Neumayer, Peter Jankowicz, David Pany. Alle: Wirtschaftskammer-Platz 1, 3100 St. Pölten, T 02742/851-0. E kommunikation@wknoe.at. Bei allen personenbezogenen Bezeichnungen gilt die gewählte Form für alle Geschlechter. Nachdruck von Artikeln auch auszugsweise gestattet; dies gilt jedoch nicht für namentlich gezeichnete Artikel. **Anzeigenrelevanz:** 2. Halbjahr 2020: Druckauflage: 96.381 Stück.



-gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“ des Österreichischen Umweltzeichens, NP DRUCK, UW-Nr. 808

Druck: NP Druck Gesellschaft m.b.H., Gutenbergstraße 12, 3100 St. Pölten, T 02742/802.
Zuschriften an Kommunikation und Neue Medien der Wirtschaftskammer Niederösterreich, Wirtschaftskammer-Platz 1, 3100 St. Pölten. Reklamationen wegen der Zustellung an das nächste Postamt. **Inseratenverwaltung:** Mediacontacta Ges.m.b.H., Teinfaltstraße 1, 1010 Wien, T 01/523 18 31, F 01/523 29 01/33 91, ISDN 01/523 76 46, E noewi@mediacontacta.at
Druckdatum dieser Ausgabe: 28.7.2021, 11:00 Uhr

ZAHL DER WOCHE

545

Millionen Euro und 4.700 Arbeitsplätze würde der neue Abschnitt der S1 allein für das niederösterreichische Bruttoregionalprodukt bringen. Mehr auf Seite 13

MEIN STANDPUNKT

Was wir tun können, damit der Klimaschutz zur Chance für alle wird

VON WKNÖ-PRÄSIDENT WOLFGANG ECKER

Sämtliche ASFINAG-Straßenbauprojekte wurden vorübergehend gestoppt, um evaluiert zu werden. Das hat unsere Wirtschaft sehr getroffen. Der Bau der Straßen sichert nicht nur Arbeitsplätze, sondern fördert auch die Verkehrssicherheit und die Ökologie. Mit einer besseren Verkehrsanbindung gibt es weniger Staus, damit auch weniger CO₂-Ausstoß und der Lärm reduziert sich aufgrund weniger überlasteter Straßen. Dieser Stopp kam für uns alle überraschend und nimmt damit der Verkehrsinfrastruktur einen wesentlichen Faktor: Die Verlässlichkeit. Eine gute Straßenanbindung ist für die Unternehmen wichtig, um weltweit aktiv und wettbewerbsfähig bleiben zu können. Auch rechtlich ist das Vorgehen der Umweltministerin äußerst umstritten und wird derzeit geprüft. Mehr dazu lesen Sie auf Seite 18.

»Der Bau von Straßen sichert Arbeitsplätze, fördert die Verkehrssicherheit und reduziert CO₂ und Lärm.«


Wolfgang Ecker

Klimaschutz als großes Anliegen

Unsere Wirtschaft investiert intensiv in den Klima- und Umweltschutz. Fast die Hälfte der Neuinvestitionen der NÖ Betriebe setzen auf Ökologie und Nachhaltigkeit. Wir müssen Lösungsansätze wie Elektromobilität, erneuerbare Stromproduktion und klimafreundliches Gas und Wasserstoff parallel nutzen.

Damit die Klimaziele erfolgreich gelingen und der Klimaschutz zur Chance für uns alle werden kann, braucht es einen anhaltenden Investitionsfluss. Diesen gilt es durch wichtige Weichenstellungen unter Einbindung der Wirtschaft anzustoßen. Für

SCHREIBEN SIE MIR

 w.ecker@wknoe.at

 facebook.com/wolfgangecker.at

einen funktionierenden Klimaschutz muss unter anderem Technologievielfalt das Gebot der Stunde sein, die Güterbeförderungskapazität auf der Schiene verdoppelt werden und es muss stabile Förderungsprogramme geben. Ganz entscheidend sind auch schnellere Genehmigungsverfahren. Derzeit dauern diese bei Großprojekten zehn Jahre, das muss auf maximal ein Drittel fallen. Und: Wir müssen die internationale Zusammenarbeit forcieren und an einem Strang ziehen.

Unsere Wirtschaft wächst

Es freut mich, dass sich die Wirtschaftszahlen auf einem soliden Wachstumskurs befinden. Das zeigen die vor Kurzem vorgelegten Zahlen in der Mittelfristprognose des Instituts für Höhere Studien (IHS). Von 2021-2025 wird eine Zunahme des realen BIP von durchschnittlich 2,5 Prozent pro Jahr erwartet und auch die Arbeitslosigkeit dürfte langsam auf das Vorkrisenniveau zurückgehen. Gleichzeitig soll die Inflation auf 2,2 Prozent ansteigen. Diesen Trend gilt es fortzusetzen, indem wir uns an notwendige Sicherheitsmaßnahmen halten und die Impfraten weiter hochhalten.



Foto: Daniela Matejschek

CORONAVIRUS

Info-Service für Betriebe unter

wko.at/corona



Thema

Flugreisen in Pandemiezeiten

Sommerzeit ist Reisezeit. Ob es sich dabei um Pauschalreisen, Sightseeingreisen oder Individualreisen handelt, der kleinste gemeinsame Nenner ist stets der Flughafen. Wie sich die Pandemien Monate auf den Reiseverkehr auswirken, weiß Günther Ofner, Vorstand der Flughafen Wien AG.

Wie lange wird der Flughafen mit den Folgen von Covid 19 zu kämpfen haben?

Ofner: Leider noch länger. Nach dem weitgehenden Lockdown erholt sich der Flugverkehr nur langsam. Im Juni 2021 verzeichneten wir etwa 25 Prozent des Passagieraufkommens von vor der Krise und im Sommer hoffen wir, auf zumindest 50 Prozent zu kommen. Für das gesamte Jahr 2021 erwarten wir etwa 12,5 Millionen Reisende, das wären rund 40 Prozent des Jahres 2019.

Dann sollte es schrittweise besser werden: 2022 rechnen wir mit etwa 70 Prozent, 2023 rund 80 Prozent des Passagieraufkommens von 2019. Fest steht aber: Die Luftfahrt wird weltweit auf jeden Fall weiter wachsen, der Bedarf an Mobilität ist ungebrochen, die Menschen wollen reisen. Mehr als 80 Prozent der heute lebenden Menschen sind noch nie in einem Flugzeug gesessen.

Gibt es auf lange Sicht sogar positive Covid-19-Auswirkungen auf den Flughafen?

Die Pandemie hat eines klar gezeigt: Ohne Luftfahrt geht es nicht. Über 2.000 Tonnen medizinische Hilfsgüter wie Schutzanzüge, Masken, Handschuhe und COVID-19-Testkits wurden seit Ausbruch der Krise mit dem Flugzeug nach Wien geliefert und von hier aus weiterverteilt. Austrian Airlines hat dafür sogar ihre Passagiermaschinen umgebaut. Die Krise hat auch gezeigt, wie verletzlich unsere Logistiksysteme sind, da wird sich Einiges verändern.

Die hohe Bedeutung von Gesundheitsprävention, Impfen und

Hygienemaßnahmen ist deutlich geworden. Die oft gescholtene Pharmaindustrie hat mit den Impfstoffen Tolles geleistet. Die Pandemie hat gezeigt, dass neue Arbeitsformen wie Homeoffice und Video-Conferencing funktionieren können, aber auch, dass es ohne Geschäftsreisen nicht geht.

Wie wichtig ist das Kurzarbeits-Modell für den Flughafen?

Sehr wichtig! Das gesamte Unternehmen ist seit Beginn der Krise in Kurzarbeit und wir werden diese Maßnahmen weiter brauchen. Ohne Kurzarbeit wären größere Personalfreisetzungsmaßnahmen unvermeidbar. Wir gehen davon aus, dass wir 2022 und 2023 wieder zulegen werden und dann die Leute wieder brauchen.

Welche Auswirkungen haben die unterschiedlichen Einreisebestimmungen?

Alle mit den Einreisekontrollen befassten behördlichen Organisationen leisten sehr gute Arbeit, die Kontrollen werden sehr gewissenhaft durchgeführt und auf Veränderungen wird sehr schnell reagiert, aber natürlich dauert das länger und es ist etwas Geduld gefragt. Der Grüne Pass und die Möglichkeit zur digitalen Überprüfung hat hier wichtige Erleichterungen gebracht.

Haben Sie das Gefühl, dass die Menschen wieder gerne reisen?

Die Lust am Reisen ist größer denn je und der Bedarf ist ungebrochen. Dort, wo die Inzidenzraten niedrig sind und Reisebestimmungen

gelockert wurden, verzeichnen wir großes Passagieraufkommen. Die Menschen wollen endlich wieder reisen und mit dem Grünen Pass ist das auch wieder gut möglich. Das ist vor allem auf das große Engagement der österreichischen Bundesregierung zurückzuführen, die damit dem gesamten Wirtschafts- und Tourismusstandort Österreich sehr geholfen hat.

Wie geht der Flughafen mit Reiserückkehrern um?

Alle in Wien ankommenden Fluggäste werden von den Behörden auf ihren 3-G-Nachweis kontrolliert. Für Gebiete mit hohem Risiko gelten zusätzlich Quarantäneauflagen. Wir bieten am Flughafen-Standort allen Reisenden auch die Möglichkeit, gleich einen Antigen- oder PCR-Test zu machen. Bis heute ist kein Cluster auf den Flughafen Wien zurückzuführen.

Welche Erfahrungen hat der Flughafen mit PCR-Tests gemacht?

Wir haben das Angebot im Mai 2020 gestartet und seitdem über 300.000 Tests durchgeführt, in Spitzenzeiten wurden zehn-Prozent des gesamten österreichischen Testaufkommens bei uns am Airport durchgeführt. Nicht nur Flugreisende, sondern auch zahlreiche Unternehmen mit ihren Mitarbeitern, osteuropäische Pendler, Familien und viele mehr, nutzen dieses Service. Wir sind eines der wenigen Angebote, das sieben Tage die Woche ohne Vor-

anmeldung zur Verfügung steht.

Merken Sie bereits, dass auch die Wirtschaft wieder durchstartet?

Das Passagieraufkommen am Flughafen Wien legt langsam wieder zu. Noch reger ist der Zustrom durch neue Betriebsansiedlungen. So hat die Deutsche Logistik Holding DLH vor Kurzem den Startschuss für fünf große Logistikhallen am Rande des Airports gegeben, eine davon wurde bereits an einen künftigen Nutzer weiterverkauft. Die Flughafen-Region bereitet sich also schon auf die Zeit nach der Krise vor und das ist ein gutes Zeichen für die gesamte Wirtschafts- und Tourismusregion Niederösterreich.

www.viennaairport.com
www.gesundheit.gv.at



Günther Ofner
Vorstand der Flughafen Wien AG

Anpassung der Corona-Maßnahmen: Verordnung wurde veröffentlicht

Mit 22. Juli sind die 2. und 3. Novelle zur 2. COVID-19-Öffnungsverordnung sowie die 4. Novelle zur 2. COVID-19-Öffnungsverordnung in Kraft getreten. Hier die Regelungen im Überblick.



wko.at/corona

Nachtgastronomie

2-G-Regel:

- ▶ Seit 22. Juli 2021 ist der Zutritt in Einrichtungen der Nachtgastronomie nur noch Geimpften bzw. Personen mit gültigem PCR-Test gestattet.
- ▶ Ausgenommen sind z.B. Zeltfeste, weil diese nicht unter Nachtgastronomie fallen.
- ▶ Die Personenkapazitätsgrenze von 75 Prozent entfällt mit 22. Juli 2021.

Handel

- ▶ Entfall der Maskenpflicht im Non-Food-Handel seit 22. Juli 2021, soweit von Inhaber, Betreiber und Mitarbeitern der 3-G-Nachweis vorgewiesen werden kann.

Weitere allgemeine Änderungen:

- ▶ Ab 15. August reicht die Erstimpfung für den „Grünen Pass“ nicht mehr aus.
- ▶ Als „geimpft“ gilt man somit nur mehr ab dem Tag der zweiten Impfung
- ▶ Bei Impfstoffen, die nur eine Impfung vorsehen (Johnson & Johnson) gilt diese ab dem 22. Tag als Nachweis.
- ▶ Die verpflichtende Kontaktdatenerhebung von Personen, die sich voraussichtlich länger als 15 Minuten in der Betriebsstät-

te aufhalten, bleibt – entgegen der letzten Novelle – nun doch bis auf Weiteres bestehen.

Mehr Infos finden Sie am Corona-Infopoint der Wirtschaftskammer Österreich unter wko.at/corona

Blieben Sie auf dem Laufenden mit dem WKNÖ-Newsletter

Seit über einem Jahr hält die Wirtschaftskammer NÖ ihre Mitgliedsbetriebe mit ihrem exklusiven Corona-Newsletter auf dem Laufenden. Gut zu wissen: In diesem Newsletter werden ausschließlich durch unsere Experten freigegebene Informationen kurz und kompakt dargestellt – für Ihren Informationsvorteil! Tipp: Melden Sie sich unter wko.at/noe/corona-newsletter für den Newsletter an!

Foto: WKO

Öffnet im Job neue Türen Auch ohne Schlüssel

Der neue Caddy Cargo. Bereit für alles, was kommt

www.vw-nutzfahrzeuge.at

Verbrauch: 4,8 – 7,5 l/100 km, CO₂-Emission: 127 – 170 g/km. Symbolfoto.

Niederösterreich

„Es geht mehr als man glaubt“

Othmar Karas, der Vizepräsident des EU-Parlaments, über die EU-Klimapläne, Europa im internationalen Wettbewerb, Sanktionen gegen Polen und Ungarn und die Forderung nach einer Vertiefung des Gemeinschaftsrechts.

INTERVIEW: CHRISTIAN BUCHAR

Die EU-Kommission hat zum Thema Klima einen umfassenden Plan vorgelegt. Wie beurteilen Sie diesen Plan, insbesondere auch hinsichtlich der wirtschaftlichen Auswirkungen?

Othmar Karas: Wir alle spüren, dass wir ökologisch, wirtschaftlich und sozial täglich mit neuen Herausforderungen konfrontiert sind. Wir haben einen globalen Klimawandel, wir haben eine Pandemie. Mein Hauptanliegen ist es, die Ursachen dieser globalen Herausforderungen zu bekämpfen und zugleich als Chance der Wirtschaft zu nutzen. In diesem Spannungsfeld der Vereinbarkeit von Wirtschaft, Umwelt und sozialem Zusammenhalt muss die Politik verantwortungsvolle, neue Rahmenbedingungen für die richtige Balance schaffen. Dass wir die Klimaziele erreichen müssen, steht ja

wohl außer Streit. Dass nur dadurch auch unsere wirtschaftliche Zukunft und der soziale Zusammenhalt gesichert werden, sollte eigentlich auch außer Streit stehen. Alle drei Ziele sind nur in einer vernünftigen Zusammenschau und miteinander zu erreichen. Das ist de facto nicht mehr und nicht weniger als die ökosoziale Marktwirtschaft. Wir dürfen sie nicht mehr bloß in Sonntagsreden würdigen, wir müssen sie zu unser aller Vorteil nun konsequent mit Leben erfüllen. Wir müssen mutiger ins Tun kommen.

Muss und soll an den bisher vorgelegten Maßnahmen noch geschliffen werden?

Für mich ist wichtig, dass wir bei allem Ehrgeiz keine Maßnahmen setzen ohne um die Auswirkungen zu wissen. Politik muss immer faktenbasiert und mutig agieren. Wir brauchen daher entsprechende Studien, welche Folgen welche Maßnahme nach sich zieht. Man kann in Veränderungsprozessen nicht mit einem Strich über alles drüberfahren, sondern muss regionale Ausgangslagen, – Produktionsmöglichkeiten, Ausbildungssituation, Ressourcen, Energieversorgung – auch im Blick haben. So kann man auch Bewusstsein schaffen und die Menschen bei den notwendigen Veränderungen mitnehmen. Denn eines ist sonnenklar: Wir werden in vielen Bereichen vieles ändern müssen, um auf diesem Planeten weiter gut leben zu können.

Wie lange wird man für diesen Umsetzungsprozess realistischerweise brauchen?

Es ist fünf Minuten nach zwölf. Aber das ist schon sehr breit bewusst. Ich hätte mir noch vor einem Jahr nicht träumen lassen, dass die EU die Möglichkeit erhält, 800 Mrd. Euro auf dem Kapitalmarkt aufzunehmen oder grüne Anleihen und Eigenmittel zu schaffen. Und vor wenigen Wochen hätte ich noch nicht geglaubt, dass nun praktisch monatlich eine neue Automarke erklärt, sich vom Verbrennungsmotor zu verabschieden. Das zeigt: Es geht mehr an Veränderung, als man auf den ersten Blick glaubt. Vor einem Jahr wurde der größte EU-Investitionsplan in die Zukunft bekämpft. Heute wird er umgesetzt.

Aber der Klimawandel ist ein globales, kein europäisches Problem.

Die USA sind erfreulicherweise nach dem Machtwechsel im Weißen Haus beim Klimaschutz wieder dabei. China will bis 2060 klimaneutral sein. Das wird eine enorme Dynamik an Innovationen, Forschung, Wettbewerb und Chancen auslösen. Auch wir brauchen uns dabei nicht zu verstecken.

Niederösterreich ist etwa in erneuerbaren Energien, Umwelttechnologien sehr weit. Da muss es der Ehrgeiz sein, in Umwelttechnologien globaler Marktführer zu werden und zu bleiben, etwa auch in Sachen Wasserstoff.

„In Umwelttechnologien globaler Marktführer werden“

Um hier mithalten zu können, ist es wichtig, die Unternehmen weiter zu stärken – mit Qualifikationsmaßnahmen, geringeren Lohnnebenkosten, der gezielten Förderung von Investitionen in Innovationen.

Ist die EU für den Wettbewerb mit anderen Kräften wie China oder den USA ausreichend gerüstet?

Wer ist denn die EU? Wenn ich von Europa rede, dann rede ich auch von Niederösterreich. Man kann die Zukunft von Regionen nicht losgelöst von Europa sehen. Der Wettbewerb der Zukunft wird kontinentaler. Daher müssen wir den Binnenmarkt Europa stärken. Das heißt zum Beispiel auch Bürokratieabbau. Mein Motto heißt hier: One in, one out. Wenn wir eine neue EU-Regel aufstellen, muss mindestens eine nationale Regelung fallen.



Foto: Martin Lahousse

Gemeinschaftsrecht soll also gegenüber nationalen Regelungen weiter gestärkt werden?

Das gebietet in vielen Bereichen die praktische Vernunft. Nehmen wir das Beispiel Corona: Hat es da wirklich Sinn gemacht, wenn viele europäische Länder, teils sogar einzelne Bundesländer und Regionen unterschiedliche Regeln haben? Und war es umgekehrt nicht besser für alle, dass wir beim Impfstoff einen gemeinsamen Weg gegangen sind?

Wir sind dank dieses erfolgreichen gemeinsamen Agierens jetzt der zweitgrößte Impfstoffproduzent der Welt. Plötzlich denken wir auch wieder darüber nach, wie unsere Lieferketten aussehen, wie wir unsere Unabhängigkeit in der Versorgung und damit in der Produktion stärken können, wie wir Transportwege minimieren und Forschung und Patente bei uns halten können. Es ist also wieder Thema geworden wie wir uns gegen globale Krisen mit mehr Autarkie und Unabhängigkeit wappnen. Das heißt nicht Ab-

kapselung, dafür braucht es die Stärkung von Europa.

Das geht nur mit mehr grenzüberschreitenden gemeinsamen Regeln. Heute haben wir in vielen Bereichen noch einen zu großen Fleckerlteppich.

„In vielen Bereichen noch zu großer Fleckerlteppich“

Auch in der Steuerpolitik?

Das ist ein besonders gutes Beispiel für einen schädlichen nationalen Wildwuchs: Es ist eine Sauerei, wenn die internationalen Digitalunternehmen in der EU kaum Steuern zahlen, weil sie sich ihr „Steuerland“ aussuchen können, während kleine und mittlere Unternehmen, die Arbeitsplätze in der Region schaffen, viel höher besteuert sind.

Steuergerechtigkeit braucht gemeinsame europäische Rahmen-

bedingungen – und eine Abschaffung des Einstimmigkeitsprinzips bei der Entscheidungsfindung innerhalb der EU-Staaten.

Derzeit sieht die EU aber weniger nach Einmütigkeit, sondern nach Auflösungstendenzen aus.

Es gibt in der Politik immer wieder Akteure, die sich nicht gemeinsam den Herausforderungen stellen, sondern mit Ängsten der Menschen spielen.

Es gibt Länder, wo die gemeinsamen Werte mit Füßen getreten werden. Wir müssen die Dinge beim Namen nennen, es gibt immer mehr nationalistische und totalitäre Tendenzen. Wir müssen uns als Europäer und Demokraten dieser Auseinandersetzung stellen, ohne uns von dieser Polarisierung anstecken zu lassen.

Konkret: Tanzen Ungarn und Polen der EU auf der Nase herum?

Ja, das ist unübersehbar und nicht mehr hinnehmbar. Daher hoffe ich sehr, dass die EU-Kommission

den heuer geschaffenen Rechtsstaatsmechanismus in Gang bringt. Wer die gemeinsamen Regeln und Werte missachtet, muss mit spürbaren finanziellen Folgen rechnen. Denn kein niederösterreichischer Unternehmer hat Verständnis dafür, wenn EU-Gelder in Vetternwirtschaft oder Maßnahmen fließen, die sich gegen Europa richten.

Das ist ab sofort möglich, denn die größten „Sünder“ Polen und Ungarn können sich nach Abschaffung des Einstimmigkeitsprinzips beim Einsatz dieses Sanktions-Instrument nicht mehr gegenseitig decken. Wir sollten uns angesichts der vielen Herausforderungen in Europa generell vom Prinzip des kleinsten gemeinsamen Nenners verabschieden. Aufgrund des in vielen Bereichen noch bestehenden Zwangs zur Einstimmigkeit geben noch viel zu oft die Bremser den Ton in der EU.

Stattdessen sollen und können qualifizierte Mehrheiten den Weg zu besseren und schnelleren Entscheidungen in der EU frei machen.

Professionell wie Sie
Die Volkswagen Modelle für Ihr Business

vw.at/business



Der **Touareg**
ab € 65.800,-¹⁾

Der **Passat Variant**
ab € 30.150,-¹⁾

Der **Golf Variant**
ab € 20.760,-¹⁾

Der **Arteon Shooting Brake**
ab € 44.340,-¹⁾



Alle Preise u. Boni sind unverbindl. empf., nicht kartell. Richtpreise inkl. NoVA u. MwSt. 1) Im angeführten Preis bereits berücksichtigt: bis zu 17 % Unternehmerbonus bei Kauf und Zulassung ausgewählter Neuwagen von Volkswagen (Lager- und Neubestellungen). Gültig für Unternehmerkunden mit gültiger UID-Nummer (oder Ärzte m. eigener Praxis, Rechtsanwälte m. eigener Kanzlei und Land- u. Forstwirte) bis 31.12.2021. Preisliche Abweichungen des Unternehmerbonus aufgrund anderer inkludierter Förderaktionen vorbehalten.
Kraftstoffverbrauch: 1,0 – 9,6 l/100 km. Stromverbrauch (bei Plug-in-Hybrid): 14,7 – 24,8 kWh/100 km. Erdgasverbrauch 6,2 – 7,1 m³/100km.
CO₂-Emission: 24 – 240 g/km. Symbolfotos. Stand 07/2021.



So viele offene Stellen wie noch nie: AMS-Unterstützungsangebote für Betriebe

Beim AMS sind derzeit österreichweit fast 110.000 offene Stellen gemeldet. Das AMS ist ein wichtiger Partner für Betriebe bei der Sicherung des Fachkräftebedarfs und bietet Unternehmen folgende kostenlose Unterstützung bei der Besetzung ihrer offenen Stellen:

Personalvermittlung/ Stellenbesetzung

► Standardvermittlung

Das Stellenangebot wird formuliert und in „alle jobs“, im eJob-Room des AMS und in AMS Medien veröffentlicht. Es erfolgt durch das AMS das Matching, die Auswahl von geeigneten Bewerberinnen und Bewerbern sowie der Vorschlag an das Unternehmen. In weiterer Folge werden die Bewerbungsergebnisse mit dem Unternehmen abgeklärt.

► Vermittlung mit Vorauswahl

Sie können mit Ihrem AMS Berater eine Vorauswahl vereinbaren. Das AMS klärt Eignung und Kompetenzen der Bewerberinnen und Bewerber über eine Bewerbung beim AMS vertiefend ab, anschließend werden die vorausgewählten Personen an das Unternehmen weitergeleitet.

► Jobbörsen

Das AMS lädt geeignete Bewerberinnen und Bewerber zur Jobbörse ein und führt die Jobbörse durch. Das Unternehmen lernt zahlreiche Bewerberinnen und Bewerber in kurzer Zeit persönlich kennen. Auch Online Jobbörsen sind möglich.

► Überregionale Vermittlung

Es gibt große regionale Unterschiede am Arbeitsmarkt: in einer Region gibt es viele arbeitslose Personen, in einer anderen Region herrscht Fachkräftemangel. Das AMS organisiert (Online-) Jobbörsen und klärt im Vorfeld, welche Personen für eine überre-

gionale Arbeitsaufnahme in Frage kommen. Es informiert die Bewerberinnen und Bewerber über Mobilitätsbeihilfen.

► „alle jobs“

Das neue Stellenportal des AMS „alle jobs“ umfasst derzeit mehr als 200.000 offene Stellen. Ihre gemeldeten Stellen erzielen mehr Reichweite und erreichen sowohl Beschäftigte als auch Arbeitslose. „alle Jobs“ wird auch auf LinkedIn und Twitter angesehen:

www.ams.at/allejobs

► EURES – Europäische Personalsuche

Sie finden in Österreich keine passende Arbeitskraft? Das AMS unterstützt Sie bei der europaweiten Personalsuche und Personalvermittlung. Das AMS ist Mitglied des EURES-Netzwerks und hat Zugang zu allen europäischen Arbeitsverwaltungen.

Es veröffentlicht Ihr Stellenangebot europaweit und informiert Sie über Vermittlungs-Kooperationen mit anderen EU-Staaten. Bei Bedarf werden Jobbörsen mit anderen EU-Staaten organisiert.

Betriebsnahe Qualifizierungen

Wenn es an qualifizierten Bewerbern mangelt, bietet das AMS Förderungen für betriebsnahe Qualifizierungen.

► Arbeitserprobung

Es bestehen Zweifel an der fachlichen oder persönlichen Eignung der Bewerberinnen und Bewerber? Zur Feststellung der fachli-

chen/persönlichen Eignung kann eine Arbeitserprobung im Betrieb vereinbart werden. Dauer: ein bis vier Wochen. Die arbeitslose Person bezieht weiter die Leistung vom AMS.

► Arbeitstraining

Die Bewerberin beziehungsweise der Bewerber hat eine abgeschlossene Ausbildung aber noch keine Berufspraxis? In einem Arbeitstraining trainiert die Person im Betrieb bis zu zwölf Wochen Fähigkeiten und Fertigkeiten und erwirbt Berufserfahrung. Den Lebensunterhalt übernimmt in dieser Zeit das AMS.

► Arbeitsplatznahe Qualifizierung

Der Bewerberin beziehungsweise dem Bewerber fehlt eine spezifische Kompetenz oder es fehlt der Lehrabschluss? Die arbeitsplatznahe Ausbildung Ihrer künftigen Arbeitskraft im Betrieb wird vom AMS gefördert.

Die arbeitslose Person erhält weiter die Leistung vom AMS. Dauer je nach Ausbildung zwischen 13 Wochen und 18 Monaten.

► Lehrstellenförderung für Erwachsene

Sie finden keine Lehrlinge? Auch Erwachsene können im Betrieb einen Lehrabschluss erwerben, dafür gibt es die Lehrstellenförderung für Erwachsene.

Das AMS fördert Personen über 18 ohne abgeschlossene Berufsausbildung, die während der Lehre einen Hilfsarbeiterlohn erhalten mit bis zu 900 Euro monatlich.

► Qualifizierung für Beschäftigte

Es gibt keine Bewerberinnen/keine Bewerber mit der erforderlichen Qualifikation? Alternativ können die eigenen Beschäftigten mit der Förderung Qualifizierung für Beschäftigte des AMS höher qualifiziert werden. Die frei werdenden Stellen werden mit den vorhandenen Bewerberinnen/den vorhandenen Bewerbern nachbesetzt.

Aufbau des Personalstands

► Neustartbonus

Sie wollen in der herausfordernden Zeit rund um COVID-19 Ihren Personalstand wieder erhöhen? Der Neustartbonus hilft dabei und bietet neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern einen finanziellen Zuschuss bei der Annahme von Teilzeitstellen. Gefördert werden neue vollversicherungspflichtige Arbeitsverhältnisse mit mindestens 20 Wochenstunden, die bis zum 31. Dezember 2021 beginnen.

Förderhöhe

Arbeitslosengeld beziehungsweise Notstandshilfe plus einen Zuschlag von 45 bis 60 Prozent. Davon wird das Netto-Erwerbseinkommen (inklusive Sonderzahlungen) abgezogen. Gedeckelt ist die Beihilfe mit höchstens 950 Euro monatlich. Die Beihilfe ist vom Arbeitnehmer vor Aufnahme des Dienstverhältnisses beim AMS zu beantragen.

Kontaktdaten: www.ams.at

AMS NÖ-Chef Hergovich im Interview

In NÖ sind rund 46.000 Menschen arbeitslos, trotzdem ist der Fachkräftemangel groß. Was läuft falsch?

Hergovich: Gottseidank liegt der Höhepunkt der Arbeitsmarktkrise mit mehr als 80.000 Arbeitslosen in Niederösterreich mittlerweile klar hinter uns. Die Arbeitslosigkeit liegt nur mehr um drei Prozent über dem Vorkrisenniveau und in manchen Regionen wie etwa dem Waldviertel liegen wir bereits deutlich darunter. Leider klaffen die nachgefragten und die angebotenen Qualifikationen oft weit auseinander. Meist werden junge, gesunde und gut ausgebildete Fachkräfte gesucht. Es entsprechen aber nur zehn Prozent der Arbeitssuchenden diesem Bild. Daher steht die konsequente Vermittlung im AMS Niederösterreich an erster Stelle. Um Branchen mit Arbeitskräftebedarf zu unterstützen finanzieren wir rund 4.000 technische Ausbildungen in den niederösterreichischen Ausbildungszentren. So konnten

seit Jahresbeginn bereits rund 32.000 offene Stellen in Niederösterreich mit einer passenden Arbeitskraft besetzt werden (+28%).

Gibt es bei der Nutzung von Instrumenten wie Personalvorauswahl, Jobbörsen oder betriebsnahen Qualifizierung durch die Betriebe noch Luft nach oben?

Das AMS hat während der Pandemie eine Reihe neuer Dienstleistungsformate entwickelt, um den Personalbedarf der Unternehmen trotz der Einschränkungen zu decken. Unsere virtuellen Jobbörsen, die eJOBmeetings, werden gerade auf das gesamte Bundesland ausgerollt. Zugleich forcieren wir den persönlichen Kontakt zu den Unternehmen und bieten Jobbörsen und Personalvorauswahlen auch wieder in Präsenz an. Außerdem bieten wir Unternehmen über das Programm AQUA auch die Möglichkeit Arbeitssuchende direkt im Unternehmen auszubilden und übernehmen während

der Ausbildungszeit die Finanzierung des Lebensunterhaltes der Arbeitssuchenden. Wichtig ist mir dabei, die bestehenden Zumutbarkeitsbestimmungen für Jobsuchende konsequent umzusetzen. Im heurigen Jahr wurden bereits über 2.600 Sperren wegen Vereitelung oder Verweigerung einer Arbeitsaufnahme verhängt. Das sind um 80 Prozent mehr als im Vorjahr. Die überwältigende Mehrheit der Jobsuchenden will aber nichts sehnlicher als rasch wieder arbeiten.

Muss es noch stärker in Richtung einer möglichst individuellen Betreuung von Arbeitslosen und Arbeitskräfte suchenden Firmen gehen?

Ja – daher haben wir für die Betreuung und Beratung der niederösterreichischen Betriebe das Service für Unternehmen von 70 auf 100 MitarbeiterInnen aufgestockt. Um die niederösterreichischen Unternehmen auf dem Weg



Foto: AMS/Petra Spiola

aus der Krise bestmöglich zu unterstützen, haben wir eine Reihe neuer Programme und Services zu Fragen rund um das Personalmanagement und Recruiting installiert. Als Beispiel sei hier der AMS Boxenstopp genannt: Seit Jahresbeginn haben bereits 2.565 Unternehmen dieses Service in Anspruch genommen. Auch die „Impulsberatung on-demand“ hat Unternehmen gezielt bei der Bewältigung der Krise unterstützt.

Das stärkste A1 Business Internet auf allen Ebenen.

Stabiles Internet wo immer ich will.
Mit gratis Mesh WLAN und – jetzt neu –
mit bis zu 2-facher Upload-Geschwindigkeit.



Gratis Mesh
WLAN-Set



A1 Business
Internet 40

40Mbit/s Download
15Mbit/s Upload

€ 33,90
statt € 48,90

Mehr Infos finden Sie unter
[A1.net/gratis-mesh-wlan](https://a1.net/gratis-mesh-wlan)

Ich kann alles.
#BusinessChange

ALLES
für Ihr Business.

Aktionsbedingungen innerhalb des Aktionszeitraumes von 05.07.2021 bis auf Widerruf: Bei Bestellung von A1 Business Internet 150/80/40/20/10 wird ein um € 15,- bzw. A1 Business Internet 700/500/300 ein um € 20,- reduziertes monatliches Grundentgelt als in den EB angeführt, verrechnet. Zusätzlich erhalten Kunden ein TP-Link Deco M4 Mesh Set oder gleichwertiges entgeltfrei. Sollte die Herstellung – aus nicht von A1 verschuldeten Gründen – nicht spätestens 3 Monate nach Bestellung erfolgt sein, erlischt der Anspruch auf die Hardware. Aktion gültig nur für Neukunden (Kunden, die am angegebenen Herstellungsort in den letzten drei Monaten kein fixes Breitband Internet Access Produkt der A1 Telekom Austria AG bezogen haben).

Gärtnernder Roboter und frisches Brot

Vom ersten Konzept, über das Design bis zur erfolgreichen Umsetzung und Wartung: Das NÖ Unternehmen MBIT Solutions entwickelt maßgeschneiderte Web- und Softwarelösungen. Seit Dezember 2020 tüftelt das 34-köpfige Team um Martin Böhacker im „Digital Makers Space“ in Diendorf am Kamp an neuen Projekten – umgeben von Wiesen und Feldern und inspiriert vom Geist der Weltraumentdecker.

VON SIMONE STECHER

„EDV ist wie Lego-Bauen – mit Steinen, die immer besser werden. Man muss die Welt nicht neu erfinden, aber man kann die Steine so miteinander kombinieren, dass neue, innovative Dinge entstehen“, sagt Martin Böhacker, Gründer und Inhaber der MBIT Solutions GmbH in Diendorf am Kamp (Bezirk Krens).

Im Jahr 2000 mit dem Ziel gegründet, „Kunden (auch mit wenig Budget) mit professionellen Leistungen im Bereich zukunftssträchtiger Technologien zu unterstützen“, entwickelt das NÖ Unternehmen maßgeschneiderte Web- und Softwarelösungen für Kunden in Österreich, Deutschland und der Schweiz

– vom großen Industriebetrieb bis zum Ein-Personen-Unternehmen. Die Bandbreite reicht dabei von Client-Server-Software über Datenbankanwendungen, CRM (Customer Relationship Management)- oder ERP (Enterprise-Resource-Planning)-Systemen bis hin zu verschiedensten Applikationen. „In Zusammenarbeit mit der Bäckerei Bartl etwa haben wir ein Projekt entwickelt, das vor allem in Corona-Zeiten seinen Mehrwert zeigen konnte“, nennt Böhacker ein Beispiel. Denn die di-

gitale Lösung „Bartl bringt’s“ hat auch im Lockdown dafür gesorgt, dass es zum Frühstück frische Backwaren gibt. Das Liefergebiet konnte kontinuierlich rund um den Hauptsitz in Hadersdorf ausgeweitet werden. Seit Juli gibt es zudem die Möglichkeit von Click&Collect in Krens.

Sprechende Bäume: Chip fungiert als Tagebuch

Im „Digital Makers Space“ entstehen aber nicht nur auftragsbezogene Projekte und Lösungen, hier tüftelt das Team von Software-Gurus, Coding-Helden und Kreativen auch an eigenen Ideen. „Noch sind es Spielereien, aber ich bin mir sicher, wir bringen sie auf den Markt“, sagt Böhacker mit Blick in den Garten, in dem, flankiert von Obstbäumen und Maisfeldern, ein hölzernes Hochbeet steht. Ein Roboterarm fährt auf und ab und zupft Unkraut aus der Erde. „Der Roboter jätet, gießt, erkennt, was die Pflanzen wann zum Wachsen brauchen. Ziel ist, dass wir mit Ende des Sommers etwas ernten können“, sagt Böhacker und lacht. An den Obstbäumen neben dem Hochbeet hängen Schilder in Scheckkartengröße – mit eingegossenem Chip. „Er ist eine Art

»Der Austausch mit der Kremser WKNÖ-Bezirksstelle ist immer ein sehr fruchtbarer.«

Martin Böhacker



Beim Besuch in Diendorf am Kamp: v.l. der Kremser WKNÖ-Bezirksstellenleiter Holger Lang-Zmeck, Obmann Thomas Hagmann und MBIT-Solutions-Inhaber Martin Böhacker.

Fotos: MBIT Solutions, Simone Stecher



Tagebuch des Baumes und enthält sämtliche Informationen – jederzeit verfügbar.“

Form nehmen die Ideen in einem Gebäude an, das vom visionären Geist der Weltraumforschung inspiriert ist. Das Thema Weltraum zieht sich durch den gesamten „Digital Makers Space“: Von der Einrichtung, über die Dekoration bis hin zu den Schriftzügen (Beam me up, Scotty etwa steht auf dem Aufzug).

Die Lösungen sind langlebig und durchdacht

Das Miteinander steht bei MBIT Solutions im Mittelpunkt. Boulder-Wand, gemeinsamer Essensbereich, große Bar. „Ich will meinen Mitarbeitern ein Arbeitsumfeld bieten, das der amerikanischen Start-Up-Mentalität entspricht, mit flachen Hierarchien“, erklärt Böhacker. „Der Anspruch an Qua-

lität, Architektur, Design und Spaß auf dem Weg zum Ziel stehen im Fokus. Dieser hohe Anspruch zahlt sich am Ende auch für die Auftraggeber aus, denn die Lösungen sind durchdacht und langlebig.“

In der näheren Zukunft strebt das Unternehmen eine „Best Place to Work Zertifizierung“ an – mit dem Anspruch, „begehrtester Arbeitgeber für talentierte Programmierer und Kreative in der Region zu werden. Zu unseren Kunden zählen Weltmarktführer aus dem D-A-CH-Raum, aber im Ort weiß kaum jemand wer wir sind und was wir machen.“ Je nach Wachstum sind neben Diendorf und Hagenberg in OÖ auch weitere Standorte angedacht. „Außerdem würden wir uns freuen, wenn aus etwaigen Projekten, oder in Kooperation mit unseren Kunden, eigenständige Firmen entstehen, an denen wir uns gerne weiter aktiv beteiligen.“ www.mbit.at

Ich bin froh, so innovative, junge Betriebe im Bezirk zu haben, welche die Start-Up-Mentalität leben und zeigen, dass man mit neuen Technologien von überall aus erfolgreich arbeiten kann. Ein Beispiel, das zeigt, wo die Reise hingehen könnte.“

Thomas Hagmann, Obmann der Bezirksstelle Krens

Neue Initiative „Gründerland Niederösterreich“

Wirtschaftskammer NÖ und Land NÖ bündeln ihre Beratungsangebote für die NÖ Gründerinnen und Gründer.

„Niederösterreich ist ein Land der Gründerinnen und Gründer und für sie wollen wir unsere Unterstützungsleistungen ausbauen“, so WKNÖ-Präsident Wolfgang Ecker und Wirtschaftslandesrat Jochen Danninger.

Die Berater von riz up, der Gründeragentur des Landes NÖ, und die Berater der Wirtschaftskammer NÖ in den 23 Bezirks- und Außenstellen werden in Zukunft unter dem gemeinsamen Dach „Gründerland Niederösterreich“ Gründer in Niederösterreich beraten.

Dabei konzentriert sich riz up auf den betriebswirtschaftlichen Teil und die Wirtschaftskammer auf den rechtlichen Teil der Gründung. Darüber hinaus werden neue Services angeboten.



V.l.: „Gastgeber“ der Pressekonferenz Nikolaus Mayerhofer (Gründer AVILOO), Wirtschaftslandesrat Jochen Danninger und WKNÖ-Präsident Wolfgang Ecker.

Foto: NLK Pfeiffer

Neue Info-Mappe

Im Rahmen der Initiative „Gründerland Niederösterreich“ erhalten die Gründungsinteressierten erstmals einen eigenen „Handlungskompass“: die „**Gründerland Niederösterreich**“-Mappe. Die Mappe enthält unter anderem eine Checkliste zur ersten Orientierung, mit welchen Fragestellungen man sich wohin

wenden kann und unterstützt bei der Planung der nächsten Schritte: Von der Ideenphase, während und nach der Gründung.

Neue Internet-Plattform

Angehenden Gründerinnen und Gründern bietet die neue Plattform www.gruenderland-noe.at wertvolle Informationen: neben der Checkliste auch alle

Kontaktdaten zu den Beraterinnen und Beratern der Wirtschaftskammer und von riz up in den jeweiligen Bezirken. Wichtig ist auch die Übersicht zu den **Aus- und Weiterbildungsprogrammen**, die in Niederösterreich speziell für Gründer angeboten werden: das WIFI-Kursangebot der Wirtschaftskammer NÖ und das riz up-Seminarprogramm.

Portraits auf „whatchado“

„WIR sind das Gründerland Niederösterreich“: Unter diesem Motto präsentieren sich Gründerinnen und Gründer nun auch per Video im Netz: eine eigene Seite auf **whatchado**, der größten Berufsorientierungs-Plattform im deutschsprachigen Raum, zeigt junge Unternehmerinnen und Unternehmer aus Niederösterreich. Sie beantworten in den kurzen Videos Fragen nach ihrem Unternehmen und geben Erfahrungen und Tipps weiter. Alle Links auf www.gruenderland-noe.at

SEAT Alhambra: Wahre Größe kommt von innen

Vantastisch: Der SEAT Alhambra ist etwas Besonderes - ein vorsteuerabzugsberechtigtes Transportwunder mit kraftvoller Präsenz, vollgepackt mit modernster Technik.

Der SEAT Alhambra zeigt in jeder Hinsicht Größe: von außen, von innen und beim Design. Mit seinen klaren Linien, der pfeilförmig zulaufenden Motorhaube und dem charakteristischen Frontgrill ist er einer der wenigen

Vans mit sportlicher Präsenz. Bis zu 2.430 Liter Gepäckraumvolumen machen ihn zu einen wahren Transportwunder, in dem bis zu sieben Personen Platz finden - perfekt für die Familie, aber ebenso als Dienstwagen geeignet. Dies, zumal der Alhambra vorsteuerabzugsberechtigt ist.

Entertainment pur

Der SEAT Alhambra kann allerdings noch viel mehr: Er ist vollgepackt mit Technik. Modernste Entertainment-, Assistenz- sowie aktive und passive Sicherheitssysteme machen jede Fahrt zu einem angenehmen Erlebnis. Das Angebot reicht vom Totwinkelassistenten über Müdigkeitserkennung bis zum Massagesitz. Sensoren analysieren die Fahrsituation und stimmen das Fahrwerk präzise auf die Straßenverhältnisse



ab. Vom Feinsten ist auch das Navigationssystem mit 6,5"-Farbdisplay und USB-Schnittstelle.

Sieben Airbags

Praktisch ist folgendes Feature: Die Heckklappe öffnet automatisch mit einer Fußbewegung, ohne, dass man einen Griff suchen muss. Und schließlich sorgen nicht weniger als sieben Airbags für das gute Gefühl, optimal geschützt zu sein. Nicht umsonst gab es beim Euro-NCAP-Crashtest die Bestwertung von fünf Sternen. Der SEAT Alhambra wird ab 32.990 Euro angeboten, Navi inkl. Rückfahrkamera, Spurhalteassistent und Bi-Xenon Scheinwerfer sind hier bereits mit an Bord. Dazu gibt es eine serienmäßige Garantie über 5 Jahre.

STEUERVORTEILE

Nur wenige PKW Modelle – so wie der SEAT Alhambra – sind vorsteuerabzugsberechtigt. Das bedeutet, dass gewerbliche Käufer (Firmen) die Umsatzsteuer vom Finanzamt retour bekommen. Außerdem gilt für den Allrounder die Angemessenheitsgrenze (Luxustangente, Anschaffungswert über 40.000 Euro) nicht. Der SEAT Alhambra ist somit bei der Anschaffung sowie bei den wertabhängigen Betriebskosten gänzlich von der Luxustangente ausgenommen. Somit ergibt sich ein klarer Kostenvorteil für Unternehmer.

MEHR INFOS UNTER
www.seat.at

Hilfe für von Flut geschädigte Betriebe

Wirtschaftskammer bietet Unterstützung bis zu 10.000 Euro für betroffene Betriebe.

Von den jüngsten Überflutungen geschädigte niederösterreichische Betriebe können auch auf finanzielle Hilfe der Wirtschaftskammer und der Sozialversicherungsanstalt der Selbständigen (SVS) bauen. Bis zu 10.000 Euro an Unterstützung pro Unternehmen sind möglich. Die Hälfte davon trägt die Wirtschaftskammer NÖ. „Die WKNÖ ist für Niederösterreichs Unternehmen selbstverständlich auch in solchen Notfällen da“, so Präsident Wolfgang Ecker. Sein Appell: „Geschädigte Betriebe, die ihren Schaden bisher noch nicht gemeldet haben,

sollen sich bitte an ihre WKNÖ-Bezirksstelle wenden.“

Bisher haben rund 50 Betriebe Schäden durch das Hochwasser angemeldet, die meisten davon in den Bezirken Amstetten und Melk.

Voraussetzung für die Unterstützung ist eine Begutachtung durch die NÖ Schadenskommission, die Schadenssumme muss zumindest 10.000 Euro betragen. Die WKNÖ-Unterstützung umfasst zehn Prozent des erlittenen Schadens, von Wirtschaftskammer Österreich und SVS kommen weitere fünf Prozent dazu.



Besonders betroffen vom Hochwasser am 18. Juli waren die Bezirke Amstetten, Krems, Melk und Scheibbs, im Bild die Überschwemmung in Aggsbach-Dorf.

Foto: FF Aggsbach-Dorf

Sechste Kinder Business Week war voller Erfolg

Über 125 Kinder im Alter von sieben bis 14 Jahren hatten im WIFI St. Pölten Gelegenheit, in zahlreiche Berufe hineinzuschnuppern.

Einmal das Moderieren vor der Kamera ausprobieren, als Fotograf einzigartige Motive festhalten oder in die faszinierende Welt der Wildkräuterpädagogik eintauchen – all das und vieles mehr stand auf dem Programm.

Mit dem Umweltschutztag und

dem Handwerkertag wurden die Kinder spielerisch für diese Thematiken begeistert. Vor, zwischen und nach den Workshops sorgten Freizeitpädagoginnen und Freizeitpädagogen der NÖ Familienland GmbH für ein kreatives Freizeitprogramm.

Die NÖ Kinder Business Week ist ein Ferienbetreuungsprojekt der NÖ Familienland GmbH mit der Wirtschaftskammer Niederösterreich und der MediaGuide Events GmbH. Das Corona-Sicherheitskonzept im Hintergrund garantierte eine sichere und sor-

genfreie Zeit für die Kinder und Jugendlichen.

WKNÖ-Präsident Wolfgang Ecker bedankt sich bei allen Unternehmerinnen und Unternehmern dafür, dass sie sich nach einem so schwierigen Jahr als Vortragende zur Verfügung gestellt haben: „Das ist keineswegs selbstverständlich und zeigt einmal mehr, dass unsere Unternehmerinnen und Unternehmer das Herz am rechten Fleck haben: Die Kinder und Jugendlichen haben während dieser Woche mehr über ihre Talente und Interessen erfahren und

wertvolle Eindrücke für ihre spätere Berufswahl mitgenommen.“

Familienlandesrätin Christiane Teschl-Hofmeister bedankt sich bei allen Mitwirkenden für die erfolgreiche Durchführung: „Aufgrund der Coronasituation musste die NÖ Kinder Business Week letztes Jahr pausieren. Ich möchte an dieser Stelle allen danken, die das Stattfinden dieses Projekts heuer wieder möglich gemacht haben. Dieses Ferienbetreuungsprogramm sorgte für begeisterte Kinderaugen und auch bei den Eltern und Erziehungsberechtigten für Entlastung im Sinne der besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf.“ *Siehe auch Seite 48*

**WIFI Kids Academy:
Jetzt anmelden!**

Im Anschluss an die Kinder Business Week geht es mit der WIFI Kids Academy in den WIFI-Werkstätten weiter. In Schnupperworkshops können Kinder im Alter von acht bis 14 Jahren spielerisch Berufe kennenlernen: Von 2. bis 6. August jeweils in St. Pölten und Neunkirchen und von 9. bis 13. August jeweils in Mödling und Gmünd. Anmeldung unter:

noe.wifi.at/kidsacademy



Familien-Landesrätin Christiane Teschl-Hofmeister, Workshopleiter Franz Mayer (Mazda Mayer, Mitte) und WKNÖ-Präsident Wolfgang Ecker freuen sich mit Emma und Hanna über die gelungene NÖ Kinder Business Week 2021.

Foto: NLK Schaler

Stopp für Straßenbau-Projekte ist „heftiger Rückschlag für den Wirtschaftsstandort“

NÖ Standortanwalt Christoph Pinter: „Projekte volkswirtschaftlich eindeutig sinnvoll, gut für Arbeitsplätze und Verkehrssicherheit.“

„Höchst kritisch“ sieht Christoph Pinter, der NÖ Standortanwalt, den von Verkehrsministerin Leonore Gewessler überraschend verfügten Stopp für die Umsetzung wesentlicher Straßenprojekte. „Dieser Stopp ist ein heftiger Rückschlag für den Wirtschaftsstandort, für Arbeitsplätze und auch für die Verkehrssicherheit“, so Pinter. „Verkehrsinfrastruktur braucht Verlässlichkeit.“

Pinter belegt das mit Studien zu den positiven Effekten beim Bau der S1 Wiener Außenring Schnellstraße wie auch der S34. Beide Projekte seien „volkswirtschaftlich eindeutig sinnvoll und für den Wirtschafts- und Arbeitsplatzstandort Niederösterreich dringend nötig“. So würde der neue Abschnitt der S1 das niederöster-

reichische Bruttoregionalprodukt um 545 Millionen Euro steigern und 4.700 Arbeitsplätze sichern.

Zugleich verweist Pinter darauf, dass schon jetzt A4 und A23 massiv überlastet sind. Das werde sich angesichts eines überdurchschnittlichen Bevölkerungswachstums in der Ostregion – für die Regionen Bruck/Leitha, Schwechat, Gänserndorf, Großenzersdorf, Marchegg und Wolkersdorf ist im Vergleich zur Einwohnerzahl 2020 von einem Anstieg um fast 42.000 bis zum Jahr 2050 auszugehen, was in etwa der aktuellen Einwohnerzahl von Wiener Neustadt entspricht – weiter verschärfen.

Pinter: „Diese dynamische Entwicklung ist verkehrstechnisch nur mit Erweiterungen des be-

stehenden Straßennetzes abzufangen.“

550 Arbeitsplätze mehr, Erhöhung der Sicherheit

Genau vom NÖ Standortanwalt untersucht wurden auch die Effekte der Traisental-Schnellstraße S34. „Allein mit dem Bau werden 550 Arbeitsplätze geschaffen.“ Zu den 550 Arbeitsplätzen kommen Steigerungen der Wertschöpfung um fast 260 Millionen Euro dazu. „Die S34 wertet den regionalen Wirtschaftsstandort Traisental deutlich auf“, so Pinter. „Für dort ansässige Unternehmen wird damit sichergestellt, dass sie weltweit aktiv und wettbewerbsfähig bleiben können.“

Überdies bringe die S34 eine Verkehrsentlastung entlang der jetzt bereits völlig überlasteten und von massiven Staus betroffenen B20 Mariazeller Straße, etwa

WKNÖ-Standortanwalt Christoph Pinter.

Foto: WKNÖ



im Stadtgebiet von St. Pölten oder in St. Georgen am Steinfeld. „Das bedeutet eine deutliche Erhöhung der Verkehrssicherheit und eine Entlastung der dort wohnenden Menschen von Lärm- und Luftschadstoffmissionen.“ So würden sich etwa auch die durch Unfälle bedingten Kosten durch erhöhte Verkehrssicherheit um 9,5 Millionen im Jahr reduzieren – „was natürlich auch bedeutet, dass das menschliche Leid, das mit Unfällen verbunden ist, weniger wird“, betont Pinter.

Machen Sie Ihren Lehrling zum Shooting-Star!

Ihr Lehrling ist stolz auf seine Lehre? Dann kann er oder sie nun das Gesicht für eine Imagekampagne der WKNÖ werden!

Die Abteilung Bildung der Wirtschaftskammer Niederösterreich macht am 24. und 25. August 2021 ein Lehrlingsshooting.

Im gleichen Zug werden auch Videos gedreht, die zeigen sollen, warum eine Lehre die richtige

Entscheidung für die Zukunft ist.

Wer kann mitmachen?

Für genau dieses Shooting und den Videodreh werden Lehrlinge ab dem 2. Lehrjahr gesucht, die stolz auf ihre Lehrausbildung sind und dies auch der Öffentlichkeit zeigen wollen.

So funktioniert's

Erste Voraussetzung ist, dass

Ihr Lehrling am 24. und 25. August Zeit hat.

Die An- und Abreisekosten werden selbstverständlich übernommen. Und für den teilnehmenden Lehrling gibt es noch dazu einen 50 Euro-Gutschein für Ö-Ticket dazu.

Die Fotos werden für Social Media (Facebook, Instagram, Snapchat), Printinserate und Flyer verwendet werden.

Selbstverständlich darf auch Ihr Unternehmen diese professionel-

len Fotos dann für Werbezwecke verwenden, sowie auch der Lehrling selbst.

Jetzt anmelden!

Alles, was Ihr Lehrling tun muss, ist, ein E-Mail an pr.bildung@wknoe.at zu schreiben. Bitte wenn möglich ein Foto mitschicken!

Das Team der Abteilung Bildung freut sich auf zahlreiche Teilnahmen!

Foto: WKNÖ

Imagekampagne zur Lehre

WE WANT
YOU





Export als Chance

Nachdem Corona der (nieder)österreichischen Exportwirtschaft einen harten Dämpfer verpasst hat, nimmt das Auslandsgeschäft langsam wieder Fahrt auf. Mit Förderungen, Programmen und Initiativen will die Wirtschaftskammer exportwillige Betriebe auf ihrem Weg in neue Märkte noch besser unterstützen und begleiten. VON SIMONE STECHER

„Mut. Eine gute Vorbereitung. Ein top Produkt. Und ein Quäntchen Glück. Das sind die Voraussetzungen, um im Export erfolgreich zu sein“, bringt es Wolfgang Stix, Inhaber der Styx Naturcosmetic GmbH und Obmann des NÖ Außenhandels, auf den Punkt. Und er muss es wissen, denn das traditionelle Familienunternehmen im Herzen Niederösterreichs erwirtschaftet 70 Prozent des Gesamtumsatzes mit Export.

Nach einem Rekordjahr 2019 musste die österreichische Exportwirtschaft im Corona-Jahr 2020 ein Minus von 7,5 Prozent hinnehmen. Besonders betroffen waren die Kernbereiche Maschinen und Anlagen mit einem Minus von 12 Prozent. In manchen Sektoren gab es aber durchaus positive Entwicklungen. Die Nahrungsmittelexporte etwa konnten um drei bis vier Prozent zulegen, die Ausfuhr von Pharmaprodukten stieg in

NÖ wenig überraschend gar um 20 Prozent. Das Vorkrisenniveau könnte bis Ende 2023 wieder erreicht werden.

Tolle Marktchancen für heimische Unternehmen

Produkte „made in austria“ sind gefragt. „Österreich hat ein sehr gutes Image im Ausland. Wir sind bekannt für eine hohe Qualität, für eine reine Umwelt. Heimische Unternehmen finden tolle Marktchancen vor. Diesen Bonus zu nützen, birgt große Chancen. Im Ausland lassen sich viel höhere Absatzmengen erzielen als im kleinstrukturierten inländischen Vertrieb“, erklärt Wolfgang Stix.

Ihre ersten Schritte im Export hat die Styx Naturcosmetic GmbH Anfang der 1990er-Jahre gemacht. „Österreich ist ein kleines Land, der Markt begrenzt. Beflügelt und stimuliert von den damaligen

„Die enge Zusammenarbeit von Wirtschaftskammer Niederösterreich und Land NÖ im Bereich Internationalisierung, die neue NÖ KMU-Messeförderung sowie die ‚go international‘-Direktförderungen sind Impulse für die Exportwirtschaft, um bei der Marktbearbeitung wieder volle Fahrt aufzunehmen.“



Christian Moser, Vizepräsident der WKNÖ

Export-Förderungen, haben wir unsere Fühler im asiatischen Raum ausgestreckt und 1993 in Singapur erstmals an einer Messe teilgenommen.“ Um im Export erfolgreich zu sein, so Stix, müsse man von Zeit zu Zeit „situationselastisch sein. Man muss seine Hausaufgaben machen und die Spezialitäten des Marktes kennen. Es braucht ein USP, eine gelungene Homepage und gute Englischkenntnisse.“

Die NÖ Exportwirtschaft ist gut aufgestellt

Bei der Klausur des Ausschusses für Außenwirtschaft der WKNÖ am 15. Juli sah Vizepräsident Christian Moser die niederösterreichische Exportwirtschaft insgesamt gut aufgestellt. „Die Einbrüche bei den Exporten 2020 in die Nachbarländer (Deutschland minus 6,5 Prozent, Tschechien minus 13,6 Prozent, Ungarn minus 16,5 und Slowakei minus 17,3 Prozent) wa-

ren der Corona-Pandemie geschuldet und sollten bei offenen Grenzen rasch wieder aufgeholt werden können.“ Die Kampagne „Da wie dort: wir leben vom Export“ zeige, wie engagierte Unternehmen und motivierte Mitarbeiter grenzenlos erfolgreich sind. „Als drittstärkstes Export-Bundesland ist es uns, als Funktionäre in der Wirtschaftskammer Niederösterreich wichtig, dass die Betriebe die zahlreichen Angebote der Wirtschaftskammerorganisation auch nützen.“

Um exportwillige Unternehmen zu unterstützen, gibt es eine Reihe von Maßnahmen und Services (siehe links). Vor allem die AußenwirtschaftsCenter sind für die Unternehmen enorm wichtig. „Hier werden Anfragen rasch und detailliert beantwortet“, weiß Katharina Alzinger-Kittel, die das Weingut Alzinger in Unterloiben bei Dürnstein betreibt. „Aber auch im NÖ Landesgremium Außenhandel etwa werden die Interessen von gut 700 gelb-blauen

SERVICES UND ANSPRECHPARTNER AUF EINEN BLICK

AW Niederösterreich

T 02742/851-16401
E aussenwirtschaft@wknoe.at
W wko.at/noe/aw

Landesgremium Außenhandel

T 02742/851-19330
W wko.at/noe/aussenhandel

AußenwirtschaftsCenter der WKO weltweit

W www.wko.at/service/aussenwirtschaft/aussenwirtschaftscenter.html

Ursprungszeugnisbüro St.

Pöltzen: T 02742/851-16420
E ursprungszeugnisse@wknoe.at und **Ursprungszeugnisbüro Mödling:** T 02742/851-16430
E uz-moedling@wknoe.at

go-international

T 02742/851-16411
E go-international@wknoe.at
W www.go-international.at

„Leben vom Export“:
www.lebenvomexport.at

Betrieben vertreten, die im Export tätig sind.“ Das Weingut Alzinger ist bislang gut durch die Krise gekommen. „Die Einbußen wurden zum Teil von Endkonsumenten, aber auch den langjährigen Partnern aufgefangen.“ Der Exportanteil des NÖ Betriebes liegt bei knapp 40 Prozent. „Begonnen haben wir Anfang der 1990er Jahre im deutschsprachigen Raum, seit 2004 sind wir weltweit vertreten. Sehr stolz sind wir auf unsere exotischen Exportmärkte wie Malediven oder Neuseeland. Unser wichtigster Markt sind die USA.“

Absatzmärkte und Prestige vergrößern

Export sei deswegen enorm wichtig, „weil der österreichische Markt für österreichischen Wein zu klein ist. So lassen sich Absatzmarkt und Prestige vergrößern.“ Es mache „stolz“, so Alzinger-Kittel, „wenn man österreichische Weine auf internationalen Weinkarten findet – nicht nur die eigenen. Man muss bedenken, wie klein Österreich ist, und welche fantastischen Produkte aus unterschiedlichsten Branchen

weltweit zu finden sind.“ Vizepräsident Christian Moser und der Außenwirtschafts-Ausschuss sehen die Außenwirtschaft NÖ in der WKNÖ, gemeinsam mit dem Landesgremium Außenhandel, als „starken Partner für das Auslandsgeschäft der NÖ Wirtschaft“ positioniert, damit sich Exportbetriebe neuen Zielmärkten widmen können.

Fotos: AdobeStock, Philipp Monihart

ZAHLEN UND FAKTEN

► **Volumen:** Im Jahr 2020 exportierte NÖ Waren im Wert von 20,8 Mrd. Euro

► **Waren:** Zu den am häufigsten exportierten Waren zählen Maschinen, elektronische Geräte, mineralische Brennstoffe, Eisen- und Stahlwaren, Kraftwagen, Aluminium und auch Kunststoffe.

► **Absatzmärkte:** Die TOP-3-Exportmärkte für NÖ sind Deutschland, Ungarn und Italien. Bereits an 4. Stelle folgt als wichtigster Fernmarkt die USA und danach Tschechien.

Von Fähigkeiten profitieren: EU-weite Mobilität für Mitarbeiter

Mit MobiliseSME gibt es nun auch ein EU-Programm zur Förderung der grenzüberschreitenden Entsendung von Mitarbeitern kleinerer und mittlerer Unternehmen (KMU) in Partnerbetriebe.

Diese Förderschiene bietet sich vor allem für international ausgerichtete KMU an, die im Begriff sind, einen neuen Markt zu erkunden, die auf der Suche nach innovativen Ideen und Problemlösungsansätzen sind, die ihren Mitarbeitern internationale Erfahrung vermitteln oder einfach nur eine bestehende internationale Partnerschaft ausbauen wollen.

MobiliseSME ermöglicht dabei sowohl die Entsendung von Mitarbeitern in ein Partnerunternehmen, als auch die Mobilisierung ausländischen Personals für Gastunternehmen. In manchen Fällen lassen sich dadurch auch kurzfristige Personallücken füllen. Jedenfalls verbleiben die am Programm teilnehmenden Mitarbeiter aber im Dienstverhältnis mit dem Entsendeunternehmen.

Als Entsendeunternehmen kommen dabei ausschließlich ein KMU mit weniger als 250 Mitarbeitern, weniger als 50 Millionen Euro Jahresumsatz und einer Bilanzsumme bis zu 43 Millionen in Frage. Als Gastunternehmen sind Unternehmen jeglicher Größe zugelassen.

Die WK Österreich begleitet durch den gesamten Entsendeprozess und bieten im Bedarfsfall Unterstützung. Alle Infos unter: mobilise-sme.eu/de



Der NÖ Talente-Check macht keine Ferien

Corona hat Schulen, Eltern und Kinder vor große Herausforderungen gestellt. Doch junge Menschen brauchen Unterstützung, um die richtige Berufswahl zu treffen. Deshalb bieten Wirtschaftskammer und Land NÖ den Talente-Check auch in den Sommerferien an.

„Um Talente und Begabungen zu finden, oder um eine Bestätigung für diese zu erhalten, hilft oft ein Blick von außen, von einem Experten“, weiß Wolfgang Ecker, Präsident der WKNÖ. „Diese können mit objektiven Hilfsmitteln die anstehende Schulbeziehungswise Berufswahl noch einmal unterstützen, wenn die Entscheidung durch die Vielzahl an Angeboten und durch die derzeitigen Einschränkungen erschwert wird.“ Ein Instrument, um diese Neigungen und Kompetenzen auszuloten, ist der Talente-Check von Wirtschaftskammer und Land. Durchgeführt wird er in den NÖ Bildungsinformationszentren. „Wir wollen bestmöglich unterstützen und die notwendige Orientierung sowie Beratung zur

Verfügung stellen. Wichtig dabei ist, dass jedes Kind die vielfältigen Chancen und Möglichkeiten, die sich im Ausbildungsbereich bieten, für sich nutzen kann“, unterstreicht Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner.

Eine fundierte Testbatterie erhebt die Begabungen, Neigungen, Interessen und die Persönlichkeit. Dann werden in einem ausführlichen Beratungsgespräch mit dem jungen Menschen und mindestens einem Elternteil die persönliche Situation in Zusammenhang mit den Testergebnissen gebracht, der weitere Schulbeziehungswise Berufsweg besprochen und Alternativen aufgezeigt. Einfach einen Termin ausmachen – dann finden Testung und Beratung an einem Tag statt.



Talente-Check hilft Talente und Kompetenzen zu finden. Foto: Fotograf&Fee

„Richtig gut werden wir dort, wo unsere Talente liegen. Diese gilt es zu erkennen und dann gezielt zu fördern!“

Und wenn dieses Angebot sogar in den Ferien zur Verfügung steht, dann kann dieser Prozess ohne Ablenkung von Schularbei-

ten oder Tests gestartet werden“, betont Wissenschaftler und Genetiker Markus Hengstschläger, der das Thema Berufsorientierung gemeinsam mit der Wirtschaftskammer Niederösterreich vorantreiben will.

www.talentecheck.at

Wettbewerb „Familienfreundlicher Betrieb“

WKNÖ-Präsident Wolfgang Ecker und Familienlandesrätin Christiane Teschl-Hofmeister: Familienfördernde Unternehmenskultur unterstützt bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Der NÖ Landeswettbewerb „Familienfreundlicher Betrieb“ lädt ab sofort Niederösterreichs Unternehmen zur Teilnahme ein. Das Land Niederösterreich, die NÖ Familienland GmbH und die Wirt-

schaftskammer NÖ zeichnen mit dieser Initiative Betriebe aus, die durch ihre Unternehmenskultur die Vereinbarkeit von Familie und Beruf besonders fördern.

WKNÖ-Präsident Wolfgang Ecker betont: „Als Wirtschaftskammer ist uns wichtig, Niederösterreichs Best-Practice-Beispiele für Familienfreundlichkeit für ihren Einsatz und ihr Engagement zu würdigen. Dass sich Beruf und Familie gut vereinbaren lassen, ist für

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein zunehmend wichtiges Kriterium bei der Auswahl des Arbeitgebers. Ich bin überzeugt, dass der Wirtschaftsstandort Niederösterreich weiterhin seine Vorzeigerolle in diesem Bereich behaupten wird.“

„Familien waren und sind durch die Covid-19-Pandemie stark gefordert. Die Kinderbetreuung oder die Pflege von Angehörigen bestmöglich mit den beruflichen Anforderungen vereinbaren zu können, ist mehr denn je eine große Herausforderung“, erläutert Teschl-Hofmeister.

NÖ Landeswettbewerb startet jetzt

Alle Klein-, Mittel-, und Großbetriebe sowie Non-Profit-Organisationen und öffentlich-rechtliche Unternehmen aus Niederösterreich sind eingeladen, sich auf www.noefamilienland.at/wettbewerb zu bewerben und ihre Teilnahme in einer dieser fünf

Kategorien anzumelden. Zu den Beurteilungskriterien der Jury, die nach dem Einsendeschluss am 15. August 2021 die Bewerbungen bewertet, zählen unter anderen Arbeitszeitmodelle, Wiedereinstiegsmöglichkeiten, Unterstützung bei Kinderbetreuung oder Pflege eines Angehörigen, Weiterbildung sowie Informationspolitik und Unternehmenskultur.

Prämierung

Im Winter 2021/22 werden die Gewinner von Familienlandesrätin Christiane Teschl-Hofmeister und WKNÖ-Präsident Wolfgang Ecker ausgezeichnet. Die Siegerbetriebe der fünf Kategorien erhalten attraktive Preise zur Umsetzung weiterer familienorientierter Angebote. Die erst-, zweit- und drittplatzierten Unternehmen pro Kategorie nehmen am Staatspreis „Familie & Beruf“ 2022 teil. Weitere Informationen: www.noefamilienland.at/wettbewerb.



Familienlandesrätin Christiane Teschl-Hofmeister und WKNÖ-Präsident Wolfgang Ecker. Foto: NLK Schaller

spusu NÖ-Firmenchallenge hält „Friends Immobilien“ fit!

Für die Firma „Friends Immobilien“ aus Baden zahlte sich die Teilnahme an der spusu NÖ-Firmenchallenge aus: Sie gewann eine Gesundheitsanalyse.

Von 1. März bis 31. Mai 2021 haben SPORTLAND Niederösterreich, spusu, Wirtschaftskammer Niederösterreich und ecoplus, die Wirtschaftsagentur des Landes Niederösterreich, im Rahmen der spusu NÖ-Firmenchallenge bereits zum vierten Mal die aktivsten Firmen Niederösterreichs gesucht.

Am Start war auch das Kleinunternehmen „Friends Immobilien“. Die Motivation war groß und die beim SPORTLAND Niederösterreich-Gewinnspiel gewonnene und gemeinsam mit der Wirtschaftskammer Niederösterreich zur Verfügung gestellte Gesundheitsanalyse animierte die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Bewegung in ihrem Arbeitsalltag zu verankern.

„Die Gesundheitsmanagerin“ Claudia Hauser sowie „SIPCAN-Initiative für ein gesundes Leben“

begleiteten Friends Immobilien für drei Monate im Rahmen des BGM (Betrieblichen Gesundheitsmanagements).

Dabei wurde am Beginn sowie am Ende der Challenge eine Bioimpedanzanalyse zur Messung

der Körperzusammensetzung (Muskelmasse, Fettmasse, Flüssigkeitsstatus, Energiebedarf) durchgeführt.

Während des digitalen Wettbewerbs wurde der Führungsebene zudem der Prozess von Gesundheitsmanagement nähergebracht.

Der Gesundheitscheck bei Friends Immobilien vor und nach der spusu NÖ-Firmenchallenge hat gezeigt, dass 100 Prozent der

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Gewicht verloren haben. Bis zu 5,4 kg hat jeder und jede Einzelne verloren. Während 40 Prozent der Angestellten Muskelmasse aufgebaut haben, haben alle an Körperfett verloren – bis zu 3,85 kg Körperfett pro Person.

Wolfgang Ecker, Präsident der Wirtschaftskammer NÖ, und Sportlandesrat Jochen Danninger gratulierten herzlich.



V.l. Claudia Hauser (Gesundheitsmanagerin), Katharina Tesar (Friends Immobilien), WKNÖ-Präsident Wolfgang Ecker, Ulrike List (Geschäftsführerin Friends Immobilien), Sportlandesrat Jochen Danninger und Lukas Prinz (Friends Immobilien).

Innovativ: Die Vision vom „fliegenden Taxi“ nimmt in einem Hangar in NÖ Gestalt an

Sicher. Effizient. Einfach. Die Volare GmbH aus Mödling entwickelt unter der Marke Apeleon ein Luftfahrzeug, das vertikal starten und landen kann. Damit soll Apeleon X – der die Vorteile von Flugzeug und Helikopter kombiniert – in den regionalen Individualverkehr integriert werden. Um ländliche Regionen direkt mit Ballungszentren zu verbinden – ohne aufwendige und teure Infrastruktur.

VON SIMONE STECHER

„Die Faszination fürs Fliegen war schon immer tief in mir verwurzelt“, sagt Andreas Furlinger, Gründer und Geschäftsführer der Volare GmbH aus Mödling. Der Unternehmer sitzt in seinem Büro – auf einem ehemaligen Fabriksgelände – und versucht, diese Faszination mit einem Zitat des US-amerikanischen Piloten Charles Lindbergh in Worte zu fassen: „Wissenschaft, Freiheit, Schönheit, Abenteuer: Die Luftfahrt bietet alles. Sie kombiniert all die Dinge, die mich faszinieren.“

Es ist diese Leidenschaft für die Luftfahrttechnik, der Drang, seine Ideen umzusetzen und die Freude, Herausforderungen zu bewältigen, mit denen der junge Unternehmer radikale Innovationen im Mobilitätsbereich vorantreibt. „Luftfahrt ist das, was wir tun. Wir wollen mit unserem Flugzeug das Fliegen in den Alltag einbinden. Doch es geht uns nicht um Langstreckenflüge. Es geht uns um den individuellen Regionalverkehr im ländlichen Raum, in Gegenden ohne gute Infrastruktur“, erklärt Furlinger. Damit gehören nervige Staus und langes Warten auf Bus oder Bahn der Vergangenheit an.

Neue Luftfahrzeugkonzepte haben den jungen Unternehmer immer schon fasziniert. Bereits während seines Maschinenbau-Studiums hat er sich damit beschäftigt. „Doch erst jetzt ist die Technologie, etwa die Elek-



Fasziniert vom Fliegen und der Luftfahrt gründete Andreas Furlinger mit der Volare GmbH ein innovatives Unternehmen, das unter der Marke Apeleon ein Flugzeug entwickelt, das vertikal starten und landen kann. Fotos: Volare GmbH

tromotorenentwicklung oder die Batterientechnologie, so weit fortgeschritten, dass die Umsetzung dieser Vision, die man bisher nur aus Science-Fiction-Filmen kannte, zum Greifen nah ist“, erzählt der Unternehmer und führt an den Werkstätten für Formen- und Strukturbau sowie dem Elektroniklabor vorbei in den kleinen Hangar. Hier ist der Ort, an dem die einzelnen Teile zusammengebaut werden und die Vision Gestalt annimmt.

Kombination aus Flugzeug und Helikopter

Gestartet ist Apeleon 2017 als Forschungsprojekt mit namhaften Partnern, etwa der FFG, dem ÖAMTC oder INTIS. Seitdem haben Furlinger und sein 15-köpfiges Team an Demonstratoren in verschiedenen Maßstäben gearbeitet und gebaut, „um die Funktionalität und Sicherheit unseres Konzepts zu testen und zu bewerten.“

Der nächste große Meilenstein ist der Bau eines Prototypen in Originalgröße. Realisiert soll dieser Schritt bis 2023 sein – dafür

sucht das innovative Unternehmen noch Investoren. Sicher. Effizient. Einfach. Das Elektroflugzeug Apeleon X „ist eine Kombination aus Flugzeug und Helikopter. Es kann vertikal starten und landen und ermöglicht einen effizienten Reiseflug“, erklärt Furlinger die Technik hinter der Innovation – einer komplett neuen Flugzeugarchitektur.

Die Dimensionen des Luftfahrzeuges will Furlinger noch nicht verraten, aber es wird mit den Transportkapazitäten heutiger Klein-Pkw vergleichbar sein. „Wir wollen damit nicht von Hochhaus zu Hochhaus fliegen. Bei unserer Innovation stehen auch Nachhal-

tigkeit und der Umweltgedanke im Zentrum“, verweist Furlinger etwa auf den emissionsfreien Elektroantrieb des Flugzeugs und den effizienten Reiseflug.

„Wir betreten Neuland in einer wachsenden Branche mit großem Potenzial. Das neue Luftfahrzeug ist ein Projekt, das wir in Österreich wachsen lassen wollen. Denn hier, speziell auch in Niederösterreich, gibt es starke Partner und eine starke Zulieferindustrie“, betont Furlinger mit Blick auf den Demonstrator, an dem Ingenieure gerade neue Teile anbringen.

www.apeleon.com
www.tip-noe.at

ZUR PERSON

Andreas Furlinger hat einen Universitätsabschluss in Maschinenbau, eine Pilotenlizenz und war viele Jahre in der Luftfahrtindustrie tätig. Er arbeitete an spannenden Projekten mit, etwa dem Airbus A380. Er unterstützte aber auch Solar Impulse als Missionsingenieur beim ersten Rundflug um die Welt.

Vor Ort: WKNÖ-Präsident Wolfgang Ecker (l.) und Wirtschaftslandesrat Jochen Danning (r.) zu Besuch bei Andreas und Franz Furlinger (Mitte, v.l.) bei der Volare GmbH in Mödling.

Foto: Raphaela Simon



„Zusammen mehr bewegen“

Kurt Hackl, Vizepräsident der WKNÖ, spricht im NÖWI-Interview über die WKNÖ als starke Interessenvertretung, Landespolitik und Faktoren für einen starken Wirtschaftsstandort Niederösterreich. Digitalisierung und Fachkräfteausbildung „sind wichtige Faktoren für eine erfolgreiche Zukunft“. INTERVIEW: NINA GAMSJÄGER

Was zeichnet die WKNÖ aus?

Hackl: Dass wir es als einzige Institution schaffen, quasi alle Anliegen der Wirtschaft abdecken zu können – obwohl sie unglaublich unterschiedlich sind. Von der Gründungsberatung eines Einzelunternehmers bis zur Beratung von internationalen Konzernen bringen wir alles unter einen Hut. Das Know-how und die Kompetenz unserer Institution ist einzigartig!

Ihr Schwerpunktthema ist „Landespolitik“. Was sind Ihre Ziele dabei?

Das Thema hat sich bei mir fast von selbst ergeben, weil ich Landtagsabgeordneter und auch Klubobmann-Stellvertreter der VP Niederösterreich bin. Ich habe die Möglichkeit, in die Welt der Wirtschaftskammer und der Politik einzutauchen und auf beiden Seiten etwas bewirken zu können. Ich sehe es als meine Aufgabe, mögliche unterschiedliche Standpunkte sachlich zu diskutieren und Kompromisse zu erarbeiten, die eine hohe fachliche Qualität haben.

Wo haben Sie zuletzt Kompromisse gefunden?

Bei der Neufassung der NÖ Raumordnung wurde zum Beispiel eine hochwertige Lösung in einem breiten Miteinander erarbeitet. Auf der einen Seite wird sorgsam mit Grund und Boden umgegangen und auf der anderen Seite kann sich die Wirtschaft trotzdem weiterentwickeln. Als Wirtschaftskammer konnten wir unsere Expertise auf der Expertenebene und im politischen Diskurs einbringen. Eine weitere große Herausforderung war die Novelle der NÖ Bauordnung. Ein Gesetz, das für die Wirtschaft sehr wichtige Rahmenbedingungen setzt. Viele Standpunkte mussten hier unter einen Hut gebracht werden. Das Ergebnis kann sich sehen lassen: Die NÖ Bauordnung setzt einerseits viele ökologische Akzente und andererseits wurde ein Bürokratieabbau im Sinne der Wirtschaft verwirklicht.

Wie finden Wirtschaft und Politik zusammen?

In NÖ möchte man Politik mit Hausverstand machen. Wir als Wirtschaftskammer geben der Politik mit einer starken Stimme das Handwerkzeug in Form von Praxisbeispielen, damit sie etwas sinnvoll umsetzen kann.

Wie beurteilen Sie den von Bundesministerin Leonore Gewessler verhängten Bau-stopp für die Umsetzung wesentlicher Straßenprojekte?

Auf den Punkt gebracht ist es ein Schlag ins Gesicht für die NÖ Wirtschaft. Auch wenn man sagt, es ist nur eine Evaluierung. Die Projekte wurden über Jahrzehnte geplant und evaluiert und jetzt, wo die Finanzierung geklärt ist und die Umsetzung starten könnte, werden aus einer politischen Ideologie heraus Infrastrukturprojekte wie die S8 in Marchfeld verhindert. Für mich steht zuerst die Sachpolitik und dann die Ideologie.

Das Marchfeld wird dadurch von einer positiven Wirtschaftsentwicklung abgeschnitten und die Menschen in einer Verkehrshölle im Stich gelassen. Das ist die Realität! Daher braucht es jetzt eine schnelle Lösung, auf die schon lange gewartet wird und keine Zukunftsszenarien einer möglicherweise veränderten Mobilität in den nächsten Jahrzehnten. Ich stehe hinter Artenschutz, aber es braucht auch einen Schutz der Menschen. Wie kann ich jemandem erklären, der in der Durchzugsstraße in Strasshof lebt, dass ein Vogel wichtiger ist als seine Kinder, die tagtäglich von den Auswirkungen der Verkehrslage betroffen sind?

Braucht die Wirtschaft Straßenbau?

Eine hochwertige Infrastruktur im Bereich der Straße schafft Arbeitsplätze vor Ort. Das ist Lebensqualität für die Menschen und durch kurze Anfahrtswege ohne Stau auch ökologisch. NÖ ist ein Flächenbundesland. Eine öffentliche Anbindung ist wichtig und es wird hier auch viel investiert, aber durch unsere Größe ist dies nicht flächendeckend möglich. Ein guter Mix ist die Lösung mit Hausverstand! Die Wirtschaft braucht

das Vertrauen in die Politik, wenn es um langfristige Perspektiven, wie zum Beispiel beim Straßenbau geht. Die von Bundesministerin Leonore Gewessler gestoppten Projekte sind lange geplant und versprochen. Verzögerungen oder gar Verhinderungen aus ideologischen Gründen kann ich nicht akzeptieren.

Was sind die Herausforderungen abseits von Corona?

Wir müssen es in NÖ schaffen, beim Breitbandausbau voranzukommen. Das ist für uns als Flächenbundesland schwieriger als beispielsweise in Wien. Es gibt schon viele positive Initiativen, auch vom Land NÖ, aber wir müssen den Fortschritt hier noch mehr beschleunigen.

Ein Hauptthema ist sicher auch der Fachkräftemangel. Wir sind in der Wirtschaft bereit, auszubilden. Aber da braucht es mehr Unterstützung. Da ist auch die Bundesregierung gefordert, Maßnahmen für (Langzeit-)Arbeitslose zu finden und diese zurück ins Berufsleben zu bringen.

Für einen sicheren und attraktiven Wirtschaftsstandort ist es außerdem wichtig, dass wir den Außenhandel forcieren. Da haben wir bei der WKNÖ viel Kompetenz und arbeiten auch eng mit dem Land zusammen. Genauso müssen wir die Chancen der Ökologisierung nutzen. So geht derzeit auch der Photovoltaik-Ausbau in großen Schritten voran.

Möchten Sie Ihr Unternehmen kurz vorstellen?

Wir sind eine Full-Service-Werbeagentur, die seit 1995 besteht. Wir bieten unseren Kunden Gesamtkonzepte von der ersten Idee bis zur Produktion. Wir erstellen das Kreativkonzept, übernehmen die Projektplanung, Textierung, Grafik, Produktionsüberwachung sowie die abschließende Analyse.

»Die Wirtschaftskammer gibt der Politik das richtige Handwerkzeug.«

Kurt Hackl im Interview

Der Vizepräsident ganz persönlich...

Kurt Hackl, der in Wolkersdorf im Weinviertel lebt und sich als „einen Weinviertler mit Leib und Seele“ bezeichnet, führt gemeinsam mit einem langjährigen Jugendfreund die „Mentor Communications“ Werbeagentur. Er hat eine 12-jährige Tochter und spielt mit Leidenschaft Gitarre. Nach dem Studium der Publizistik- und Kommunikationswissenschaft an der Universität Wien absolvierte Hackl eine Ausbildung zum diplomierten Kaufmann. Außerdem war er von 1992-1994 parlamentarischer Mitarbeiter des ehemaligen Vizekanzlers Josef Riegler und ab 1993 zusätzlich für die Nationalratsabgeordneten Ludwig Kowald und Ernst Schindlbacher. Von 1994-1995 war Hackl Referent für Öffentlichkeitsarbeit und Schulungswesen in der Sozialversicherungsanstalt der Bauern. Seit 1995 ist er geschäftsführender Gesellschafter der Werbeagentur in Wolkersdorf. Der Weg in der Wirtschaftskammer NÖ hat in der Fachgruppe Werbung und Marktkommunikation im Ausschuss und der Bezirksstelle Mistelbach begonnen. Seit 2016 ist Kurt Hackl Vizepräsident der WKNÖ.

Wie ist Ihr Unternehmen durch die Krise gekommen?

Ehrlich gesagt war ich am Anfang als Bezirksstellenobmann so mit der Beratung anderer Unternehmer beschäftigt, dass ich für meinen Betrieb nicht viel zum Nachdenken gekommen bin. Auch für uns war es nicht leicht, viele unserer Kunden haben ihre Aufträge um ein Jahr verschoben. Ich denke, dass wir ab 2022 wieder auf dem Vorkrisenniveau sind. Niederösterreichs Unternehmen haben in der Pandemie bewiesen, dass sie sich auch mit schwierigen Krisen arrangieren können und neue Lösungen finden.

Was bedeutet es für Sie, Unternehmer zu sein?

Dass man selbstständig entscheiden kann und dass man mehr arbeitet, als es vielleicht notwendig ist. Aber dafür kann man die eigenen Träume verwirklichen.

Und was reizt sie an der Funktion als Vizepräsident?

Ich arbeite gerne mit Menschen und für Menschen. Ich bin ein Teamplayer. Mein Motto lautet: Zusammen mehr Bewegen. Ich denke, eine Stärke von mir ist, dass ich Dinge auch tatsächlich umsetzen kann.

Word-Rap

WKNÖ... beste Interessenvertretung

Teamwork... bei uns großgeschrieben

Landespolitik.. Arbeiten für die Menschen

Erfolg... wenn eine Idee Realität wird

Untermehmertum... ein Stück Freiheit, das viel Arbeit bedeutet

SCHLAFEN SIE RUHIG?



IT-Sicherheit und Datenschutz sind eine Frage professioneller Konzepte.

Ihr/e Informationstechnologe/in

- ortet Schwachstellen,
- schafft bedarfsgerechte Verfügbarkeit,
- schließt technische und organisatorische Sicherheitslücken,
- macht Risiko bewältigbar.



WIRTSCHAFTSKAMMER NIEDERÖSTERREICH
Unternehmensberatung · IT

INFORMATIONSTECHNOLOGIE

NIMMT WISSEN IN BETRIEB.



www.ubit.at/noe

Das Fundament für die „Duale Akademie“ in Niederösterreich wurde gelegt

Mit der „Dualen Akademie“ wollen Wirtschaftskammer, Land, AMS und die Industriellenvereinigung NÖ einen weiteren Schritt im Kampf gegen den Fachkräftemangel setzen. Ziel ist in NÖ die Entwicklung eines „Modells der Zusatzqualifikationen“, das allen Maturanten offensteht, die sich nach der Matura für eine Lehre entscheiden.

Die Details sind noch in Ausarbeitung, doch die Richtung ist klar: Mit Herbst 2022 soll auch in NÖ die „Duale Akademie“ ihren Betrieb aufnehmen. Für die Lehrberufe Mechatronik, Applikationsentwicklung/Coding, Elektrotechnik und Speditionskaufmann/-frau. Nach OÖ, Wien, Salzburg und Vorarlberg soll das Angebot österreichweit umgesetzt werden. „Die duale Ausbildung spielt im Kampf gegen den Fachkräftemangel eine entscheidende Rolle“, betont WKNÖ-Präsident Wolfgang Ecker. „Derzeit machen rund 220 Maturanten in NÖ eine Lehre. Mit der ‚Dualen Akademie‘ wollen wir noch mehr AHS-Absolventen

für dieses Ausbildungsmodell gewinnen.“

Erwerb von Zukunftskompetenzen. Vertiefende Ausbildungen. Auslandspraktika. „Mit der ‚Dualen Akademie‘ können wir eine Lücke schließen und das Ausbildungsangebot in NÖ noch breiter und vielseitiger gestalten“, erklärt Bildungslandesrätin Christiane Teschl-Hofmeister. „Und wir richten dieses Angebot noch stärker auf die Bedürfnisse der Wirtschaft aus“, ergänzt Arbeitslandesrat Martin Eichtinger. Auch der Landesgeschäftsführer des AMS NÖ, Sven Hergovich, begrüßt die Initiative: „Jeder Schritt zu mehr Bildungschancen ist rich-

tig und wichtig.“ Einig sind sich die Beteiligten darin, dass ein solches Projekt nur gemeinsam realisiert werden kann. Darüber hinaus soll in NÖ ein „Modell der Zusatzqualifikationen“ entwickelt werden, das allen Maturanten offensteht, die sich für eine Lehre entscheiden. Das sieht

vor allem Thomas Salzer, Präsident der IV NÖ, positiv: „Ziel muss es sein, für alle Fachkräfte nach dem Lehrabschluss mit Matura eine Höherqualifizierung und Zusatzqualifikationen zu realisieren und damit einen Abschluss auf NQR Level 5 zu ermöglichen.“

„DUALE AKADEMIE“: DIE AUSBILDUNG IM DETAIL

- ▶ **Ausbildung im Lehrbetrieb**
Verkürzte Lehrzeit. Betrieb stellt einen betrieblichen Mentor zur Verfügung
- ▶ **Unterricht an der Landesberufsschule:** Ziel, eigene „Duale Akademie“-Klassen zu schaffen
- ▶ **Erwerb von Zukunftskompetenzen:** Zusatzmodule über soziale, digitale und internationale Kompetenzen
- ▶ **Zukunftsprojekt:** Der Lehrling muss gemeinsam mit dem Ausbildungsbetrieb ein Projekt erstellen, das von einer externen Expertenkommission beurteilt wird
- ▶ **Vertiefende Ausbildung:** Zusatzqualifikation an Weiterbildungseinrichtungen mit Zertifikatsabschluss
- ▶ **Auslandspraktikum**
- ▶ **Ergänzende Fachpraxis nach der LAP, Abschluss auf NQR Level 5**

Ziel ist klar: NÖ rockt EuroSkills Graz 2021

Bei einem „Get-together“ in St. Pölten wurden die NÖ-Teilnehmer der EuroSkills, die von 22. bis 26. September in Graz stattfinden, verabschiedet. Bei einer Social Media-Challenge stellten sie ihr Ziel für den Wettbewerb klar: „NÖ rockt EuroSkills Graz“, lautete das Motto in zehn verschiedenen Sprachen.

7 Gold-, 9 Silber und 10 Bronze-medailen konnten Teilnehmer aus NÖ von 1961 bis 2019 bei internationalen Wettbewerben erringen. „Die Jungfachkräfte, die von Unternehmen der NÖ Wirtschaft ausgebildet wurden, zeigen immer wieder mit hervorragenden Leistungen bei Berufsmeisterschaften auf“, betonte Wolfgang Ecker, Präsident der WKNÖ und Gastgeber beim „Get together“ in St. Pölten.

„Ihr habt schon bei den Austrian Skills euer fachliches Können unter Beweis gestellt, euch gegen junge Fachkräfte aus anderen Bundesländern durchgesetzt. Ich bin mir sicher, dass ihr es der Konkurrenz auch bei den EuroSkills nicht leichtmachen werdet“, richtete

sich Ecker an die Teilnehmer aus NÖ und bekräftigte: „Ich weiß, dass ihr vor europäischem Publikum aufzeigen und beweisen werdet, dass die Jungfachkräfte aus NÖ top ausgebildet sind.“ AKNÖ-Präsident Markus Wieser betonte die

Gut gerüstet: Bei einem gemütlichen „Get together“ im Schwaighof wurden die NÖ Teilnehmer der EuroSkills 2021 in Graz verabschiedet.

Foto: Tanja Wagner

Wichtigkeit der Sozialpartnerschaft, die in NÖ besonders gut funktioniere. „Es geht darum, dafür zu sorgen, dass die persönlichen Stärken und Talente von jungen Menschen zu der passenden dualen Ausbildung führen. Dass wir hier auf einem guten Weg sind, zeigt das starke Team aus NÖ, das bei den EuroSkills zeigen wird, dass die heimischen Fachkräfte mit einer Lehre top ausgebildet werden.“ An die Erfahrungen, so Wieser, „die ihr bei diesen Wettkämpfen macht, werdet ihr euch ein Leben lang er-

innern. Viel Glück und alles Gute.“ Ecker gab den jungen Fachkräften nicht nur motivierende Worte, sondern auch ein Sackerl mit nützlichen Dingen für die Wettkämpfe mit. Darüber hinaus müssen sich die Teilnehmer je Bundesland im Vorfeld der EuroSkills einer Challenge stellen. Dabei werden sie gefilmt. euroskills2021.com

Sechs der 12 NÖ Teilnehmer werden im Folgenden vorgestellt, die anderen sechs in der nächsten Ausgabe.



Betonbau

**Dabei zu sein und
mein Bestes zu geben.**

Georg Engelbrecht
Leyrer + Graf Baugesellschaft m.b.H.
Horn



Gartengestalter

Veni – vidi – vici

Felix Janisch
Steinbauer Garten- und
Landschaftsgestaltung GmbH
Deutsch-Wagram



Bodenleger

Go for Gold

Thomas Hofmayer
Hofmayer Böden GmbH
Ybbsitz



Betonbau

Volle Kraft voraus!

Daniel Mühlbacher
Leyrer + Graf Baugesellschaft m.b.H.
Gmünd



Gartengestalter

Auf geht's!

Bernhard Gabrle
Kreitl e.U.
Raasdorf



Spengler

**Nur wer sein
Ziel kennt, findet
den Weg!**

Lukas Kromoser
Steinbauer Garten- und
Hörmann Dachdeckerei-Spenglerei e.U.
Euratsfeld



Der „virtuelle DJ“ sorgt für gute Unterhaltung

Michael West hat im Lockdown die Idee eines virtuellen DJs geboren. Somit ist eine moderne, musikalische Unterhaltung möglich, auch wenn nur wenige Gäste anwesend sein dürfen.

Der in Krems geborene Michael Schäffel, alias Michael West, bezeichnet sich selbst als „Live-musiker, DJ, Sänger, Entertainer, Studiomusiker, Produzent und Songwriter“. Der Bühnenmusiker und Komponist ist nun in Gerasdorf zu Hause.

Und dieses „zu Hause“ hat ihn in Homeoffice- und Lockdown-Zeiten zu seiner Projektidee gebracht. Seine Vision: digital, nachhaltig, individuell, modern – für private und öffentliche Feiern und Feste, bei denen nur wenige Leute sein dürfen – ohne auf die Erfahrung und Professionalität von einem Profi-DJ verzichten zu müssen. „Der virtuellen DJ“ also!



Bei der Online-Preisverleihung gratulierten WKNÖ-Präsident Wolfgang Ecker (l.) und Wirtschaftslandesrat Jochen Danninger zum erfolgreichen DJ-Projekt.

Foto: www.schellberger.at

Seine „Homeoffice“ DJ-Performance wird dabei in Echtzeit gestreamt und interaktiv interessierten Veranstaltern, Locations und der Gastronomie kostengünstig zur Verfügung gestellt.

Dieses eingereichte Projekt zum Creative Business Award 2021 unterstützte Michael West noch mit einem eigenen Corona-Song. Und konnte so die Jury überzeugen. Er bekam den Sonderpreis für die

„Kreativste Einreichung“. Dieser Sonderpreis wurde 2021 das erste Mal vergeben und zwar bei der Online-Preisverleihung. Wolfgang Ecker und Jochen Danninger gratulierten herzlich.

A colorful advertisement for 'Das Bunte Stadtfest' in Vienna Neustadt. The background features a city street scene with colorful balloons. Text elements include:

- Top left: **STADT IN >>> BEWEGUNG**
- Top right: **wiener neu stadt** logo
- Center: **DAS BUNTE STADTFEST** in large, multi-colored letters
- Below: **10. & 11. SEPTEMBER 2021**
- Below: **WIENER NEUSTÄDTER INNENSTADT**
- Bottom center: **www.wiener-neustadt.at**
- Bottom right: **9.9. KONZERT FÜR WIENER NEUSTADT** in a circular badge
- Bottom right corner: **KULTUR NIEDERÖSTERREICH** logo

Österreich

Harald Mahrer: „Jetzt braucht ganz Österreich eine Entlastung“

Für einen nachhaltigen Aufschwung fordert WKÖ-Präsident Harald Mahrer spürbare Entlastung für Betriebe und ihre Mitarbeiter. Beim Klimaschutz muss Österreich auf Anreize statt auf Verbote setzen.

Herr Präsident, in den Unternehmen und in der Bevölkerung herrscht mit Blick auf die Zukunft wieder eine optimistische Stimmung. Wird der Aufschwung ein Selbstläufer?

Mahrer: Für einen wirklich nachhaltigen Aufschwung brauchen wir vor allem eins: nachhaltige Entlastung. Und weil wir alle gemeinsam die Wirtschaft sind, müssen Unternehmen und ih-

re Mitarbeiter von der Entlastung profitieren. Unsere Erhebungen unter Unternehmen und in der Bevölkerung zeigen dies klar: Der Wunsch nach allgemeinen Steuerentlastungen etwa bei Einkommensteuer oder der Körperschaftsteuer steht für zwei Drittel der Betriebe ganz oben. Jeder zweite Österreicher wünscht sich eine Reduktion der Lohn- und Einkommensteuer. Daher gilt jetzt die Devise: Rauf mit der Stimmung – runter

mit den Steuern. Jetzt braucht ganz Österreich Entlastung.

Was erwarten Sie sich von der Steuerreform?

Dass sie die nötige Entlastung und den richtigen Schwung bringt, damit unsere Betriebe wieder kräftig Wachstum und Wohlstand produzieren und damit soziale Sicherheit und eine kluge ökologische Transformation möglich machen. Wir wollen ein breites Maßnahmenpaket zur Entlastung, das von der Umsetzung der Tarifreform über die KöSt-Senkung bis zur gezielten Förderung von nachhaltigen Investitionen reicht, damit technologieoffene Innovationen sicher sind. Wovor ich ausdrücklich warne, sind neue Belastungen unter einem ökologischen Deckmäntelchen. Das gefährdet nicht nur die Wettbewerbsfähigkeit, sondern wäre auch ein Jobkiller. Belastungen sind für unsere Betriebe gerade in der Situation des Wiederaufbaus sowohl ökonomisch, als auch sozial und ökologisch grundfalsch. Denn grüner als unsere Betriebe produziert auf der Welt kaum jemand.

Was bedeutet das für die kommenden Schwerpunktsetzungen?

Was die Betriebe brauchen, sind Anreize und Entlastung damit sie die ökologischen Herausforderun-

gen unternehmerisch anpacken und lösen können. Denn unsere Betriebe können Klimaschutz. Das zeigen unsere Umwelttechnik-Unternehmen Tag für Tag und weltweit.

In einer neuen market-Umfrage wünschen sich beispielsweise 56 Prozent der Betriebe Anreize für Investitionen und 45 Prozent Freibeträge für ökologische Investitionen. Daher: Geben wir den Betrieben den nötigen Freiraum, mit intelligenten Produkten und Dienstleistungen einen Hebel für eine nachhaltige Entwicklung für die Zukunft und damit auch für den Klimaschutz zu schaffen.

»Grüner als unsere Betriebe produziert auf der Welt kaum jemand«

Harald Mahrer,
Präsident der
Wirtschaftskammer
Österreich

Trotz der positiven Stimmung von Unternehmen und Bevölkerung ist die Corona-Krise nicht vorbei. Worauf müssen wir uns da einstellen?

Die Steigerung der Impfquote hat aus Sicht der Wirtschaft Priorität. Denn jede Impfung sichert nicht nur mehr Gesundheit, sondern auch mehr wirtschaftliche Freiheit.

Umso wichtiger ist es, in den Unternehmen die Vorteile der Impfung im eigenen Verantwortungsbereich zu kommunizieren. Davon profitieren Gesundheit, Wirtschaft und Aufschwung in ganz Österreich.

Foto: WKÖ Marek Knopp



Mutmacher sind „echte Vorbilder“

Michael Altrichter ist Business Angel und & Impact Investor. Vielen ist er aus der PULS 4 Start-up Show „2 Minuten 2 Millionen“ bekannt. Für die Mutmacher-Aktion der Wirtschaftskammer Niederösterreich war er als Jurymitglied im Einsatz. Die NÖWI hat ihn zum Interview getroffen.

Was bedeutet Business Angel & Impact Investor?

Michael Altrichter: Es bedeutet, dass ich mich jeden Tag mit neuen Projekten, sehr engagierten und hochenergetischen Menschen und den zukunftsreichsten Technologien beschäftigen darf. Und im besten Fall sogar Geld damit verdienen kann. Wenn dann noch das Wort „Impact“ zum Business dazukommt, dann bedeutet es, dass es nicht nur wirtschaftliche Ziele gibt, sondern Lösungen sind, die Menschen helfen und unsere Gesellschaft, unsere Welt zu einem besseren Ort für alle macht. Das Beste aus beiden Welten also.

An wie vielen Unternehmen sind Sie aktuell beteiligt?

Mein Portfolio umfasst derzeit über 40 Beteiligungen, die relativ bunt gemischt sind. Einen gewissen Schwerpunkt habe ich, meiner Vergangenheit geschuldet, bei Fintech-Projekten. Aber auch Music-tech wie Marschpat aus Niederösterreich oder startup300, eine an der Börse notierte Start-up-Ökosystem-Company gehören dazu. Seit kurzem widme ich mich auch

mit einer eigenen Firma dem Thema nachhaltige Energieproduktion und setze Photovoltaik- und Wasserstoffspeicher-Projekte um.

Welches Start-up hat die besten Zukunftsaussichten?

Es passiert sehr häufig, dass ein Start-up in sehr kurzer Zeit auf eine eher überraschend auftauchende Business Opportunity ganz hervorragend reagiert und dann unglaublich schnell sehr erfolgreich wird – das kann man aber kaum antizipieren.

Was müssen junge Unternehmer mitbringen, damit Sie sich für eine Beteiligung entscheiden?

Leidenschaft, hundertprozentigen Einsatz, Ehrlichkeit, Selbstvertrauen, Kreativität, Widerstandskraft und natürlich die absolute Überzeugung, erfolgreich werden zu wollen.



V.l.: Business Angel Michael Altrichter, WKNÖ-Präsident Wolfgang Ecker und Wirtschaftslandesrat NÖ Jochen Danninginger bei der hybriden Preisverleihung der WKNÖ Aktion „Mutmacher - Chancen durch Kreativität“.

Foto: Leadersnet Alex Felten

Wie lange sind Sie durchschnittlich an einem Unternehmen beteiligt?

Der Sweetspot für Business Angel Beteiligungen liegt erfahrungsgemäß bei fünf bis sieben Jahren. Manchmal geht es schneller, wenn es länger dauert, ist es für einen Business Angel tendenziell dann eher schwieriger. Entweder entwickelt sich das Unternehmen nicht so gut wie erhofft, oder es gibt am Markt zu wenig Interesse für den Kauf des Unternehmens. Aber man hat zumindest mitgeholfen, Arbeitsplätze zu schaffen.

Wie sehr hat Corona die österreichische Wirtschaft beeinflusst?

Ich nehme einen weiteren Digitalisierungsschub wahr, von dem die meisten Start-ups natürlich profitieren. Wie tief die Wunden in einigen etablierten Branchen, etwa dem Tourismus oder vielen Dienstleistungsbranchen sind, bleibt abzuwarten. Die umfassenden staatlichen Hilfen decken hier doch noch einige Markteffekte zu, denke ich. Spannend ist die neue Realität des flexiblen Arbeitsplatzes, da wird es kein Zurück mehr geben.

»Das Wort ‚Impact‘ verbindet das Beste aus beiden Welten.«

Michael Altrichter
Business Angel &
Impact Investort

Welche Bedeutung hat die Mutmacher-Aktion für die Betriebe?

Sie sind alle echte Heldinnen und Helden: denn in der Zeit der größten Schwierigkeiten, mitten in der Pandemie, haben sie mit Kreativität und positivem Denken Lösungen entwickelt und nicht den Kopf hängen lassen. Echte Vorbilder!

Wie sehr hat die Pandemie Ihr eigenes Leben verändert?

Für mich persönlich war es ehrlicherweise sogar eher angenehm, weil der Alltag durch die vielen Online-Termine produktiver und sogar weniger hektisch war.

wko.at/noe/mutmacher
www.michaelaltrichter.pro

MICHAEL ALTRICHTER

- ▶ Business Angel und & Impact Investor
- ▶ Stolzer Vater von zwei Kindern
- ▶ Studierte Physik an der TU Wien
- ▶ Passionierter Fallschirmspringer und Musikliebhaber
- ▶ Aufsichtsratsvorsitzender bei startup300
- ▶ Mitgründer von paysafecard und payolution
- ▶ Aktuelle Beteiligungen: 40
- ▶ Jurymitglied bei der PULS 4 Start-up Show „2 Minuten 2 Millionen“
- ▶ Von April 2020 bis Mai 2021 Startupbeauftragter der Bundesregierung



Eine Fachjury wählte aus knapp 100 Einsendungen in fünf verschiedenen Kategorien die größten Mutmacher Niederösterreichs aus – jene Unternehmen, die in der Corona-Krise neue Chancen entdeckt haben.

Hinten (v.l.): WKNÖ-Direktor Johannes Schedlbauer, Kurier-Chefredakteur Martin Gebhart, WKNÖ-Präsident Wolfgang Ecker, Wirtschaftslandesrat Jochen Danningner, NÖ Spartenobfrau Information und Consulting Ingeborg Dockner, NÖ Spartenvertreter Handel Johann Figl, NÖ Fachgruppenobmann Güterbeförderungsgewerbe Markus Fischer
 Vorne (v.l.): NÖ Spartenobmann Industrie Helmut Schwarzl, NDU-Universitätsratsvorsitzende Theresa Ludwig-List, NÖ Spartenobmann-Stv. Tourismus und Freizeitwirtschaft Gert Zaunbauer und NÖ Spartenobmann Gewerbe und Handwerk Jochen Flicker.

Foto: Leadersnet Alex Felten

Diese Unternehmen machen Mut

Aktion. Die WKNÖ suchte die innovativsten Unternehmen. Das sind die Sieger

IN KOOPERATION MIT DEM KURIER

Niederösterreichs Wirtschaft zählt 109.000 Betriebe aus allen Branchen und unterschiedlichsten Größen. Während der Pandemie hatten viele, vom Einzelunterneh-

mer bis hin zum Großunternehmen, mit nicht vorhersehbaren Herausforderungen zu kämpfen. Diese wandelten unsere Unternehmerinnen und Unternehmer in kreative und innovative Projekte um. Diese Kreativität holten wir mit der Aktion „Mutmacher 2021“ vor den Vorhang. Das ist uns gelungen, wie die knapp 100 spannenden Einreichungen und die Gewinnerprojekte beweisen. Das gab und gibt mir große Zuversicht. Ich bin mir sicher: Wir starten ab jetzt wieder gemeinsam durch!



wko.at/noe/mutmacher



Wolfgang Ecker
WKNÖ-Präsident

Foto: Daniela Matejschek

Vom Handtuch zum Trendoutfit

Sieger Gewerbe und Handwerk. Die Waldviertler Frottier-Firma Herka hat eine Modelinie kreiert
IN KOOPERATION MIT DEM KURIER

Die Firma Herka Frottier ist eine der letzten verbliebenen Webereien in der einstigen Textilhochburg Waldviertel und spezialisiert auf Sonderanfertigungen für Handtücher für Hotels, Gastronomie und den Marketingbereich.

Doch die Corona-Pandemie ließ auch bei Herka im Frühling 2020 die Bestellungen einbrechen. „Wenn Urlaube abgesagt werden und Hotels schließen müssen, werden auch keine neuen Handtücher mehr gebraucht. Wir produzieren auch viel für den Marketingbereich, auch das war von heute auf morgen weg“, erzählt Veronika Pfeiffer-Gössweiner, sie leitet die Abteilungen Marketing und Zertifizierung.

Reagiert wurde mit einer innovativen Idee: „Wir haben uns an der Produktion von wiederverwendbaren Masken versucht. Dafür haben wir ein Baumwollgewebe neu entwickelt: Es ist sehr leicht und angenehm zu tragen und bleibt lange trocken.“

Von den Masken hatte man aber bald genug. Doch die Rückmeldung von den Kundinnen und Mitarbeiterinnen war so positiv, dass man sich dazu entschied, den Stoff weiterhin zu nutzen.



Der funktionale Stoff wurde eigentlich für Masken konzipiert. Schnell wurde daraus eine eigene Modelinie.

Fotos: HERKA GmbH

So wurden kurzerhand aus dem Stoff Jumpsuits für Damen und Kapuzenbadecapes für Kinder entwickelt – die Modelinie SAROM war geboren.

Großer Anklang

„Die Serie ist nach Global Organic Textile Standard zertifiziert, alle Designs werden auch in Frottierqualität in 25 Farben angeboten“, erklärt Pfeiffer-Gössweiner.

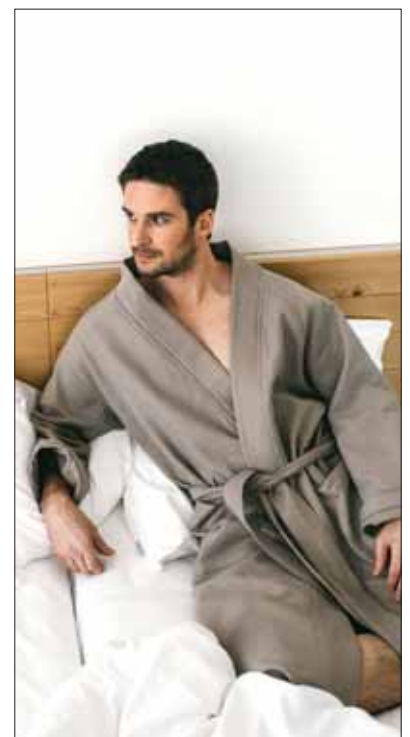
Die Modelinie stößt auf Begeisterung – nicht nur bei Frauen: „Mittlerweile haben wir auch Anfragen von Männern, die von dem Stoff begeistert sind, und diesen ihren Partnerinnen empfehlen oder sich selbst Gewand aus diesem Stoff wünschen“, berichtet Pfeiffer-Gössweiner.

Die Modelinie wurde bereits um Bekleidung für zu Hause, für Yoga und den Wellnessbereich ergänzt. „So haben wir es geschafft,

neue Märkte mit einem Produkt zu erschließen, das wir selbst weben, ausrüsten und konfektionieren – und eigentlich aus der Not heraus entstanden ist“, erklärt Pfeiffer-Gössweiner.

Für das Fotoshooting der Kollektion wurde übrigens die Inspirationsquelle der Kollektion vor die Kamera gebeten: die eigenen Mitarbeiterinnen.

www.sarom.at





Ernst Brandstätter mit dem Fahr-Simulator: Die Praxisfahrten werden so nicht nur CO₂-neutral, sondern auch zeit- und kostensparend.

Fotos: Brandstätter

Auf der digitalen Überholspur

Sieger Transport und Verkehr. Ernst Brandstätter entwickelte App zur Schulung von LKW-Fahrern
IN KOOPERATION MIT DEM KURIER

„Nur durch Praxis lernt man im Leben, aus einem monotonen Vortrag nimmt man wenig mit“, davon ist Ernst Brandstätter fest überzeugt. Der 61-Jährige leitet die Firma BKF Training in Zöbern (Bezirk Neunkirchen), eine Ausbildungsstätte für Berufskraftfahrer. Die Begeisterung für Fahrzeuge befiel ihn schon früh, seine berufliche Laufbahn begann mit einer Lehre zum Kfz-Mechaniker. Später war er Fahrlehrer und Buslenker, und ließ sich zum Fachtrainer für Bus- und LKW-Fahrer ausbilden.

In seiner Lehre setzt Brandstätter seit Kurzem fast zur Gänze auf Digitalisierung.

Motivationsfaktor

Dafür hat er eine eigene Trainings-App entwickeln lassen. „Auf dem Markt gab es kein vergleichbares Angebot, mit dem ich zufrieden war, deswegen habe ich mich entschieden, etwas eigenes machen zu lassen“, so der Unternehmer.

Der Schritt in die Digitalisierung sei die richtige Entscheidung gewesen: „Der Wissensstand wird wesentlich verbessert und gefestigt, und auch die Motivation der Teilnehmer ist deutlich gestiegen. Es war richtig, auf Digitalisierung zu setzen. Außerdem macht



Brandstätter ließ eine eigene App für seine Kurse entwickeln.

uns dieses Ausstellungsmerkmal wettbewerbsfähiger.“ Die App bietet mehrere Übungen an, abschließend muss ein Test bestanden werden.

Ergänzt wird die Schulung durch Praxistraining. Auch hier setzt Brandstätter auf Digitalisierung: Die Stunden finden auf einem Fahr-Simulator statt.



Der Fahr-Simulator kommt auch bei den Kundinnen und Kunden gut an.

Das ist nicht nur umweltfreundlicher – der Simulator hat null Ausstoß – sondern bietet auch praktische Vorteile: „Die meisten Schulungsveranstaltungen finden samstags statt. Dadurch ist es in der Vergangenheit aber immer wieder zu zeitlichen Einschränkungen gekommen wegen des Wochenendfahrverbots für LKWs. Oft gab es auch Verzögerungen im Training wegen des starken PKW-Verkehrs am Wochenende. Das Üben mit dem Simulator spart hier wesentlich Zeit – und auch Geld: Es stehen keine teuren Werkstattbesuche, keine Wartungskosten, keine Unfall- und Instandsetzungskosten sowie keine Versicherungskosten an“, erklärt Brandstätter.

Auf dem richtigen Weg

Seine Methoden scheinen auch bei seinen Kundinnen und Kunden auf großen Anklang zu stoßen: „Das Feedback ist großartig und immer wieder Motivation für mich, weitere Verbesserungen in diesem Bereich durchzuführen. Und das möchte ich auch künftig tun, den Weg der Digitalisierung bei der Schulungen und Weiterbildungen ausbauen“, versichert Brandstätter.

Eine Pipibox wird Corona-fit

Sieger Information und Consulting. Mit einer innovativen Idee konnte die Stark GmbH punkten
IN KOOPERATION MIT DEM KURIER

Ein jeder hat sie schon mal genutzt: die blau-weiße Pipibox. Ob beim Musikfestival, auf Baustellen oder kleinen und großen Veranstaltungen, die Firma Pipibox von der Stark GmbH mit Sitz in Innfirtz (Bezirk Horn) ist seit Jahren österreichweiter Partner, wenn es um Miet-WCs geht.

Vor der Pandemie wurde der Umsatz zu rund 40 Prozent in der Eventbranche erwirtschaftet. Mit Corona brach jedoch diese Einnahmequelle von einem Tag auf den anderen weg. Auch die Baubranche, der zweite große Kunde von Pipibox, stand eine Zeit lang still.

Teamarbeit

„Acht Arbeitsplätze waren dadurch akut gefährdet“, erklärt Christine Resel von der Leitung von Pipibox.

„Jedoch gehört es weder zu unserer Unternehmensphilosophie noch zu meiner persönlichen Einstellung und der meiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, den Kopf in den Sand zu stecken. Also haben wir nach einer neuen Aufgabe gesucht.“

Diese war schnell gefunden: Den Boxen fehlte es bisher an Warmwasser, Seifen- und Desinfektionsspender – in Zeiten einer Pandemie wichtiger denn je. Das wollte man schnellstmöglich



Das Pipibox-Projekt-Team arbeitete fleißig an den Hygieneboards mit Seifen- und Desinfektionsspender.

Fotos: Dieter Schewig

ändern. Das Team tüftelte an Prototypen: Leicht sollte dieses Hygieneboard sein, und einfach zum

Anbringen. Bei einem deutschen Hersteller konnten kurzfristig Heizstäbe an die benötigten Bedürfnisse angepasst und bestellt werden. „So war es uns möglich, unser Produkt bereits nach zwei Wochen serienmäßig auszuliefern“, so Resel. Kein Zusatzteil wird dafür benötigt, nichts fix verbaut. Das Hygieneboard kann flexibel an- und abmontiert werden.

Umsatzersatz

„Durch diese neue und innovative Möglichkeit waren wir in der Lage, den Verlust, der durch den Wegfall der Eventbranche entstanden ist, in der Baubranche fast zur Gänze auszugleichen“, zeigt sich Resel stolz.

Und weiter: „Uns allen hat es Mut gemacht, dass wir diese Krise gemeinsam gemeistert haben.

Trotz dieser nicht immer einfachen Zeit konnten wir weiterhin all unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern einen Arbeitsplatz anbieten. Unser Motto ist seit jeher ‚Gemeinsam sind wir stark‘, und dieses hat sich wieder einmal bewahrheitet.“

Das Unternehmen ist österreichweit tätig, Warmwasser gibt es bis jetzt allerdings nur in Wien, Niederösterreich, Burgenland und in der Oststeiermark.

Doch das soll sich bald ändern, nicht zuletzt aufgrund des positiven Feedbacks der Kunden: „Wir sind uns sicher, dass die Neuerungen auch nach der Pandemie bestehen bleiben und Anklang finden“, so Resel.

Somit steht auch einer hygienischen Festivalsaison kaum mehr etwas im Wege.



Die Hygieneboards können flexibel an- und wieder abmontiert werden.

Sportlicher Genussstipp

Sieger Tourismus und Freizeitwirtschaft. WinEcycle Tours zeigt neue Facetten vom Waldviertel auf
IN KOOPERATION MIT DEM KURIER

Eine Sache kann Langenlois (Bezirk Krems-Land) besonders gut: Wein. Und weil sich die sanften Hügeln des Waldviertels auch besonders gut fürs Fahrradfahren anbieten, fassten drei Freunde kurzerhand die Idee, diese beiden Leidenschaften zu vereinen und der Krise keine Chance zu geben: Heraus kam WinEcycle Tours, innovativ geführte Genussstouren auf Holz-E-Bikes „made in Austria“.

Marcel Ertl erklärt das Prinzip: „Wir fahren mit unseren Gästen zu unseren Lieblingsplatzern und Lieblingsmenschen, verkosten regionale Spezialitäten im Stile einer Kamptal-Tapas-Tour und sehen uns an, wo unser Essen herkommt. Bei unseren Touren öffnen sich Hoftüre und Kellertüren, die sonst verschlossen bleiben.“

Ertl und seine Gründerkollegin Hanna Bergsmann waren bereits vor der Pandemie selbstständig, Bergsmann in der Tourismusbranche, Kollege Jan Vavricka im Weinbau.

Alle drei Unternehmer hatten aus unterschiedlichen Gründen unter der Corona-Krise zu leiden. „Kurzum haben wir unser Wissen gebündelt, alles auf eine Karte gesetzt und nochmal neu begonnen. Überraschenderweise gab es bald viele Gäste, das Projekt hat uns viel Spaß gemacht. Also haben wir uns entschlossen, eine eigenständige Marke daraus zu machen“, erklären die Unternehmer.



Die drei innovativen Köpfe hinter WinEcycle: (v.l.) Jan Vavricka, Hanna Bergsmann und Marcel Ertl.

Fotos: WinEcycle Tours

Beliebtes Ausflugsziel

„Unsere Routen werden auf Anfrage und gegen Aufpreis individuell an die Teilnehmer angepasst. Wir richten uns nach unseren 25 Partnerbetrieben,“ erklärt Ertl. Ein beliebter Halt ist der Schaugarten der Arche Noah. Bei einer Führung wird über die lokale Kulturpflanzenvielfalt erzählt. Als Stärkung steht anschließend eine Erfrischung in der Gartenküche an.

Von Schiltern geht es dann meist weiter in Richtung Mollands, wo ein Stopp bei der bekannten Winzerfamilie Hager

eingelegt wird. Hermann Hager betreibt die Weinbeißerei, die schon mehrmals vom Falstaff als „bester Heuriger Niederösterreichs“ ausgezeichnet wurde.

„Wir besuchen vorwiegend biologisch und biodynamisch wirtschaftende, familiengeführte Kleinbetriebe und haben die einmalige Gelegenheit, den regionalen Produzenten über die Schulter zu schauen“, erläutert Ertl. Hager etwa führt durch seine Weingärten und Weiden, zeigt seine Freiland Schweine und -hühner und serviert eine Auswahl der hausgemachten Produkte.

Was man für die Tour benötigt? „Ein bisschen Hunger und Durst, und natürlich auch etwas Motivation – Kondition ist nicht wirklich notwendig. Bei uns kann wirklich jeder mitfahren der Fahrradfahren kann. Unsere E-Bikes unterstützen da wirklich sehr toll“, merkt Ertl an.

Das Projekt ist beliebt, in den kommenden Wochen ist man schon gut gebucht. „Es war eine der besten Entscheidungen unseres Lebens. Unser Rat an alle Neo-Gründer: Einfach Tun!“, ermutigt Ertl.

www.winecycletours.com



Ein Online-Bauernmarkt will hoch hinaus

Sieger Handel. myProduct.at liefert lokale Produkte nach Hause. Corona ließ die Nachfrage steigen
IN KOOPERATION MIT DEM KURIER

Er gilt als eine der Branchen, die wohl am meisten von der Corona-Krise profitiert haben: der Online-Handel. Vor allem die Nachfrage nach regionalen Produkten ist in den vergangenen Monaten während des Lockdowns stark gestiegen. Das stellte manch kleinen, regionalen Betrieb vor Probleme in der Logistik und Organisation von Bestellungen und Versand – denn nicht jeder Einzelunternehmer kann einen eigenen Online-Shop aufweisen.

Die Plattform myProduct.at kümmert sich seit ihrer Gründung 2009 um die komplette Bestell-, Versand- und Retourenabwicklung für regionale Kleinproduzenten: „Wir sind quasi ein Online-Bauernmarkt für Produkte aus der Region, die Schnittstelle zwischen Konsument und Produzent. Für den Produzenten bleibt so mehr Zeit für sein tägliches Kerngeschäft, er kann schnell auf steigende Nachfrage reagieren, und wir kümmern uns darum, dass die Produkte ihren Weg zu den Kunden finden“, erklärt Gründer Rainer Neuwirth das Konzept.

Um auf die coronabedingte starke Nachfrage reagieren zu können, wurde in Amstetten auf rund 2.000 Quadratmetern ein eigenes Lager und eine Kommissionierung aufgebaut, wo sämtliche Bestellungen digital abgewickelt werden.

Fünf Mitarbeiter vor Ort zählt die Firma derzeit; sie kümmern sich darum, dass täglich hunderte Bestellungen bei den Kundinnen und Kunden in Österreich und Deutschland landen.

Vielfalt aus der Region

Aus ganz Österreich sind rund 500 ausgewählte österreichische Produzenten dabei mit über 8.000 Produkten: vom frisch gepressten Bio-Birnensaft und der Brotbackmischung aus dem Mostviertel über das Craft Bier aus dem Waldviertel bis hin zum Grünen Veltliner aus der Wachau.

Aber nicht nur Lebensmittel, auch regional produzierte



Rainer Neuwirth gründete myProduct.at mit zwei Studienkollegen. Über 8.000 Produkte haben sie im Sortiment.

Fotos: myProduct.at

Hygiene- und Kosmetikartikel, Bekleidung und Mode sowie Bücher, Schreibwaren und Geschenkartikel findet man im Online-Shop – allesamt von hochwertigen, regionalen Produzenten.

Und sogar den Christbaum kann man sich bei myProduct.at bestellen und nach Hause liefern lassen – direkt aus dem Waldviertel. Geliefert wird gratis ab einem Bestellwert von 29,90 Euro.

Hungrige Studenten

Die Geschichte von myProduct.at begann 2009 am Campus der FH Wieselburg: Die drei Studenten Rainer Neuwirth, Michael Schruof und Thomas Posche hatten die Idee aus dereigenen Notheraus: „Wir alle haben Wurzeln in der Landwirtschaft. Die Köstlichkeiten unserer Eltern gab es natürlich nicht nebenan im Supermarkt zu kaufen und einen eigenen Online-Shop hatte damals

noch niemand. Uns hungrigen Studenten gingen die Vorräte von den Eltern immer zu schnell aus. Das wollten wir ändern“, erinnert sich Neuwirth. Aus den drei Studenten sind Geschäftsmänner geworden, ihr Ziel: „Wir wollen in Europa die Nummer eins Bestell- und Informationsplattform für nachhaltigen und authentischen Einkauf direkt beim Produzenten werden“, so Neuwirth.

www.myproduct.at



Das Sortiment reicht vom Bio-Saft aus dem Mostviertel zu Craft Bier, Brotbackmischungen und Wein.



In Amstetten wurde aufgrund der steigenden Nachfrage ein eigenes Lager aufgebaut.

Das sind die Top-Unternehmen aus NÖ

Ausgezeichnet. Neben den Spartensiegern punkteten auch diese Unternehmen mit ihren Ideen
IN KOOPERATION MIT DEM KURIER

Nie wieder durstig im Lockdown



Cornelia Kratschmann und Thomas Teufer produzieren ihren eigenen Sirup.

Foto: tuco Drinks



Foto: Saskia Jonasch Photography

Im ersten Lockdown machten sich Cornelia Kratschmann und Thomas Teufer auf die Suche nach einem geeigneten Sirup für ihren Soda-Sprudler. Doch mit dem bestehenden Angebot waren sie unzufrieden.

Wie Sirup hergestellt wird, wussten sie noch aus Kindertagen. So entstand die Idee, etwas Eigenes zu kreieren. Das Ziel war ein nachhaltiges Produkt, das einerseits aus echten Zutaten besteht und andererseits optisch überzeugend ist.

Im Sommer des Vorjahres wurde mit der Produktion in Tulln begonnen. Mittlerweile erfreuen sich die Getränke großer Beliebtheit: Regionale Händler, aber auch der namhafte Gastronom Toni Mörwald zählt zum Vertriebsnetz der tuco Drinks.

www.tuco-drinks.com

Einleuchtende Idee



Der Online-Shop stellt in den Schaufenstern in St. Pölten aus.

Foto: MyLeuchte

MyLeuchte.com eröffnete im November 2020 seine Pforten für Smart Window Shopping. Der Online-Shop aus dem Bezirk Amstetten hatte bisher keine Verkaufsfläche in der Stadt.

Kurzerhand wurde beschlossen, in den leer stehenden Schaufenstern in der St. Pöltner Fußgängerzone reale Wohnraumleuchten auszustellen. Gekauft wird allerdings nicht vor Ort, sondern direkt vor dem Schaufenster am Smartphone: Die ausgestellten Leuchten sind mit einem QR-Code versehen. Wer ein Produkt kaufen will, scannt diesen Code mit seinem Smartphone und kann es sich sofort bequem nach Hause liefern lassen oder online im über 25.000 Stück großen Sortiment weiter shoppen. MyLeuchte.com vereint das Beste aus beiden Welten: Die Artikel können in echt begutachtet und anschließend so-

fort online bestellt werden – samt kostenloser Lieferung und, falls benötigt, auch mit kostenloser Rücksendung.

www.myleuchte.com

Emissionsfreier Arbeitsweg



Work.Bike bietet Firmen Räder für ihre Mitarbeiter.

Foto: Work.Bike

Nicht nur Gesundheit und Sport sind Eigenschaften, die jedes Unternehmen bei seinen Mitarbeitern unterstützen sollte, sondern auch die Möglichkeit, den Arbeitsweg ohne Emissionen und klimaneutral zurücklegen zu können.

Work.Bike bietet genau diese Möglichkeit: Das Unternehmen stellt Firmen Diensträder zur Verfügung – von E-Bikes bis hin zu

Lastenrädern – die die Mitarbeiter in kleinen Raten vom Arbeitgeber „zurückzukaufen“ können. Wie hoch die Raten sind oder ob das Rad kostenlos zur Verfügung gestellt wird, ist Vereinbarungssache. „Unternehmensmobilität anders gedacht, für das Klima und die Gesundheit“, lautet das Motto von Work.Bike.

www.workbike.at

Ein Abschied trotz Pandemie

Weil die Corona-Pandemie das Abschiednehmen von geliebten Menschen zum Teil unmöglich gemacht hat, hat sich die Filmproduktionsfirma Helmut Stamberg mit Sitz in St. Pölten-Ratzerdorf etwas besonderes überlegt: Die Firma organisiert Livestreams von Beerdigungen, also Video-Übertragungen ins Internet, damit auch trotz Personenbeschränkungen und anderen Auflagen all jene dabei sein können, die sich verabschieden wollen. „Wir haben hier eine tolle Möglichkeit gefun-

den, uns mit einer neuen Technologie auseinanderzusetzen, die wir bisher nicht für möglich gehalten haben, und haben einen Markt gefunden, der neu für uns war. Wir glauben, dass unser Angebot auch nach der Pandemie genutzt werden wird“, so die Produktionsfirma.

Etwa, wenn aufgrund räumlicher Distanz eine Teilnahme an einem Begräbnis nicht möglich ist. „Mit uns wird sie es“, versichert man in der Firma.

www.stamberg.at



Die Filmproduktionsfirma überträgt Begräbnisse live.

Foto: Stamberg

Das sind die Top-Unternehmen aus NÖ

Ausgezeichnet. Neben den Spartensiegern punkteten auch diese Unternehmen mit ihren Ideen
IN KOOPERATION MIT DEM KURIER

Eine Online-Bühne für alle



Bernadette Steurer-Weinwurm und Gernot Steurer gründeten einen Online-Marktplatz.

Foto: Adrian Almasan

Durch den ersten Lockdown kam es für viele Unternehmer zu einer kritischen Situation: Der Onlinehandel konnte zwar enorme Zuwächse verzeichnen, allerdings kamen Unternehmen mit analogen Geschäften zu kurz.

Und so kurzfristig einen eigenen Webshop aufzubauen, war für viele nicht möglich. Bernadette Steurer-Weinwurm und Gernot Steurer gründeten daraufhin Po-

pUpStage, einen Webshop für kleine Unternehmen.

Diese können sich dort für einen selbst gewählten Zeitraum einmieten und präsentieren. „Wir bieten kurzfristige oder langfristige Lösungen, um schnell und unkompliziert in den E-Commerce eintauchen zu können“, so Steurer-Weinwurm.

www.popupstage.at

Nie wieder durstig im Lockdown

Die Gastronomie ist eine jener Branchen, die von der Corona-Pandemie am stärksten getroffen wurde. Eine gute Zeit, um mit neuen Ideen neue Wege zu bestreiten. So hat das Hari Mader aus Laa an der Thaya gemacht: In seinem Bierlokal, dem „Schwarzen Peter“, sorgte Mader mit seiner Lebensgefährtin Tanja Kastner für gutes Essen. So zum Beispiel der Mega XL Burger, die Riesenschwarzbrotte oder aber eben die gefüllten Fladen.

Letztere sind eine viel gefragte Spezialität im „Schwarzen Peter“. „Wir haben uns dann überlegt, wie wir unser Hauptprodukt kostengünstig an den Mann und an die Frau bringen können. Und so kam die ‚Fladen auf Knopfdruck Idee‘ mit den Fladen aus einem Automaten“, erzählt Gastronom Mader. Der „Fladenladen“ war geboren. Mittlerweile gibt es drei



Hari Mader und Tanja Kastner initiierten einen Fladenautomaten.

Foto: Fladenladen

Automaten in Laa, Poysdorf und Mistelbach. Und die erfreuen sich auch noch nach dem Lockdown großer Beliebtheit.

www.fladenladen.at

Digitaler Hofladen

„Dreimal täglich essen wir, dreimal täglich entscheiden wir uns für ein Lebensmittel, eine Anbauweise oder ein Wirtschaftssystem“, lautet das Credo von „Direkt vom Hof“. Regionale Produkte erfreuen gerade in der Corona-Pandemie enorme Wertschätzung. Mithilfe der App „Direkt vom Hof“ werden Selbstbedienungsstände, Hofläden und Märkte ins digitale

Zeitalter geholt. „Wir erleichtern den Arbeitsalltag der Landwirte und Landwirtinnen und schaffen für den Konsumenten und die Konsumentin einen attraktiven Überblick über das Angebot“, erklärt Lisa Rauscher, einer der Köpfe hinter der App. Die App scannt die Produkte und erkennt den Preis, bezahlt wird online.

www.7reasons.net



Die App „Direkt vom Hof“ macht Selbstbedienungsstellen digital.

Foto: Direkt vom Hof

Sicherer Kinogenuss



Das Autokino erlebte einen Boom im Vorjahr. Heuer ist es nicht weniger „in“.

Foto: Tobi Livesound.at

Wie können Großveranstaltungen trotz Pandemie sicher stattfinden? „In einem Auto!“, dachte sich Markus Cepuder. Schon im vergangenen Jahr sind Autokinos erstaunlich gut angenommen worden, nun will sich die Firma DLS Wertkartenvertriebs GmbH in Groß Enzersdorf speziell auf exklusive Veranstaltungen im eigenen PKW konzentrieren. Ver-

anstaltungen können mit bis zu 1.000 Fahrzeugen beziehungsweise 3.000 Personen stattfinden, die größte Leinwand Österreichs sorgt mit ihren 525 Quadratmetern sogar in der letzten Reihe für perfekte Sicht. Kontaktlos können per Handy-App Speisen und Getränke bestellt und direkt ins Auto geliefert werden.

www.autokino.at

Service

Neuerungen bei der Umweltförderung

Wir haben die wichtigsten Änderungen für Sie zusammengefasst.

Mit 1. Juni 2021 sind zahlreiche Neuerungen für Förderungen für umfassende thermische Gebäudesanierungen, den Neubau in energieeffizienter Bauweise und Beleuchtungsoptimierungen in Kraft getreten.

LED-Systeme im Innen- und Außenbereich ab 20 kW

Seit 1. Juni 2021 steht für Beleuchtungsoptimierungen ein eigener Förderungsbereich zur Verfügung. Dort werden Straßen- und Außenbeleuchtungen, Sportstättenbeleuchtungen im Außenbereich und Innenbeleuchtungen ab 20 kW Anschlusswert behandelt. So kann auf die unterschiedlichen Anforderungen der Anwendungsbereiche eingegangen werden.

Die Effizienzkriterien forcieren den Einsatz von möglichst energiesparenden Leuchtmitteln und die zusätzlichen Anforderungen an die Lebensdauer bzw. die Austauschbarkeit garantieren nachhaltige Projekte.

Neu kommt auch (in der Außenbeleuchtung) ein Grenzwert für die Lichtverschmutzung zum Einsatz. Beleuchtungsanlagen, die viel Licht an die Umwelt abgeben, erhalten somit keine Förderung.

Wurde bisher der Förderungssatz abhängig von der Leistung berechnet, kommen nun einheitliche Förderungssätze – abgestimmt auf die Anwendung – zum Einsatz. Damit soll eine gute Lichtplanung angeregt werden, die möglichst energiesparende Produkte zum Einsatz bringt.

Umstellung auf LED-Systeme bis 20 kW

Der bisher bestehende Förde-

rungsbereich für die Umstellung von konventionellen Beleuchtungssystemen auf LEDs wird fortgeführt und mit einem Anschlusswert von 20 kW begrenzt.

Die verbauten LED-Systeme müssen zukünftig technische Mindestanforderungen hinsichtlich Effizienz, Farbwiedergabe CRI 80 und Lebensdauer erfüllen.

Der Pauschalförderungssatz beträgt 500 Euro/kW Anschlussleistung. Beim Einbau einer Lichtsteuerung gibt es zusätzlich 100 Euro/kW. Die Antragstellung kann weiterhin nach Umsetzung der Projekte erfolgen. Die neuen Förderungsbestimmungen gelten für Einreichungen ab dem 1. Dezember 2021.

Details zu den Förderungen finden Sie auf:

- ▶ wko.at/noe/led-aussen zur Förderung von LED-Systemen im Außenbereich und Innenbeleuchtung ab 20 kW
- ▶ wko.at/noe/led-innen zur Förderung von LED-Systemen im Innenbereich bis 20 kW

Umfassende thermische Gebäudesanierungen

Zur Vereinfachung und Beschleunigung des Förderungsprozesses von umfassenden thermischen Sanierungen bei Betrieben wird zukünftig die Bemessung der Förderung auf Basis einer Förderungspauschale (Euro/m³) in Abhängigkeit vom beheizten Gebäudevolumen vor Sanierung (m³-Angabe aus Energieausweis) bestimmt. Dadurch werden die Transparenz und Kalkulierbarkeit des Förderungsangebotes stark erhöht und der Aufwand zur Einreichung reduziert.

Zweck der Förderung ist die Reduktion des Energieverbrauchs sowie die Reduktion von Treibhausgasemissionen. Gefördert wird die Verbesserung des Wär-

meschutzes von überwiegend betrieblich genutzten Gebäuden (mehr als 50 Prozent der beheizten Bruttogrundfläche).

Das Datum der erstmaligen Baubewilligung muss vor dem 1.1.2001 liegen.

Beispiele für förderungsfähige Projektteile:

Zur Förderung anerkannt werden die Leistungen, die zur Reduktion des Heizwärmebedarfs (gemäß Energieausweisen) erforderlich sind. Dazu zählen unter anderem die folgenden Leistungen:

- ▶ Dämmung der Außenwände, der oberen Geschoßdecke bzw. des Daches
- ▶ Dämmung der untersten Geschoßdecke bzw. des erdanliegenden Fußbodens
- ▶ Sanierung bzw. Austausch der Fenster und Außentüren
- ▶ Einbau von Lüftungsgeräten mit Wärmerückgewinnung
- ▶ Außenliegende Verschattungssysteme zur Reduzierung des Kühlbedarfs des Gebäudes
- ▶ Extensive Dachbegrünung und
- ▶ Fassadenbegrünung

Details zu den Förderungen finden Sie unter:

- ▶ wko.at/noe/foerd-therm zur Förderung umfassender thermischer Gebäudesanierungen

Neubau in energieeffizienter Bauweise

Förderungsmittel für den Neubau in energieeffizienter Bauweise werden für alle Unternehmen und sonstige unternehmerisch tätige Organisationen bereitgestellt. Gefördert wird der Neubau von überwiegend betrieblich genutzten Gebäuden in energieeffizienter Bauweise, die die Anforderungen der OIB-Richtlinie erheblich unterschreiten.

Beispiele für förderungsfähige Projektteile:

- ▶ Dämmung der thermischen Hülle
- ▶ Fenster und Außentüren
- ▶ Außenliegende Verschattungssysteme
- ▶ Wärmerückgewinnungsanlagen bei Lüftungssystemen
- ▶ Extensive Dachbegrünung
- ▶ Fassadenbegrünung
- ▶ Dazugehörige Arbeitsleistungen

Neben den Materialien werden auch Planung und Montage als förderungsfähige Kosten anerkannt.

Details finden Sie unter

- ▶ wko.at/noe/foerd-neubau für die Förderung von Neubauten in energieeffizienter Bauweise

Foto: Adobe Stock



„Die TMS bietet hunderttausend Möglichkeiten“

Maria Bachler ist Chefin im traditionellen Landgasthof „Bachlerhof“ in Kematen an der Ybbs im Mostviertel. 2007 hat sie ihren Abschluss an der Tourismusschule in St. Pölten gemacht.



Maria Bachler ist Chefin im Traditionsgasthaus „Bachlerhof“ Foto: Bachler

Service. Weil es dort sehr nett war und auch der Liebe wegen wurden aus einer Saison letztlich drei. Seitdem arbeite ich zuhause im Bachlerhof, den ich 2016 aufgrund der Pensionierungen meiner Eltern übernommen habe.

Hast du Visionen für den Bachlerhof?

Ja, natürlich. Der Bachlerhof ist ein traditionelles Wirtshaus, welches für Gemütlichkeit, Familie und Qualität steht. Um das zu halten braucht es auch Investitionen. So haben wir Küche und WC-Anlagen hergerichtet, den Innenhof unterkellert und den Saal renoviert und vergrößert.

Wie ging es für dich nach deiner Matura weiter?

Ich ging nach Finkenberg ins Zillertal auf Saison und arbeitete im

Wie seid ihr mit der Corona-Situation umgegangen?

Verschieden. Wir haben Take

Always angeboten, also „Wirtshaus zum Abholen“ und Eingekochtes bzw. Glaserl, „Wirtshaus für Daheim“. Die Zeit haben wir auch zum Experimentieren von hauseigenem Kombucha genutzt.

Wie siehst du die Zukunft der Branche?

Gute Qualität wird immer mehr zum A und O werden. Ehrlich, regional zu kochen wird auch in Zukunft ganz wichtig sein. Wir merken auch, dass der vegetarische und vegane Sektor immer größer wird, darauf haben wir uns jetzt eingestellt.

Wie hat dir die TMS geholfen?

Man muss generell seiner Linie

treu bleiben und das tun was man gerne und gut macht. Dann hat man Erfolg. Die TMS ist der Grundstock, nach dieser Schule hat man hunderttausend Möglichkeiten. Ich kenne keine andere Schule, sie so breit gefächert ist.

Was würdest du Schülern raten?

Wenn man von der TMS kommt, hat man nachher überall Chancen. Vor allem, wenn deine Grundinteressen beim Kochen, der Gastronomie, Wirtschaft, im Marketing oder in Sprachen liegen, dann bist du hier genau richtig.

www.tourismusschule-stp.at

► Alle Serienteile finden Sie auf wko.at/noe/tms-serie



Foto: Adobe Stock

Leadership Skills für Unternehmerinnen

Der Führungslehrgang von Frau in der Wirtschaft NÖ stärkt die niederösterreichischen Unternehmerinnen.

Der neue Lehrgang „Leadership Skills für Unternehmerinnen“ startet am 7. Oktober 2021.

In fünf Modulen besprechen die Teilnehmerinnen mit ihren Trainerinnen verschiedene Themen rund um ihre Führungsarbeit.

Gemeinsam wird an der Kommunikation und dem persönlichen Auftritt gearbeitet.

Essenzielles Know-how

„Ziel des Führungslehrganges

ist es, unsere Unternehmerinnen in Niederösterreich mit essenziellem Know-how für ihren beruflichen Alltag auszustatten und ihnen ein Rüstzeug für die wichtigsten Themen im Führungsalltag mitzugeben“, hebt Vera Sares, Vorsitzende von Frau in der Wirtschaft Niederösterreich, hervor.

Infos & Anmeldung

Nähere Informationen, Termine und die Anmeldung finden Sie online auf wko.at/noe/fw oder Sie folgen dem QR-Code.

Foto: goQR.me



Die Kosten

Der Lehrgang wird von Frau in der Wirtschaft NÖ gefördert. Die Selbstkosten für Mitglieder betragen daher nur 500 Euro.

FIW-Landesvorsitzende Vera Sares: „Ziel des Führungslehrganges ist es, unsere Unternehmerinnen in Niederösterreich mit essenziellem Know-how für ihren beruflichen Alltag auszustatten und ihnen ein Rüstzeug für die wichtigsten Themen im Führungsalltag mitzugeben.“

Foto: Philipp Monihart



STEUERKALENDER FÜR AUGUST 2021

16. August

- **Einkommensteuer**, vierteljährliche Vorauszahlung
- **Körperschaftsteuer**, vierteljährliche Vorauszahlung
- **Umsatzsteuer** für Juni
- **Werbeabgabe und Digitalsteuer** für Juni
- **Lohnsteuer** für Juli
- **Dienstgeberbeitrag und DZ** für Juli
- **Kraftfahrzeugsteuer** für April, Mai und Juni
- **Kommunalsteuer** für Juli
- **Grundsteuer**: Vierteljahresbetrag, wenn der Jahresbetrag € 75,-- übersteigt
- **Normverbrauchsabgabe** für Juni
- **Landschaftsabgabe** für April, Mai und Juni
- **Kammerumlage 1** für April, Mai und Juni



V.l.: WIFI NÖ-Kurator Gottfried Wieland, WIFI NÖ-Institutsleiter Andreas Hartl, Karl Steininger (hinten – 2. Platz Weiß Reserve), Christian Hirtl (vorne – 2. Platz Rot Reserve), Florian Alphart (1. Platz Weiß Reserve), Sabine Schandl von Winzer Domaine Pöttelsdorf (3. Platz Rot Klassik), Harald Ernst (2. Platz Weiß Klassik), Andrea Hirtl (3. Platz Weiß Klassik), Obmann des Landesgremiums Weinhandel Johannes Schachenhuber, Meinrad Markowitsch (2. Platz Rot Klassik), WKNÖ-Präsident Wolfgang Ecker, Michael Sax (3. Platz Weiß Reserve), WIFI-Lehrgangsleiter und Präsident-Stv. NÖ Sommelierverein Martin Widemann sowie Rudolf Hofmann (1. Platz Weiß Klassik).
 Fotocredit: Josef Bollwein

Das WIFI kürt die besten Weine!

Mit dem WIFI Wine-Award werden jährlich die besten Weine in vier Kategorien ausgezeichnet. Über 500 Weine wurden heuer dafür eingereicht und blind verkostet.

Der 15. WIFI Wine-Award musste heuer aufgrund von Corona wieder ohne den WIFI-Weinfrühling auskommen. WIFI-Weinexperten und Mitglieder des NÖ Sommeliervereins führten die Blindverkostungen in mehreren Runden durch.

Die ersten drei Plätze der vier Kategorien wurden zu einem Empfang in die Wirtschaftskammer NÖ geladen.

WKNÖ-Präsident Wolfgang Ecker, WIFI-Kurator Gottfried Wieland und Martin Widemann, Lehrgangsleiter für alle WIFI-Weinausbildungen und Präsident-Stv. des NÖ Sommeliervereins, überreichten die Auszeichnungen.

„Wein, Kultur und Wirtschaft gehören zusammen – vor allem hier bei uns in Niederösterreich“, begrüßte Wirtschaftskammer

NÖ-Präsident Wolfgang Ecker die Preisträger und gratulierte zum Erfolg. „Über 500 eingereichte Weine zeugen von großer Beliebtheit des WIFI-Awards in der Wein-Szene“, freut sich auch Martin Widemann und kündigt an, dass der nächste WIFI-Weinfrühling am 22. April 2022 stattfinden wird.

Wein-Wissen für Einsteiger bis Profis

Am WIFI NÖ werden unterschiedliche Weinausbildungen – für Einsteiger bis Profis – angeboten. Ein profundes Basiswissen

liefert die modulare Ausbildung zur Weinfachfrau bzw. zum Weinfachmann.

Die Kurse starten wieder am 22. September im WIFI Mödling und am 21. Oktober im Seminarzentrum Schwaighof in St. Pölten. Vom Jungsommelier über den Sommelier Österreich bis hin zum Diplom-Sommelier bereiten die WIFI-Lehrgänge alle vor, die beruflich mit Wein zu tun haben und ihr Wissen erweitern und vertiefen möchten.

Alle Kurse finden Sie online unter: noe.wifi.at/wein

Kategorie	Platzierung	Gewinner	Wein	Ort	Bezirk
Weiß Klassik 2020	1. Platz	Weingut Hofmann	Sauvignon Blanc 2020	Traismauer	St. Pölten
	2. Platz	Weingut Ernst	Riesling Ried Steinberg 2020	Großwiesendorf	Tulln
	3. Platz	Weingut Hirtl	Grüner Veltliner Classic	Poysdorf	Mistelbach
Weiß Reserve 2019	1. Platz	Weingut Alphart	Chardonnay Ried Tagelsteiner 2019	Traiskirchen	Baden
	2. Platz	Weingut Steininger	Riesling Ried Steinhaus 2019	Langenlois	Krems
	3. Platz	Winzerhof Sax	Riesling Ried Steinmassl 2019	Langenlois	Krems
Rot Klassik 2019	1. Platz	Weingut Familie Auer	Zweigelt	Tattendorf	Baden
	2. Platz	Weingut Markowitsch	Zweigelt Classic Carnuntum DAC	Göttlesbrunn	Bruck/Leitha
	3. Platz	Winzer Domaine Pöttelsdorf	Rosalia DAC Zweigelt 2019 Landfisch	Pöttelsdorf	Burgenland
Rot Reserve 2018	1. Platz	Weingut Gager	Blaufränkisch Ried Mitterberg 2018	Deutschkreuz	Burgenland
	2. Platz	Weingut Hirtl	Merlot Exklusiv 2018	Poysdorf	Mistelbach
	3. Platz	Weingut Familie Auer	Pinot Noir Reserve 2018	Tattendorf	Baden

Branchen

Niederösterreichische Feuerwerker setzen auf Umwelt und Sicherheit

Mit den zunehmenden Lockerungen kommt auch die Veranstaltungsbranche langsam wieder in Fahrt. Zu vielen gelungenen Festen gehört auch ein Feuerwerk. Doch hier sieht sich die von der Pandemie schwer getroffene Branche mit massiven Vorurteilen konfrontiert, die „längst überholt und oft falsch dargestellt werden.“

„Es geht uns um eine sachliche und faktenbasierte Kommunikation“, erklärt Rudolf Jost, Branchensprecher „Abbrennen von Feuerwerken“ in der Wirtschaftskammer Österreich und verweist auf eine aktuelle Studie. „Die Ergebnisse zeigen, dass Groß- und Kleinferwerke in Österreich nur in einem sehr geringen bzw. vernachlässigbaren Ausmaß Feinstaub und CO₂-Emissionen verursachen. Bei Feinstaub beträgt der durch Feuerwerke verursachte Anteil im Vergleich zur Gesamtemission demnach 0,28 Prozent, bei Kohlenstoffdioxid nur 0,0001 Prozent.“

Die Zahlen, so Jost, untermauern, „dass es durch Feuerwerke keine nennenswerte Umweltbelastung gibt. Die Partikel sind wasserlöslich und verschwinden sehr schnell nach der Immission wieder aus der Luft beziehungsweise werden sie vom Körper leicht wieder entfernt, da sie überwiegend aus löslichen Salzen bestehen. Zudem trägt Feinstaub nicht zum Klimawandel bei.“

Umweltfreundlich und biologisch abbaubar

„Im professionellen Feuerwerksbereich werden 99 Prozent der Feuerwerksbomben aus Karton-Halbschalen beziehungsweise Graupappe gefertigt. Die Feuerwerksbatterien bestehen aus Karton, die Böden der Batterien sind mit Sand oder ungebrannter Tonerde gefüllt. Römische Lichter bestehen ebenso aus Karton. Beim Verbundfeuerwerk wird eine Schutzabdeckung aus Papier oder biologisch abbaubaren Kunststoffen verwendet. Beim Konsumenten-Feuerwerk ist es ähnlich“, klärt Pyrotechniker Thomas Köchl, Experte und Ausschussmitglied in der NÖ Innung Chemische Gewerbe, auf.

Strenge Kontrollen und Zulassungsverfahren

Private Feuerwerke gehören in Österreich zum traditionellen Brauchtum. Ein besonderes Anliegen ist der Branche, dass die Freude am gelungenen Feuerwerk



Das Feuerwerk bei den Seefestspielen Mörbisch ist komplett kunststofffrei und zu 100 Prozent biologisch abbaubar. 80 Prozent der Effekte sind lärmarm mit Lautstärken wie bei einer Unterhaltung. Foto: Feuerwerke Jost

MYTHEN UND VORURTEILE RUND UM FEUERWERKE

► **Vorurteil:** Feuerwerke erreichen in einem Umkreis von 15 Metern einen Schallpegel von bis zu 190 dB. **Wahrheit:** Alle Böller und Feuerwerksartikel sind auf 120 dB. beschränkt. Ein Düsentriebwerk in 25 Meter Entfernung schafft einen Schallpegel von 140 dB.

► **Vorurteil:** Feuerwerkskörper enthalten Arsen, Blei, Quecksilber und ähnliche Stoffe. **Wahrheit:** Natürlich nicht! Das ist schon sehr lange verboten und wird in der Europäischen Union bei der Einfuhr der Produkte streng kontrolliert.

ohne Sicherheitsrisiko erlebt werden kann. „CE zertifizierte Feuerwerksartikel unterlaufen, anders als Selbstimporte bei zweifelhaften Online-Anbietern, einem strengen Zulassungsverfahren, es wird kontinuierlich kontrolliert. Wer sichergehen will, kauft bei den heimischen Pyrotechnikhändlern und unterstützt so die Wirtschaft und den regionalen Fachhandel“ unterstreicht Helmut Szagmeister, Branchensprecher des NÖ Pyrotechnikhandels.

www.chemisches-gewerbe.or.at
wko.at/noe/baustoff-eisen-hartwaren-holz und wko.at/noe/kino_kultur_vergnaegen

DETAILS ZUR STUDIE

Die Studie wurde vom Bundesgremium Handel mit Baustoff-, Eisen-, Hartwaren- und Holzhandel sowie Pyrotechnik und Waffenhandel in Auftrag gegeben und von der TMC (Technische Consulting GmbH), einem akkreditierten Unternehmen des Bundesministeriums für Wirtschaft und Digitalisierung, durchgeführt. Mitfinanziert wurde sie von den Fachgruppen der Freizeit- und Sportbetriebe Wien, NÖ und Vorarlberg sowie vom Fachverband des Chemischen Gewerbes.

Bunte Lehrlingsoffensive – Maler starten Wettbewerb für Schulen

Die Landesinnung der Maler und Tapezierer NÖ bringt Farbe in den Schulalltag. Schüler im Alter von 10 bis 14 Jahren erhalten die Möglichkeit, Räumlichkeiten im und am Schulgebäude mit Hilfe eines professionellen Malerbetriebs zu verschönern. Ziel dieser Kampagne ist es, das Interesse für den Beruf zu wecken.

„Wir müssen ein buntes Zeichen setzen. Wir müssen sichtbar werden. Wir benötigen interessierten und kompetenten Nachwuchs für unsere professionellen Malerbetriebe. Denn wir müssen unseren Beruf langfristig auf gesunde Beine stellen. Mit unserer bunten Lehrlingsoffensive und dem Wettbewerb ‚Wir bringen Farbe in den Schulalltag!‘ sprechen wir SchülerInnen an, die eine unserer Hauptzielgruppen sind. Ich freue mich schon jetzt auf die bunten Schulräumlichkeiten und die Fingerabdrücke, die von den Siegern hinterlassen werden“, so

der Landesinnungsmeister der Maler und Tapezierer, Jürgen Kreibich.

Teilnehmen dürfen alle Schulen und Polytechnischen Lehrgänge in NÖ. Anfang Oktober beginnt die Challenge für jene Schulen, die sich beworben haben und dann heißt es, Phantasien, Farbe und Ideen Raum zu geben. Eine hochkarätige Fach-Jury wird aus den eingesendeten Entwürfen pro Viertel die kreativste und phantasievollste Einreichung nominieren und die Sieger-Schulen bis 10. Jänner 2022 informieren. Dann wird der Entwurf mit der



V.r.: LIM Jürgen Kreibich präsentierte die Kampagne in der Mittelschule Furth/Göttweig, im Beisein von Landesrätin Christiane Hofmeister-Teschl und Schulleiterin Edith Gruber.

Foto: WachauPhoto

tatkräftigen Unterstützung eines professionellen Malerbetriebs realisiert und Farbe in den Schulalltag gebracht.

Der Startschuss für die bunte Lehrlingsoffensive der Landes-

innung fiel bereits im April 2021 mit dem Gewinnspiel „Mein Traumzimmer“, das von der bekannten Graffiti-Künstlerin SIUZ begleitet wurde.

wko.at/noe/maler-tapezierer

LLW der Kraftfahrzeugtechniker & Karosseriebautechniker

Nach dem Corona-bedingten Aussetzen 2020 fand heuer der Landeslehrlingswettbewerb (LLW) der Karosseriebautechniker und Kraftfahrzeugtechniker wieder in der Landesberufsschule Eggenburg statt.



Linkes Foto v.l.: Landesinnungsmeister Karl Scheibelhofer und die drei Karosseriebau-Lehrlinge Arbnor Durakaj (Lehrbetrieb: Decker Karosserie- und Lackierzentrum GmbH, 2522 Oberwaltersdorf), Lukas Kreppenhofer (Lehrbetrieb: Panzenböck OG, 2601 Sollenau) und Mathias Eder (Lehrbetrieb: Autohaus Senker GmbH, 3390 Melk);
rechtes Foto v.l.: die drei Fahrzeugtechnik-Lehrlinge Alexander Gleiss (Lehrbetrieb: Johannes Schild, 3385 Gerersdorf), Philipp Oberpeilsteiner (Lehrbetrieb: Albin Harrer, 2031 Altenmarkt im Thale) und Sebastian Umvogel (Lehrbetrieb: Autohaus Waldviertel GmbH, 3580 Horn) mit Landesinnungsmeister-Stv. Gerald Kisser und Landesinnungsmeister-Stv. Roman Keglovits-Ackerer.

Fotos: Alrun Andraschek

Der Wettbewerb wurde heuer gemäß den gültigen gesetzlichen Corona-Regeln im kleinen Rahmen durchgeführt. Verantwortlich für die Ausrichtung und Organisation waren LIM Karl Scheibelhofer, LIM-Stellvertreter Roman Keglovits-Ackerer und Gerald Kisser mit dem Team der Landesinnung der Fahrzeugtechnik NÖ, sowie das Lehrerteam der LBS Eggenburg unter der Leitung von Christian Bauer und Reinhard Popp.

Am traditionellen Landeslehrlingswettbewerb nahmen Lehrlinge teil, die in der Berufsschule positiv in Erscheinung getreten sind beziehungsweise besondere handwerkliche Fähigkeiten aufweisen. Die Kraftfahrzeugtechniker hatten zudem ein „Casting“ zu absolvieren. Die besten Kandidaten durften dann am Wettbewerb teilnehmen. Die Karosseriebautechniker hatten ein Werkstück

(Kotflügel) nach vorgegebenen Kriterien unter Anwendung verschiedener Bearbeitungstechniken zu erstellen. Die Kraftfahrzeugtechniker konnten in neun Stationen ihre Fachkenntnisse von der Motor-, über Licht- bis hin zur Bremsentechnik unter Beweis stellen.

„Alle Kandidaten können stolz darauf sein, sich der Herausforderung eines Wettbewerbes und der Beurteilung der strengen Jury, der ich für ihren Einsatz danke, gestellt zu haben,“ betonte Landesinnungsmeister Karl Scheibelhofer bei der Siegerehrung.

Besonderer Dank gilt auch den Sponsoren:

- ▶ Akzo Nobel Coatings GmbH
- ▶ BASF Coatings Services GmbH
- ▶ Berner Ges.m.b.H.
- ▶ Medianet Verlag GmbH
- ▶ Obereder GmbH
- ▶ Würth Handelsges.m.b.H.

wko.at/noe/fahrzeugtechnik



METALLTECHNISCHE INDUSTRIE

Fördercalls der MTI 2021

Ab Juli 2021 werden drei Förderungen zu je maximal 3.000 Euro von der Fachgruppe der metalltechnischen Industrie Niederösterreich angeboten: Digital Check, Klimaneutrale Produktion und die flexible Unternehmensausrichtung.

Digital Check Beratungsförderung

Gefördert werden folgende externe Beratungsleistungen, die ab dem 1. Juli 2021 beauftragt und in Anspruch genommen werden, in folgendem Bereich:

- ▶ Analysetool digitaler Reifegrad: Digital Check Starter Kit und Schwerpunktberatung

Beim Digital Check handelt es sich um das Reifegradmodell 4.0 für Digitalisierungsprozesse in Unternehmen, welches von der FH Steyr entwickelt wurde und über den Mechatronik Cluster betreut wird.

Ziel dieser Förderung ist Unternehmen darin zu unterstützen, ihren IST- und SOLL Zustand für ihre Digitalisierungsstrategie in gezielten Bereichen zu kennen und in Maßnahmen zu übersetzen. Die Reifegradbestimmung erfolgt über zertifizierte BeraterInnen für das genannte Reifegradmodell „Digital Check“, welche vom



Foto: pixabay

Antragsteller selbst ausgewählt werden können.

100 Prozent Förderung der eingereichten Netto-Kosten, maximal jedoch 3.000 Euro.

Klimaneutrale Produktion

Hier können Mitglieder nicht nur Beratungsleistungen einreichen, sondern auch Projekte,

Kleininvestitionen oder Schulungskosten (analog zur Flexiblen Unternehmensausrichtung).

Förderung für Nachhaltigkeitsmaßnahmen in den Bereichen:

- ▶ Gebäude und Infrastruktur
- ▶ Produktionsprozessen
- ▶ Energieeffizienz
- ▶ Bewusstseinsbildung bei Belegschaft

Maximal 3.000 Euro

Flexible Ausrichtung des Unternehmens

Gefördert werden Maßnahmen, die zu einer flexibleren Unternehmensausrichtung beitragen, in den folgenden Bereichen:

- ▶ Unternehmenskultur
- ▶ Change Management
- ▶ Mitarbeitermotivation
- ▶ Qualifikationsmatrizen
- ▶ Wissensmanagement
- ▶ Predictive Maintenance
- ▶ Lean Management
- ▶ Geschäftsfeldanalysen
- ▶ Business Continuity Management
- ▶ Prozess-Standardisierung oder -Digitalisierung

Maximal 3.000 Euro

Die Einreichung all dieser Förderansuchen bei der NÖ Fachgruppe Metalltechnische Industrie erfolgt vollständig auf elektronischem Weg über die Website:

wko.at/noe/mti



Ein Fundament für die Zukunft

„Eine qualifizierte Ausbildung ist das beste Fundament jeder beruflichen Zukunft. Mit FiRi hat man nicht nur eine wertvolle Zusatzqualifikation für den Arbeitsmarkt, sondern kann das erworbene Wissen auch im Privatleben anwenden“, erklärt Reinhard Karl, Obmann der Sparte Bank und Versicherung in der WKNÖ.

FiRi ist ein österreichweit einzigartiger Ausbildungsschwerpunkt mit bank- und versicherungsspezifischen Inhalten. Auf Initiative der Sparte bieten die vier NÖ Handelsakademien in St. Pölten, Stockerau, Wr. Neustadt und Zwettl diese Ausbildung an. 22 Kooperationspartner aus dem Banken- und Versicherungsbereich gestalten den Unterricht an den vier FiRi-Schulstandorten mit.

Das Besondere an dieser Spezialisierung ist die Zusammenarbeit zwischen der Wirtschaft und den Schulen mit starkem Praxisbezug der Lehrinhalte. Im Schuljahr 2021/22 werden mehr als 200 Schüler in Niederösterreich den dreijährigen Lehrgang besuchen.

www.firi.at



Manfred Bichler sen. verstorben

Manfred Bichler sen. ist im 81. Lebensjahr friedlich entschlafen. Mit seinem Tod verliert das niederösterreichische Güterbeförderungsgewerbe ein engagiertes und verdientes Mitglied.

Mit 19 Jahren wurde der gelernte Mechaniker Kraftfahrer im Betrieb seines Vaters. Im Jahr 1971 übernahm er das Unternehmen mit drei Lkw. Bereits nach kurzer Zeit erweiterte er das Angebot um Fahrten in die Bundesländer Salzburg und Oberösterreich. Mit Mut und Weitblick erweiterte der begeisterte Motorradfahrer den Betrieb gemeinsam mit seiner Ehefrau Ilse kontinuierlich und legte so den Grundstein für den heutigen Erfolg des Unternehmens, das mit rund 160 Mitarbei-

tern und einem Fuhrpark von 75 Lkw – unter der Leitung des Sohnes Manfred Bichler jun. – zu einem der größten Betriebe im Bezirk Lilienfeld wurde.

Auch nach der Übergabe an seinen Sohn blieb er als „Seniorchef mit Leib und Seele“ dem Betrieb erhalten.

Doch nicht nur für sein Unternehmen setzte er sich ein: Als langjähriges Mitglied im Bezirksstellenausschuss kämpfte Manfred Bichler sen. auch für die Belange der Branche in Niederösterreich.



Foto: Steyrer

SEILBAHNEN

95 Jahre Rax-Seilbahn



V.l.: Fachvertretungsvorsitzender Michael Reichl, Bernd Scharfegger (Rax-Seilbahn), LR Jochen Danninger, Fritz Scharfegger (Rax-Seilbahn) und Martin Cernusca (Bergrettung NÖ).
Foto: Roman Zach-Kiesling

Im Pendeltakt befördert die erste Personen-Seilschwebebahn Österreichs seit dem Jahr 1926 Gäste auf das auf 1.545 Meter Seehöhe gelegene Rax-Plateau.

Wandern ist im Sommer traditionell das wichtigste Motiv für Ausflugs Gäste, um Niederösterreich zu besuchen. Daher kommt den Bergregionen eine hohe Bedeutung dabei zu, dass Niederösterreichs Tourismus in der Sommersaison 2021 wieder durchstarten kann. Die Rax-Seilbahn als touristisches Aushängeschild in Niederösterreich registrierte vor Covid-19

Zeiten jährlich rund 180.000 Gäste. „Seit 95 Jahren ist die Rax-Seilbahn mehr als ein touristischer Leitbetrieb und Wirtschaftsfaktor in den Wiener Alpen. Es handelt sich um ein familiär geführtes Ausflugsziel, das den Reiz der neuen Sommerfrische in Niederösterreich bestmöglich verkörpert“, gratuliert Tourismuslandesrat Jochen Danninger

Die Rax-Seilbahn wird liebevoll auch „The Green Queen“ genannt – das kommt nicht von ungefähr: Sie erblickte im selben Jahr wie Queen Elizabeth II. das Licht der Welt.

SPEDITION UND LOGISTIK

FG-Initiative Berufsinfo HAK/HASCH



Screenshots: Elke Winkler

Die Teilnehmerzahl der Berufsinformationskampagne zum Beruf des/der Speditionslogistikers/in und des/der Speditionskaufmannes/-frau wächst: Wegen Covid wurde in diesem Schuljahr zwar auf Online-Workshops umgestellt, das tat dem Interesse aber keinen Abbruch: Mit einer Gesamtteilnehmerzahl von 1.045 haben im Vergleich zum letzten Schuljahr 518 mehr – und im Vergleich zum

„vor Covid“-Schuljahr 2018/19 immerhin 122 Jugendliche mehr teilgenommen. Leiterin Elke Winkler (Screenshot rechts oben): „Die Umstellung des Workshops auf eine Online-Version hat sich als absolut richtig und erfolgreich herausgestellt. Dies war auch ein wichtiger Beitrag, um die Positionierung der beworbenen Berufsbilder als modern, zukunftsfit und innovativ zu stärken.“

SAVE THE DATE – 6.9.2021 AB 17 UHR, WIFI ST. PÖLTEN: GREEN DEAL – TECHNOLOGIE-MIX UND KOSTENWAHRHEIT

Der **European Green Deal** – was heißt das für die **Zukunft** und welche **Unterstützungen** gibt es? Welche **Lösungen** bietet die Industrie und welche „Best Practice“-Beispiele gibt es schon? Die Sparte Transport und Verkehr lädt dazu ein, gemeinsam mit **Experten** einen Blick in die Zukunft zu werfen, die **Einladung** mit allen Details erfolgt in Kürze an alle Mitglieder der Sparte.

DIREKTVERTRIEB

10 Jahre Spendenprojekt „Möwe“

2011 hatte Fachgruppenobmann Herbert Lackner eine Vision: eine Kooperation mit dem Verein „Die MÖWE“. Daraufhin startete das Landesgremium das Projekt „Ihr Direktberater hilft direkt und menschlich – den Kinderschutzzentren Die Möwe“. Dazu werden in den Volks- und Mittelschulen Präventionsworkshops gegen sexuelle Misshandlung und gegen Gewalt in den Familien finanziert.

Pro Workshop, mit Eltern, Pädagogen und Kindern werden 1.000 Euro benötigt. Inzwischen konnten verteilt in NÖ 40 Workshops finanziert werden. Lackner: „Wir haben bei Möwe ein ‚Unterkonto‘. Immer wenn 1.000 Euro beisammen sind, wird ein Workshop organisiert. Es werden keine Mitgliedsbeiträge verwendet.“ Bisher beläuft sich der Spendenstand auf über 86.000 Euro.



TIPP: Mit dem QR-Code gelangt man direkt zur Onlinespende!



Wechsel an Spitze des Gremiums

Helga Huber ist die neue Obmann-Stellvertreterin des NÖ Direktvertriebs und hat den Bereich Öffentlichkeitsarbeit übernommen. Hans Kabicher hat sich nach 29 Jahren als Mitglied im Ausschuss, davon elf Jahre als Obmann-Stellvertreter, mit einem gemütlichen Abend beim Heuri-

gen in den wohlverdienten „Funktionärsruhestand“ verabschiedet. Am 16. Juli 2021 traf sich der neue Vorstand zum ersten intensiven Arbeitsgespräch. Alle wichtigen Aufgaben und die laufenden Projekte wurden neu zugeordnet. Es geht also weiter voran mit „mobil. modern.menschlicher.-Power.“

Der Ausschuss bei der Ehrung von Hans Kabicher.
Foto: Kabicher





Konstituierung 2020: WKNÖ-Präsident Wolfgang Ecker (3.v.l.), WKNÖ-Vizepräsident Christian Moser (3.v.r.) und WKNÖ-Direktor-Stellvertreterin Alexandra Höfer (r.) gratulierten Bezirksstellenobmann Andreas Minnich (mit Urkunde) und dem Ausschuss.

Foto: Tanja Wagner

„Ein spezieller Wirtschaftsraum“

Die Bezirks- und Außenstellen bringen das geballte Service und Know-how der WKNÖ vor die Haustür. An dieser Stelle präsentiert die NÖWI deren Obleute im Interview. Diesmal wurde Andreas Minnich befragt, Obmann der Bezirksstelle Korneuburg-Stockerau.

Wie würden Sie „Ihren“ Bezirk charakterisieren?

Andreas Minnich: Wir sind das Tor zum Weinviertel und liegen nahe der Metropole Wien. Das ist sehr einladend für ansiedlungswillige Unternehmen und auch gut annehmbar für die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer unserer Betriebe im Bezirk. Letztere sind in allen Größenordnungen vertreten – von Ein-Personen-Unternehmen über Klein- und Mittelbetriebe bis hin zu Großbetrieben wie die Raiffeisen Ware Austria, die SMC Austria, die M-U-T GmbH oder die Bühler-Waffelmaschinen.

Das klingt nach einem vielfältigen Portfolio...

Ja, aber alle Betriebe haben eines gemeinsam – nämlich ihre enorme Innovationskraft. Das macht uns nicht nur zu einem ganz speziellen Wirtschaftsraum, damit werden zusätzlich auch laufend Arbeitsplätze geschaffen. So hat zum Beispiel die Stadtgemeinde Korneuburg deutlich mehr Ein- als Auspendler. Wegen dieser guten Voraussetzungen können wir auch auf steigende Bevölkerungszahlen im Bezirk verweisen – nicht zuletzt wegen des ‚Gerasdorfer Zuwachses‘ – derzeit stehen wir bei über 91.000.

Welche touristischen Highlights bietet der Bezirk?

Mit den Leiser Bergen oder Sehenswürdigkeiten wie der Burg Kreuzenstein punkten wir natürlich als Naherholungsgebiet, aber auch mit Freizeit- und Kulturhighlights: Da wären neben den Kellergassenfesten und dem Weg des Weines in Hagenbrunn auch die Stockerauer Festspiele, der Musiksommer Korneuburg, die Fossilienwelt in Stetten oder das Wolf Science Center in Ernstbrunn, das in letzter Zeit zu einem äußerst beliebten Ausflugsziel geworden ist.

Corona hat auch regionales Bewusstsein und einen Digitalisierungsschub gebracht, wieviel davon wird bleiben?

Ich glaube, dass sich bei beiden Themen nicht die Frage nach einem ‚entweder...oder‘ stellt. Es betrifft vielmehr die Implementierung des jeweils Neuen in den bereits erprobten Modus. Konkret heißt das, dass jetzt niemand komplett auf digitale Meetings umsteigen wird, diese werden aber mehr als je zuvor eine nunmehr erprobte und anerkannte Alternative zu persönlichen Treffen sein, derer man sich bei Bedarf bedienen kann. Genauso verhält es sich mit unternehmeri-



Bei der Gratulation zur „Corona Gutscheine Aktion“: Gleich zu Beginn der Pandemie hatte die Sparkasse Korneuburg Gutscheine von regionalen Einzelunternehmern, Klein- und Mittelbetrieben sowie Freiberuflern gekauft, um diese in Kooperation mit den Hilfsorganisationen vor Ort an bedürftige Familien und Menschen zu verschenken. Dafür erhielt die Sparkasse Korneuburg auch die Auszeichnung als „Nachhaltiger Gestalter“ vom Magazin „Business Art“. V.l.: Bezirksstellenobmann Andreas Minnich, Bezirksstellenobmann a.D. Peter Hopfeld, Sparkassendirektor Armand Drobesh und WKNÖ-Vizepräsident Christian Moser.

Foto: Anna Schrittwieser

schen Entscheidungen zum Wohl des eigenen Betriebes und einem gestärkten regionalen Bewusstsein. Ist es unternehmerisch vertretbar, glaube ich schon, dass sich auch der regionale Zusammenhalt stärker als vor Corona in der Geschäftspraxis niederschlagen wird.

Was sind Ihre gegenwärtigen Arbeitsschwerpunkte?

Aktuell natürlich Corona, mit all den Unterstützungsangeboten der Bezirksstelle zu Förderungen, Be-

stimmungen oder Individualberatungen. Mein Team in der Bezirksstelle hat trotz der hohen Belastung die Situation bravourös gemeistert. Dieses ‚Miteinander‘ charakterisiert die aktuelle Stimmung einer regionalen Zusammengehörigkeit sehr gut – sowohl zwischen den Unternehmen, als auch zwischen den Menschen generell. Ich hoffe, dass dieser positive Effekt der Pandemie auch über ihr hoffentlich baldiges Ende hinaus weiter anhält.

wko.at/noe/korneuburg

IM PORTRÄT: BEZIRK KORNEUBURG

- ▶ Der Bezirk liegt nordwestlich von Wien und bildet den südwestlichen Teil des Weinviertels.
- ▶ NÖ Nachbarbezirke sind Mistelbach, Gänserndorf, Tulln und Hollabrunn
- ▶ Fläche: 662 km²
- ▶ Aktive Betriebe: 6.595
- ▶ 221 Lehrbetriebe
- ▶ 625 Lehrlinge

**WIR FÜR SIE
IN NIEDERÖSTERREICH**

WKO.AT/NOE/BEZIRKSSTELLEN



EINBLICK in die Region Waldviertel

Mit Beiträgen der Bezirksstellen
Horn, Krems und Waidhofen



GILLAUS (Gemeinde Albrechtsberg, Bezirk Krems) **Frisör „Schnittstö“ eröffnet.** Tina Zeller eröffnete ihren Friseur- und Fußpflegesalon „Schnittstö“. Damit erfüllte sich die junge

Unternehmerin ihren Traum. V.l.: WK-Bezirksstellenleiter Holger Lang-Zmeck, Alfred Klammer, Tina Zeller, WK-Bezirksstellenobmann Thomas Hagmann und Bürgermeister Franz Rosenkranz.



KAUTZEN (Bezirk Waidhofen) **Mitarbeitererehrung bei der Firma Herka:** Die Firma Herka, Frottierwarenerzeugung in Kautzen, ehrte ihre Mitarbeiterinnen Elisabeth Weinstabl (40 Jahre), Monika Spitzer (30 Jahre), Maria Lauscher und Brigitta Lebersorger (20 Jahre) für ihre lang-

jährige Betriebszugehörigkeit. V.l.: Bezirksstellenleiter Dietmar Schimmel, Bezirksstellenobfrau Marlene Böhm-Lauter, Brigitta Lebersorger, Monika Spitzer, Maria Lauscher, Sabine Draxler (AK Waidhofen/Thaya), Elisabeth Weinstabl, Firmenchef Thomas Pfeiffer und Liselotte Pfeiffer.



KREMS Bestes Cremeeis Österreichs kommt aus Krems: Das „Goldene Stanit-

zel“ ist der wichtigste Qualitätswettbewerb für Speiseeis in Österreich. So wie in den letzten Jahren, konnte sich die Café-Konditorei Hagmann im Spitzenfeld behaupten. Heuer holte sie sich mit einer modernen Interpretation der Sorte „Mozart“ den Gesamtsieg in der Kategorie „Milch/Obers-Eiscreme oder -Cremeeis“. Chef Thomas Hagmann mit Nina Winkler (l.) und Ronja Scheibenpflug.



HORN Leyrer + Graf - Bau- start für Ausbildungszentrum: Rund 1.400 m² widmet die Unternehmensgruppe Leyrer + Graf am Standort Horn der Weiterbildung, vor allem der modernen Lehrlingsausbildung. Investiert

werden insgesamt etwa zwei Millionen Euro. V.l.: Sabine Hahn (Human Resources), Michael Bauer (COO Hochbau), CEO Stefan Graf, Bernhard Egert, (COO Holztechnik) und Michael Neunteufl (Abteilungsleiter Hochbau).



GNEIXENDORF (Bezirk Krems) **Gasthof Markel eröffnet:** In weniger als einem Jahr errichtete Alfred Markel fünf Fremdenzimmer und ein Cafe, in dem auch Mittagsmenüs angeboten werden. Neben 48 Sitzplätzen im Gasthof gibt es auch einen großen Gastgarten. V.l.: Christa Eberl, Alfred Markel, und WK-Bezirksstellenobmann Thomas Hagmann.

GANZE

56.283

STUNDEN

EINBLICK in die Region Weinviertel

Mit Beiträgen der Bezirksstellen
**Gänserndorf, Hollabrunn,
Korneuburg-Stockerau
und Mistelbach**



REINTAL (Bezirk Mistelbach) **25-Jahrfeier und Mitarbeiterreue bei Regina Spreitzer:** Seit 25 Jahren betreibt Regina Spreitzer das Lebensmittelgeschäft sowie eine Tabak Trafik. Bezirksstellenausschussmitglied Werner Handle und Bezirksstellenleiter Klaus Kaweczka bedankten sich bei der engagierten Nahversorgerin mit einer Dank- und Anerkennungsurkunde der WKNÖ. Die Feinkostverkäuferinnen Doris Bock und Gabriele Swoboda sowie Buchhalter und Kassier Gerhard Spreitzer wurden dabei für 25 Jahre Tätigkeit im Betrieb mit Silbernen Ehrenmedaillen und Urkunden geehrt.



JETZELSDORF (Bezirk Hollabrunn) **Eröffnung Zwergerlalm:** Jetzt hat der Bezirk Hollabrunn seine eigene Alm – als Labe-Station für Wanderer oder Radfahrer oder auch nur für ein gemütliches Beisammensein mitten in unberührter Natur trifft man sich jetzt auf der Alm in der Nähe der Jetzelsdorfer Kellertrift.

Für Martina und Florian Nawara, die Betreiber der Alm, war es ein „Herzensprojekt, das sie endlich umsetzen konnten.“ V.l.: Franz Dastl, Bgm. Andreas Sedlmayer, Martina, Natalie und Florian Nawara, Bezirksstellenausschussmitglied Reinhard Indraczek und Bezirksstellenleiter Julius Gelles. www.zwergerlalm.jimdosite.com



GÄNSERNDORF **Silberne Ehrennadel für Trachten & Leder Suchodolski:** Bezirksstellenobmann Andreas Hager (l.) und Bezirksstellenleiter Philipp Teufl gratulierten Krystyna Suchodolski im Namen der Sparte Handel der WKNÖ.



STOCKERAU (Bezirk Korneuburg) **Birgit Gerhart eröffnet die Sportlounge Alte Au:** Jungunternehmerin Birgit Gerhart eröffnete das komplett renovierte Restaurant in der Alten Au, das auch über einen großen Schanigarten verfügt. V.r.: Bezirksvertrauensmann Gastronomie Gerhard Knobl, WKNÖ-Vizepräsident Christian Moser, Birgit Gerhart, Bezirksstellenobmann a.D. Peter Hopfeld und Bezirksstellenleiterin Anna Schrittwieser www.sportlounge-alte-au.com



NEUDORF (Bezirk Mistelbach) **Betriebsbesuch bei Baumkuchen-Mobil Sylvia Bernscherer:** Das „Baumkuchen-Mobil by Sylvia & Christian“ ist im ganzen Weinviertel unterwegs, neue Standortanfragen sind immer willkommen. Gerne werden auch Baumkuchen bei Firmenfeiern, Kindergeburtstagen oder ähnlichem zubereitet. Beim Fototermin vor dem „Fiby-SPAR“: Ewald Fiby, Sylvia Bernscherer, Christian Dittinger und Bezirksstellenausschussmitglied Hermann Kühtreiber.



LANGENZERSDORF (Bezirk Korneuburg) **Silberne Ehrenmedaille der WKNÖ für Johannes Bartosch:** Der Inhaber der JOBA-Werbeagentur und Filmproduzent Johannes Bartosch ist PR- und Event Berater mit Leib und Seele und Kooperationspartner des Weinviertel TV. Johannes Bartosch brachte sich auch im Ausschuss und als Bezirksvertrauensmann ein. V.l.: WKNÖ-Vizepräsident Christian Moser, Bezirksstellenobmann Andreas Minnich, Unternehmer Johannes Bartosch und Bezirksstellenobmann a.D. Peter Hopfeld.



HOBERSDORF (Bezirk Mistelbach) **Mitarbeiterreue bei der Bschiehsmayer Gesellschaft m.b.H.:** Elektrotechniker Josef Dietrich, „Mitarbeiter der ersten Stunde“, erhielt nach 42 Jahren Betriebszugehörig-

keit die Mitarbeiterurkunde und die Goldene Mitarbeitermedaille der Wirtschaftskammer Niederösterreich überreicht. Josef Dietrich war seinerzeit der erste Mitarbeiter im von Seniorchef Johann Bschiehsmayer, dem Vater der Firmenchefin Karin Ullmann, gegründeten Elektrotechnikerunternehmen. Einen weiteren Grund zum Feiern lieferte Mitarbeiter Stefan Prinz: Er hat seine Werkmeisterausbildung im Bereich Elektrotechnik erfolgreich abgeschlossen. V.l.: Karin Ullmann, Josef Dietrich, Stefan Prinz und Bezirksstellenausschussmitglied Peter Harrer.

EINBLICK in die Region Industrieviertel

Mit Beiträgen der Bezirksstellen
Mödling, Neunkirchen und
Wr. Neustadt



TERNITZ (Bezirk Neunkirchen) **Jürgen Steinbrecher** eröffnet **Vinothek mit zahlreicher Prominenz**: Jürgen Steinbrecher (2.v.r.) und Lebensgefährtin Nina Kapun (2.v.l.) eröffneten ihre neue Vinothek. Dazu gratu-

lierten auch Bezirkshauptfrau Alexandra Grabner-Fritz, WKNÖ-Bezirksstellenobfrau-Stv. Manfred Knöbel (l.), Ausschussmitglied Stadtrat Peter Spicker (r.) und Bezirksstellenleiter Johann Ungersböck (3.v.l.).



MÖDLING Langer Bunter Einkaufsfreitag: Über das imposante Lebenszeichen der Mödlinger Wirtschaft freuten sich (v.l.) Stadtrat Gert Zaunbauer, Obfrau-Stellvertreterin Sarah Vock (ÖVP-Frauen), Michaela

Summer (Stadtmarketing), Bundesrätin Marlene Zeidler-Beck, Bezirksstellenobmann Martin Fürndraht, WKNÖ-Vizepräsident Erich Moser und Stadtmarketing-Finanzreferent Felix Kandler.



WR. NEUSTADT 40 Jahre Baumeister Josef Panis GmbH & Co KG: Mehr als 1.200 Projekte tragen die Handschrift von Josef Panis, so auch der Marienmarkt. V.l.: Josef Panis, Bezirksstellenleiterin Andrea List-Margreiter und Bgm. Klaus Schneeberger.



HEILIGENKREUZ (Bezirk Baden) **Eröffnung der Frühstückspension Einser**: Gregor Burger (Bezirksstellenausschussmitglied Baden und Vizebürgermeister Alland, l.) und Bezirksstellenleiterin Andrea Lautermüller (Mödling) gratulierten dem stolzen Inhaber Christian Schalk.

NEUNKIRCHEN After-Work Treff der Jungen Wirtschaft: Nach dem ersten After-Work-Treff 2021 ist der nächste Stammtisch für den 5. August 2021 geplant. V.l.: Birgit Kurz, Thomas Ernst, Patrick Haberler, Sigrid Pürzl und Isabella Zytek.



NEUNKIRCHEN WIFI - Teilnehmerinnen legten die Scheren nieder: Nach viermonatiger Aus- und Weiterbildung am WIFI Neunkirchen geht es nun in die Berufswelt und für einige sogar in die Selbständigkeit. Der Kurs „update für Friseur_innen“ - in Auftrag gegeben vom

Arbeitsmarktservice - war eine gute Gelegenheit, die Zeit des Lockdowns zur beruflichen Weiterbildung zu verbessern und an Modellen zu üben. Nun legten sie die Scheren (im WIFI) nieder. Im Bild: die Kursteilnehmerinnen, gut getarnt hinter und zwischen den Übungsmodellen.

GANZE

Wer zwischen den Zeilen liest erfährt hier, dass unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter seit Beginn der Corona Pandemie

56.283

bisher **56.283 Stunden** für Unterstützung, Beratung und Service unserer Mitglieder aufgewendet haben!

STUNDEN

#schaffenwir
wko.at/noe



EINBLICK in die Region NÖ Mitte

Mit Beiträgen der Bezirksstellen
Lilienfeld und **Tulln** sowie der
Außenstellen **Klosterneuburg**
und **Purkersdorf**



KRITZENDORF (Außenstelle Klosterneuburg, Bezirk Tulln) **„Heini's Laden-Lokal“ eröffnet:** Als Wochenendgreisslerei konzipiert, hat „Heini's Laden-Lokal“ mit Mai 2021 eröffnet. Von Freitag bis Sonntag gibt es in der Hirschengasse in Kritzendorf Gutes aus der Region. Auch für das kulinarische Wohl ist gesorgt. „Alle Produkte kommen aus der unmittelbaren Umgebung, vom Apfel bis zum Zeller“, ist den Betreibern Nicola Askapa und Heinz Ressler wichtig zu betonen. V.l.: LAbg. Christoph Kaufmann, Nicola Askapa, Heinz Ressler, Außenstellenobmann Markus Fuchs und Markus Schön.
www.laden-lokal.at



SIEGHARTSKIRCHEN (Bezirk Tulln) **Eröffnung von „Alles Papier“:** Doris Gotthart bietet für Freunde von besonderen Geschenken und Geschenkverpackungen in ihrem Geschäft „Alles Papier“ selbst gemachte Einzelstücke an. Gotthart gestaltet Geschenkartikel aus Papier und Stoff. Ihr Gatte, Manfred Gotthart, ist Tischlermeister und fertigt neben seinen Tischlerarbeiten auch Jausenbretter mit Personalisierung an. V.l.: Peter Hofmarcher, Doris und Manfred Gotthart, Bürgermeisterin Josefa Geiger und Susanne Arnold.



PURKERSDORF Wohlfühlbehandlung: Das Ehepaar Gabriele und Michael Hirschmugl (Bildmitte) bietet in der Linzerstraße ihre Wohlfühlbehandlungen an: Gabriele Hirschmugl verwöhnt ihre Kundinnen und Kunden mit ätherischen Ölen und dekorativer Kosmetik in ihrer „Aromathek“. Michael Hirschmugl bietet „die Tuina-Therapie, die zu den wichtigsten Heilverfahren der Traditionellen Chinesischen Medizin gehört“. Bei der gemeinsamen Veranstaltung (Außenstelle Purkersdorf und Michael Hirschmugl) am 12.10.2021 von 18-20 Uhr in der Außenstelle Purkersdorf gibt es Tipps und einfache Übungen für den Arbeitsalltag. Außenstellenobmann Andreas Kirnberger (r.), FiW Bezirksvertreterin Astrid Wessely (2.v.r.), Ausschussmitglied Jürgen Sykora (2.v.l.) und Außenstellenleiter Ramazan Serttas (l.) wünschen weiterhin alles Gute für die Zukunft.
www.aromathek.at
www.mh-tuina.at



LILIENFELD Erster JW-Stammtisch: Viele neue Junge Wirtschaft (JW)-Mitglieder begrüßten Bezirksstellenausschussmitglied Lukas Zöchling, sowie Stephan Pichler-Holzer, Mitglied im Landesvorstand der Jungen Wirtschaft (JW) und Bezirksstellenleiter Georg Lintner zum ersten JW-Stammtisch im Bezirk Lilienfeld.
Am 13. September 2021 findet der zweite Stammtisch mit Neuwahl des Bezirksvorstandsteams statt.
V.l.: Lukas Zöchling, Josef Gradinger, Marc Zickbauer, Elisabeth Dullnigg, Elisabeth Baldrian, Adrian Chirita, Josef Berger, Izabella Pall, Patricia Böckl und Stephan Holzer-Pichler.
www.jungewirtschaft.at/noe



TULLN Padel Tennis (oder einfach nur „Padel“) ist eine spanische Outdoor-Schlägersportart, die im Doppel gespielt wird (insgesamt vier Spieler). Bei der Eröffnung des ersten Padelplatzes in Tulln (neben dem Tullner Aubad) v.l.: Miguel Klein, Vizebürgermeister Wolfgang Mayrhofer, Franz Libal, Bürgermeister Peter Eisenschenk, Bettina Fritsch und Christian Ohrfandl.



LILIENFELD Nach Umbau: Wiedereröffnung des Lilienfelder Stüberl: V.l.: Johanna Gruber, Maria Weißenböck, Christian Buxhofer, Monika Auer, Natalie Schmuck, Unternehmerin Alexandra Fahrngruber, Christa Freinberger, Martina Ebner, Verena Münz, Bürgermeister Wolfgang Labenbacher und Bezirksstellenleiter Georg Lintner.

EINBLICK in die Region Mostviertel

Mit Beiträgen der Bezirksstellen
Amstetten und Melk



YBBSITZ (Bezirk Amstetten) FUSO GmbH auf Expansionskurs: In vielen Produkten stecken kleine bis große Kunststoffteile aus Spritzguss von FUSO. 1947 als Fuchs und Sohn (FUSO) gegründet, wird der Betrieb heute von Andreas und Thomas Högn geführt. Der Betrieb expandiert derzeit, Geschäftsanpassungen und dazu notwendige Investitionen stehen ebenfalls am Plan: Aktuell werden drei Millionen Euro in Maschinen und Anlagen

sowie in den Hallenzubau für Hochregallager und weitere Produktionsmaschinen investiert. „Obwohl der Markt und die Rahmenbedingungen uns fordern, ist es uns mit Umsicht gelungen, unseren Familienbetrieb beständig wachsen zu lassen und die Basis für die Zukunft zu legen“, so Eigentümer und Geschäftsführer Andreas Högn. V.l.: Thomas Högn, Bezirksstellenleiter Andreas Geierlehner, Bezirksstellenobmann Gottfried Pilz und Andreas Högn.



RUPRECHTSHOFEN (Bezirk Melk) Neueröffnung von Uni:Cut: Seit 2013 ist Carina Reiterlehner als Friseurin in Ruprechtshofen tätig. Jetzt hat sie ihren Salon auf den Hauptplatz verlegt. „Gerade in meiner Funktion als Landesinnungsmeisterin der Friseure freut es mich besonders, bei der Eröffnung dieses neuen Salons dabei sein zu

dürfen. In diesem modernen und gemütlichen Ambiente wird man hier als Kunde von einem jungen, innovativen Team betreut“, freut sich Melks Bezirksstellenobfrau Silvia Rupp. V.l.: Chiara Gassner, Selina Stiefsohn, Kristin Pyringer, Sabine Amon, Lena Groß, Carina Reiterlehner und Bezirksstellenobfrau Silvia Rupp.



OED (Bezirk Amstetten) Junge Wirtschaft (JW) bei der Meiller GmbH: Die Junge Wirtschaft mit JW-Bezirksvorsitzenden Gregor Riedler (4.v.r.) gewann beim Firmenbesuch Einblicke in die interessante Welt des Kipperbau

für Lkw. Die Meiller GmbH ist Marktführer in den Bereichen Kippaufbauten und Kippanhänger, bereits vor Ausbruch der Pandemie übersiedelte man vom langjährigen Standort in Waidhofen/Ybbs nach Oed.



AMSTETTEN Erfolgreiche Lehrlingsausbildung bei Greibich GmbH: Matthias Riegler (Installations- und Gebäudetechnik im dritten Lehrjahr, 2.v.l.) holte sich beim Landeslehrlingswettbewerb in Zisterdorf die Goldmedaille. Lehrherr Robert Greibich (2.v.r.) ist stolz auf seinen erfolgreichen Lehrling: „Die Lehrlingsausbildung sichert uns nachhaltig die Fachkräfte, die wir in unserem Betrieb brauchen.“ Bezirksstellenobmann Gottfried Pilz (l.) und Bezirksstellenleiter Andreas Geierlehner gratulierten.



ST. LEONHARD/Forst (Bezirk Melk) Mitarbeitererkennung: Anton und Christiane Holzgruber, Inhaber der gleichnamigen Bäckerei/Café-Konditorei, ehrten Herbert Schmidt für seine 30-jährige Firmentreue. V.l.: Bezirksstellenobfrau Silvia Rupp, Anton Holzgruber, Herbert Schmidt und Christiane Holzgruber.



MELK Gründungsfeier von 21ES: Die Gesellschafter der TwentyOne Event Solution GmbH feierten die Gründung „ihrer“ GmbH. V.l.: Bürgermeister Patrick Strobl, Gesellschaf-

ter Christoph Haider, Bezirksstellenobfrau Silvia Rupp, die Gesellschafter Günther Ellmer und Klaus Hametner, Vertriebsleiter Fritz Ellmer sowie Hausherr Rainer Gradwohl.



SCHÖNBÜHEL (Bezirk Melk) Gasthaus Stumpfer ist „Bierlokal des Jahres“: Der „Bier Guide“ von Conrad Seidl (r.) zeichnet alljährlich die Biervielfalt und die besten Bierlokale in ganz Österreich aus. Die Top-Empfehlung 2021 als bestes Bierlokal in NÖ ist der Gasthof Stumpfer von „Bierwirt des Jahres“ Harald Stumpfer.

NACHFOLGEBÖRSE

Branche	Lage	Detailangaben
Reifenfachhandel	Niederösterreich Nord/Ost	Reifenfachbetrieb mit ca. 4.000 Stammkunden zu verkaufen, Halle mit 400 m ² und 2 Bühnen, Kundendepot, nördlich von Wien, Eröffnung war 1998, aufrechter Betrieb, keine Sperre in der Coronazeit notwendig gewesen / Instandhaltung Verkehrswesen. Weitere Informationen unter E reifenzwerg@hotmail.com
Lehrmittelverlag / Schulbedarf	Niederösterreich	Seit über 25 Jahren hat sich unser Verlag zu einem namhaften Betrieb von Lehrmittel, Arbeitsmappen und Unterrichtsartikel für Schulen und Kindergärten in ganz Österreich entwickelt. Unser Verkaufsgebiet erstreckt sich über ganz Österreich bis ins südliche Deutschland. Mit einem Jahresumsatz von durchschnittlich 400 – 500 TS und qualitativ hochwertigen Lehrmitteln wird erfolgreich über Außendienstmitarbeiter beraten und verkauft. Weitere Informationen unter T 0664 / 3515335 oder E erwin.schwarzinger@gmx.at
Handel / Kunsthandwerk	Wiener Neustadt	Nachfolger für Boutique Alpaka & Zirbe gesucht. Alpakawaren und Zirbenprodukte. Übernahmebegleitung möglich. Weitere Informationen unter: T 02633/48459 E info@alpaka-erlebnis.at oder W www.servustv.com/videos/aa-1z2eg751h1w12/

Inserate schalten auf wko.at/noe/nachfolgeangebot

TERMINE, FINANZIERUNGS- UND FÖRDERSPRECHTAGE

In Einzelgesprächen analysieren Unternehmensberater und Förderexperten der WKNÖ das geplante Vorhaben.

Die nächsten Termine für die kostenlosen Einzelgespräche (9 – 16 Uhr, nur nach telefonischer Voranmeldung bei der jeweiligen Bezirksstelle oder unter T 02742/851 8080):

- ▶ 8. September 2021 WKNÖ St. Pölten
- ▶ 22. September 2021 WKNÖ Bezirksstelle Mödling

Alle weiteren Termine finden Sie im Internet unter wko.at/noe/foerderservice > Finanzierungs- und Fördersprechtag

ABSAGEN MARKT-, STRASSEN- UND WANDERHANDEL

Von folgenden Absagen wurde die WKNÖ verständigt:

- | | | |
|-----------------------------|---------------|------------------|
| ▶ Ebergassing | 6.-8.8.2021 | Feuerwehrfest |
| ▶ Petzenkirchen | 8.8.2021 | Kirtag |
| ▶ Raabs an der Thaya | 14.-15.8.2021 | Pfarrkirtag |
| ▶ Loosdorf | 15.8.2021 | Laurentiuskirtag |
| ▶ Maria Schutz (Schottwien) | 8.9.2021 | Kirtag |

Wahrscheinlich sind weitere Märkte abgesagt, ohne die WKNÖ davon zu informieren, daher **bitte unbedingt um Nachfrage bei der jeweiligen Gemeinde.**

KLEINANZEIGER

BAUEN & WOHNEN

OXY-Wirkstoffe kaufen Sie direkt bei Pastner Krems, erich@pastner.at

Oxygrün anwendungsfertiges Rosensprühmittel gegen Blattläusekulturen. 500 ml 10€ Postpaket, 02732/766 60

Schöneres Poolwasser mit OXY chlorfrei. Einfach einstreuen! www.poolprofi.at 02732/766 60

Oxy Sauerstoff - Streupulver Sofortwirkung! www.oxy-poolpflege.at, 02732/766 60 Postversand-Probepackung 15€.

BODENREINIGUNGSMASCHINEN

Neue und generalüberholte LEMA Bodenreinigungsmaschinen. Werner Stockbauer, Beratung, Verkauf, Tel. 0660/160 90 59

KAUFE

KAUFE jede MODELLEISENBAHN 0664/847 17 59

NUTZFAHRZEUGE

Kaufe PKW, Busse, Nutzfahrzeuge, Unfall- und defekte Fahrzeuge ab Bj. 2005, KFZ Edlmann, Tel. 0664/196 99 12

REALITÄTEN

Wasserkraftwerke in allen Größenordnungen in ganz Österreich dringend für vorgemerkte, bonitätsgeprüfte Kunden zu kaufen gesucht! Rasche notarielle Abwicklung gewährleistet! Ihr Spezialvermittler für Wasserkraftwerke seit 40 Jahren! info@nova-realtaeten.at, 0664/382 05 60

ANZEIGENKONTAKT:

T: 01/523 18 31, M: 0664/122 89 37
E: noewi@mediacontacta.at

Sie haben eine Idee, Erfindung oder wollen einen Namen, eine Marke oder ein Logo schützen lassen?

Kennen Sie den Stand der Technik in Ihrem Bereich? Welche Entwicklungen und Patente gibt es?

Dieser Informationstag gibt Ihnen den Informationsvorsprung. Datenbankrecherchen nach Firmen, Produkten, technischer Literatur, Patenten und Gebrauchsmustern helfen Ihnen, den internationalen Wettbewerb zu überblicken. Ein Patentanwalt steht für Fragen und ein Experte des Innovationservices der WKNÖ für weitergehende Beratung zur Verfügung.

Diese Information und Beratung ist für Unternehmen aus NÖ kostenlos. Wegen der aktuellen Situation können die Sprechstage online stattfinden.

Nächstmögliche Termine:
9. August 2021 in Mödling
30. August 2021 in St. Pölten

von 9 bis 16 Uhr



Anmeldung erforderlich bei Iris Krendl unter der Tel.Nr. 02742/851-16501

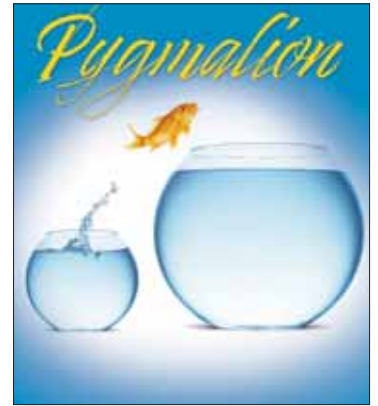
Buntgemischt

„Pygmalion“ in der Kulturszene Kottlingbrunn

Bereits zum 25. Mal stehen im Wasser-
schloss Kottlingbrunn diesen September
Profi- und AmateurschauspielerInnen
gemeinsam auf der Bühne, um in einer
Eigenproduktion der Kulturszene das
Publikum zu begeistern.

Dieses Jahr wird „Pygmalion“ gezeigt, die wohl
bekannteste und wunderbar bissige Komödie des
scharfzüngigen Dramatikers und Sozialsatirikers
George Bernard Shaw. Gespielt wird den ganzen
September jeweils Freitag bis Sonntag.
„Pygmalion“ diente als Vorlage für das beliebte
Musical „My Fair Lady“. Freuen Sie sich auf die

Geschichte des armen, aber gewitzten Blumenmäd-
chens Eliza Doolittle, das zum Forschungsobjekt des
versnobten, engstirnigen Sprachwissenschaftlers
Prof. Higgins wird. „Voller Spielwitz und Empö-
rung, mit schillernden Figuren und überraschenden
Einsichten gesegnet, entwickelt sich das Stück zu
einer fulminanten Auseinandersetzung zwischen
Hausverstand und Ignoranz, Genialität und Unfä-
higkeit“, so Regisseur Anselm Lipgens. Und sehen
Sie selbst, wo und wie es da denn noch Platz für
die Liebe gibt. Es spielen u.a. Samantha Steppan,
Max G. Fischnaller, Georg Kusztrich und Franz
Schiefer. **Kartenreservierung:** T 02252/74383,
E office@kulturszene.at **www.kulturszene.at,**



Messe Tulln – Österreichs schönste Gartenmesse Winnetou am Wagram – Im Tal des Todes

Die Int. Gartenbaumesse Tulln ist der wichtigste Ter-
min für alle Hobbygärtner und Gartenprofis. Zahlrei-
che Aussteller präsentieren auf einer Ausstellungs-
fläche von 85.000 m² alles rund um die Themen
Garten und Pflanzen. Hier finden Sie die besten Tipps
und Anregungen rund um die Planung, Gestaltung,
Ausstattung und Pflege Ihres Gartens an einem Ort. Perfekt, um Einkäufe
für Haus und Garten zu erledigen und sich über Messeneuheiten zu infor-
mieren. Ein besonderes Highlight ist Europas größte Blumenschau. Die
besten Gartengestalter Österreichs verwandeln in der neuen Donauhalle
rund 200.000 Blumen in ein Blütenmeer. **www.messe-tulln.at**



Heuer feiern die Winnetou-Spiele ihr **20-Jah-
re-Jubiläum**. Auf dem Festspielgelände der
Arena Wagram erwartet die Zuschauer eine
Show mit Kulturgenuss, stimmungsvoller
Musik, Reiter-Tricks und Feuer-Effekten. Am
6. August ist Waterloo mit einem Liveauftritt
zu Gast. Rochus Millauer inszeniert Karl Mays
„**Im Tal des Todes**“ ein temporeiches Stück für
Jung und Alt. Zu sehen bis 28. August, jeweils
Fr, Sa und So, Tag der offenen Tür: So, 15. 8.



www.winnetouspiele-wagram.at

GEWINNSPIEL

Wir verlosen 2x2 Karten für „Der Lechner Edi
schaut ins Paradies“ Mitspielen & gewinnen!

Der Verein ergo arte präsen-
tiert in Kooperation mit dem
Schloss Artstetten (Bezirk Melk)
die Komödie „Der Lechner Edi
schaut ins Paradies“ des bekannten
österreichischen Autors der Zwi-
schenkriegszeit, Jura Soyfer. Der
Lechner Edi ist arbeitslos. Wegra-
tionalisiert. Gemeinsam mit Edis
Freundin Fritzi begeben sich die beiden Arbeitslosen im Jahr 1936 auf
eine Zeitreise, um den Schuldigen an der Misere ausfindig zu machen.
Zu sehen an zehn Abenden (jeweils Donnerstag und Samstag) ab dem
26. August. Alle Spieltermine unter: **www.schloss-artstetten.at**



Wir verlosen 2x2 Karten für „Der Lechner
Edi schaut ins Paradies“ am **26. August**.
E-Mail mit Namen, Adresse, Telefonnummer und
Betreff „Lechner“ an: gewinnspiel@wknoe.at senden.
Einsendeschluss ist am 7. August 2021. Weitere
Teilnahme: wko.at/noe/gewinnspiel oder QR-Code.



KUNST WERK TAGE

Von **13. bis 15. August** steht der Kunsthand-
werksmarkt im Garten der Schallaburg ganz
im Zeichen von Design, Kunst und Schmuck.
In Kooperation mit der NÖ Landesinnung der
Kunsthandwerke präsentieren Designer und
Kunsthandwerker aus ganz Österreich ihre Er-
zeugnisse und handgemachte Unikate. Um unnö-
tige Wartezeiten zu vermeiden, empfiehlt sich die
Ticketbestellung online: **www.schallaburg.at**

Pleyel Museum & Pleyel Kulturzentrum

Das Pleyel Museum in Ruppersthal bietet
einen spannenden Einblick in das Leben
von Ignaz Joseph Pleyel, einem der po-
pularsten und meist gespielten Kompo-
nisten Europas. Am **Sa, 11. September,**
18 Uhr steht die **Benefizveranstaltung**
„**Der Verschwender**“ von Ferdinand Rai-
mund auf dem Programm. Adi Ehrentraud
spielt den Tischlermeister Valentin. Die Veranstaltung findet im
Pleyel Kulturzentrum statt. Alle Informationen dazu finden Sie auf
www.pleyel.at





Kinder Business Week NÖ

Siehe auch Seite 12

